

BI 8153

Landesbibliothek Coburg (70)



022002443027

17694

1318

~~48~~

59

ANTON WATERLO'S
KUPFERSTICHE.

AUSFÜHRLICH BESCHRIEBEN

VON

ADAM BARTSCH,

*Kustos und Aufseher der Kupferstichsammlung in
der k. k. Hofbibliothek, und wirkl. Mitglied
der k. k. Akademie der bildenden
Künste in Wien.*



W I E N,
b e y A. B l u m a u e r.

1 7 9 5.



VORBERICHT.

Die Lebensumstände *Anton Waterloo's* sind wenig bekannt ; kaum weifs man , wann und wo dieser Künstler geboren ist. Nach *Descamps* Meinung kam er um das Jahr 1618 zur Welt. Als sein Geburtsort wird theils *Amsterdam* , theils *Utrecht* angegeben. Gewifs ist wenigstens, dafs er in einem zwischen *Maarsen* und *Breukelen* , nächst *Utrecht* , gelegenen Orte , viele Jahre gewohnet hat. Er starb in mislichen Umständen , im Hiobs - Spital bey *Utrecht*.

Dieser Künstler mahlte Landschaften , welche so , wie seine Zeichnungen , sehr

geschätzt und gesucht werden ; dennoch scheint es , daß er seinen ausgebreiteten Ruhm weniger durch seine Gemählde , als durch eine große Anzahl geistreich geätzter Kupferstiche erworben hat. Dieselben sind , wie man behauptet , alle nach der Natur aufgenommen , und stellen größten Theils Gegenden um *Utrecht* vor.

Waterlo's Lieblingsgegenstände waren Waldungen , in deren Darstellung er Meister war. Man findet darin das wahre Bild der Natur , und muß besonders die vortreffliche Art , womit er den Baumschlag behandelt hat , bewundern. Gegenden von weitem Umfange hat er selten , weit öfter aber eine kleine Waldgegend , den Theil eines an den Ufern mit Gehölze bewachsenen Baches , einen Felsenhügel , ein einsames am Wasser gelegenes Dorf , eine Einsiedeley , und andere dergleichen gesperrte Landschaften geschildert.

Das Einzige, was man an einigen seiner Kupferstiche auszufetzen findet, ist, daß er darin die gute Auswahl von Licht und Schatten vernachlässiget, folglich die Harmonie nicht angebracht hat, welche die vorzüglichste Schönheit seiner Gemähde ausmacht. In der Darstellung von menschlichen Figuren und von Thieren war er wenig geübt; auch liefs er, wie *Houbraken* berichtet, grossen Theils seine Gemähde durch *Weenix* und andere Künstler damit auszieren. In seinen Kupferstichen brachte er sie sparsam an; und die wenigen, die man darauf antrifft, sind meistens Beweise von seiner Schwäche in diesem Theile der Kunst.

Als Kupferstecher betrachtet, hatte *Waterlo* eine ihm ganz eigene Methode, welche nicht leicht mit der Art irgend eines anderen Meisters kann verglichen werden. Er liefs seine Platten gewöhnlich schwach ätzen, ohne sie jemahls, wie *Her-*

man Saft-leven und mehrere andere Künstler, ein zweytes Mahl zu überätzen. Anstatt dessen pflegte er zuweilen die Hintergründe, damit sie von den Mittel- und Vorgründen gehörig zurückwichen, gegen das tiefere Eindringen des Ätzwassers zu decken. Unter mehreren Beyspielen hiervon dienet das Blatt Nro. 56., wo die große, waldige Masse sich von dem tiefgeätzten Baume, welcher zur Linken auf dem Vorgrunde steht, sehr wohl ablöst. Weit öfter aber ätzte er die ganze Platte in einem gleichen Grade von Stärke, und brachte nachher alle noch fehlenden Verbindungen der Töne, und die Verstärkung der Schatten bloß mit dem Grabstichel hervor. In dem Blatte Nro. 55. z. B. sind die auf dem Mittelgrunde zur Linken, am jenseitigen Ufer des Baches, stehenden Gebüsche von den im Hintergrunde zur Rechten befindlichen Gegenständen, so wie von den zwey vorn am diesseitigen Ufer sich emporhebenden hohen Bäumen meister-

haft abgefondert; dennoch find diese drey verschiedenen Gründe, wie man bey näherer Untersuchung, besonders an den lichten Theilen der Baumblätter, leicht gewahr wird, alle sehr schwach, und in einem ganz gleichen Tone geätzt, die schönen Abstufungen der Töne in diesem Blatte daher blofs durch Grabstichelarbeit, welche, nach Erfordernifs, sparsamer oder häufiger angebracht ist, erst nachher bewirkt worden.

Waterlo wandte überhaupt den Grabstichel häufig an; er überarbeitete damit nicht allein die Blätter, sondern vorzüglich die Stämme fast aller seiner Bäume. Kleine Äste setzte er zuweilen blofs mit demselben hinzu. Wir sehen dieses in dem Blatte Nro. 83. Die kleinen Äste, welche aus dem zur Linken an der Pfütze befindlichen Gebüsche, neben dem abgestumpften Baume, hervorragen, waren gar nicht radiert, sondern sind von dem Künstler mit

dem Grabstichel allein hinzugesetzt worden. Auch den auf dem Blatte Nro. 116 am Vorgrunde zur Rechten stehenden Baum hatte *Waterlo*, wie man auf einem Ätzdruck des in der k. k. Hofbibliothek befindlichen Werkes von diesem Meister sehen kann, ohne alle Blätter radiert, und das Laubwerk und einige kleine Äste, welche man in den gewöhnlichen Abdrücken dieses Blattes antrifft, erst nachher, und zwar bloß mit dem Grabstichel hinzugestoßen.

Weil also *Waterlo's* Platten leicht geätzt, und mit dem Grabstichel stark überarbeitet sind; so mußten sie nothwendig, bey der öfteren Benützung, indem die geätzten Striche immer feichter, und daher im Abdrucke bleicher wurden, indess die mit dem Grabstichel gearbeiteten, ihrer Tiefe wegen, an Schwärze fast gar nicht abnahmen, Abdrücke geben, in welchen die Verbindung der Töne aufgelöst, und

die Harmonie des Ganzen auf die widrigste Art unterbrochen ist.

Diese schlechten Abdrücke pflegt man fast allgemein *retouchirt* zu nennen, indem man voraussetzt, daß die Platten, von denen sie herrühren, nicht ursprünglich, und von *Waterlo* selbst, sondern erst nach vorhergegangener Benützung, und von einer fremden Hand überarbeitet worden seyn. Wie sehr man aber hierin irre, zeigt sich bey der Vergleichung eines noch guten Abdruckes mit einem solchen vermeintlich retouchirten, da man in diesem weder verstärkte Striche, noch weniger aber einen Zusatz neuer Striche gewahr werden kann. Bloß einige wenige Platten sind späterhin, aber auch nur in den dunkeln Vorgründen, niemahls in den Bäumen, von fremden Händen aufgestochen worden. Man hat diese Platten, und die Stellen, welche aufgestochen sind, jedes Mahl in der Beschreibung angezeigt.

Waterlo's vortreffliche, man möchte sagen, in ihrer Art fast einzige Kupferstiche haben von jeher dem Künstler zum lehrreichen Unterrichte, dem Liebhaber zum lebhaftesten Vergnügen gedienet, und sind daher immer sehr gesucht worden. Weil aber diese Stücke bloß Landschaften, folglich solche Gegenstände vorstellen, die einzig durch Anordnung und Modificationen von einander unterschieden sind; so hatten Verkäufer und Käufer, wenn sie von einander entfernt waren, immer die größte Mühe, jene, über ihre angebothenen, diese, über die verlangten Blätter, sich bestimmte und deutliche Anzeigen, und Aufträge zu ertheilen. Ein Verzeichniß, worauf man sich hätte berufen können, war also lange schon für alle diejenigen, die mit *Waterlo's* Kupferstichen was immer für einen Verkehr hatten, ein Hülfsmittel, das sie hart vermisst haben.

Diesem Mangel abzuhelpfen, ist der Endzweck des Verzeichnisses, welches hiermit dem kunstliebenden Publico vorgelegt wird. Dasselbe ist nach dem herrlichen, und so viel dem Herausgeber bekannt ist, vollständigen Werke unseres Meisters, welches sich in der Kupferstich - Sammlung der k. k. Hofbibliothek befindet, verfaßt worden. Alle Stücke sind darin so genau und ausführlich beschrieben, als es nöthig ist, den Leser in den Stand zu setzen, daß er sie bestimmt erkennen möge, und von einander zu unterscheiden wisse. Jedem Stücke ist nebst einer Nummer, eine auf dessen Vorstellung sich beziehende, besondere Benennung vorgesetzt, damit die Verfasser der Auctions-Kataloge, welche davon Gebrauch machen wollen, jeder weitem, mühsamen Beschreibung überhoben seyn mögen, und die Liebhaber ihre Nachsuchungen bequemer und geschwinder vornehmen können.

Um denjenigen , welche von ihren Kupferstichen die Beschreibung in diesem Verzeichnisse auffuchen wollen , das Nachschlagen zu erleichtern , hat man am Ende ein Register angehängt , worin die nach dem alten französischen Maßstabe , dem sogenannten *pied du roi* , genommene Breite und Höhe aller Blätter , sammt der Hinweisung auf die Nummern und Benennung , welche sie im Verzeichnisse haben , angemerkt sind.

ANTON WATERLO'S
KUPFERSTICHE.

1. *Die zwey Bauern in der Allee.*

Eine Waldgegend. In der Mitte des Blattes zeigt sich auf dem zweyten Plane eine dichte Reihe von Bäumen, die sich rechts quer herüber zieht. Weiter hinaus, auf dem dritten Plane, ist ganz zur Linken eine andere Gruppe von Bäumen, welche mit der ersteren eine Allee bildet, an deren Ende man in der Ferne einen Zaun, und hinter demselben Gesträuch gewahr wird. In der Allee gehen zwey Bauern neben einander. Auf dem Vorgrunde rechts, stehen, dicht am Rande des Blattes, zwey schlanke Bäume, die bis an den oberen Bord der Platte reichen.

Oben zur Linken, in der Ecke liest man:
A. W. ex.

Breite: 3 Zoll, 7 Lin. Höhe: 3 Zoll.

2. *Das verfallene Mauerwerk.*

Dieses Blatt stellet ein etwas rundlich gezogenes, aber sehr verfallenes Gebäude vor, welches die Platte von der linken zur rechten Seite ganz ausfüllt. In der Mitte hat es eine große gewölbte Öffnung, durch die man in der Ferne ein Stück von einer Wasserleitung, und daneben ein Bäumchen gewahr wird. Das Gebäude ist oben fast in gerader Linie abgetragen; nur mitten auf dem Bogen steht noch ein Stück Mauer höher empor, das, so wie alles Übrige, mit Lattich bewachsen ist. Der Vorgrund zur Linken ist mit wildem Gesträuche dicht bedeckt, und zur Rechten sieht man eine mit Schilf bewachsene Pfütze.

Oben links liest man: A. W. ex.

Breite: 3 Zoll, 9 Lin. Höhe: 3 Zoll, 3 Lin.

Eine Folge von vier Blättern.

3. *Die Oeffnung durch den Felsen.*

1.) Auf diesem Blatte ist ein großer Felsen vorgestellt, welcher von dem rechten Borde links über mehr als zwey Drittheile der Platte sich erstreckt. Er ist oben mit Gesträuche und Bäumen bewachsen, und hat unten eine weite Öffnung, welche die Aussicht in eine kleine Fernung gewährt. Am Eingange der

Öffnung sitzt rechts auf der Erde ein Wanderer, welcher auf dem Rücken Gepäck trägt.

Oben in der Ecke links, liest man: A.W. F.

Breite : 4 Zoll , 4 Lin. Höhe : 3 Zoll , 9 Lin.

4. *Die Einsiedeley.*

2.) Am Fusse eines grossen hier und da mit Gesträuch bewachsenen Felsens, welchen man zur Linken des Blattes sieht, ist ein Häuschen, das eine Einsiedeley vorzustellen scheint. Auf dem Vorgrunde zur Linken stehen dicht neben einander, zwey hohe Bäume, die bis an den oberen Rand der Platte reichen, und ein wenig rechts herüber sich neigen. Das Land vorn zur Rechten hat einige Hügel, wovon die ersteren zwey eine Art von Hohlweg bilden, auf welchem man einen Mann sieht, der an seinem Stabe einen Bündel auf dem Rücken trägt, und gegen das Häuschen geht. In der Ferne steht quer her eine fast gerade Reihe von Bäumen, und hinter denselben zeigt sich ein kleiner Berg.

Oben in der linken Ecke liest man: A.W. F.

Breite : 4 Zoll , 5 Lin. Höhe : 3 Zoll , 9 Lin.

5. *Der kleine Wasserfall.*

3.) Man sieht hier zur Rechten mehrere übereinander liegende Felsensteine, welche von dem rechten Borde herüber bis zur Mitte der Plat-

te reichen. Sie sind mit Gesträude, und oben mit Bäumen bewachsen. Zur Linken des Blattes ist ein ebenfalls mit hohem und niederem Gehölze bewachsener kleiner Hügel, welcher rechts hinüber sich abwärts zieht, und mit den Felsen sich verbindet. Hier zeigt sich ein kleiner Wasserfall, wovon das Wasser in eine Art von natürlichen Becken stürzt, welches den Vorgrund ausmacht. Durch die Öffnung zwischen den Felsen und dem Hügel, sieht man, fast in wagerechter Linie, einen Damm, und hinter demselben Gebüsch am Fusse eines grossen Berges, welcher von der Linken zur Rechten sich hinauf zieht. Einen anderen Berg wird man zur Linken in der Fernung gewahr.

Oben links in der Ecke liest man: A. W. f.

Breite : 4 Zoll, 5 Lin. Höhe : 3 Zoll, 10 Lin.

Es gibt von dieser Platte schlechte Abdrücke, auf denen man unter den Buchstaben: A. W. F. die Adresse: R. et I. Ottens ex. liest.

6. *Der krumme Steg zum Felsenloch.*

4.) Eine felsige Landschaft. Zur Rechten des Blattes sieht man einen steilen, nur hier und da mit Gesträuche bewachsenen, und oben in zwey Gipfel getheilten Felsen. Am Fusse desselben ist ein grosser Erdhügel, von welchem ein krummer Steg in eine Höhle hinauf führt, die man seitwärts am Felsen entdeckt.

Über diesen Hügel treibt ein Hirt eine kleine Heerde von Schafen gegen den Steg hinauf. Der sehr dunkel gehaltene Vorgrund ist eine Anhöhe, welche zur Linken etwas erhabener ist, und rechts herüber sanft sich hinabneigt. Auf derselben sieht man zwey Gruppen, die eine aus vier, die andere aus drey dicht an einander stehenden Bäumen. Zwischen beyden Gruppen zeigen sich zwey über die Anhöhe herauf gehende Figuren.

Oben links, in der Ecke liest man: A. W. f.

Breite: 4 Zoll, 5 Lin. Höhe: 3 Zoll, 9 Lin.

Da die Platten erst nach der Zeit von 1 bis 4 nummerirt wurden, so sind die so bezeichneten Abdrücke schwach, und von geringerem Werthe.

Eine Folge von zwölf Blättern, welche oben in der Ecke zur Linken mit Nummern, von 1 bis 12 bezeichnet sind *).

7. *Die Rückkehr des Fischers.*

1.) Dieses Blatt stellet vor ein Dorf an

*) Ein Verleger, der diese Platten späterhin, da sie schon sehr abgenützt waren, herausgab, änderte diese alten Nummern: die Ziffer 9 auf Nr. 15 ward in 3, 10 auf Nr. 16 in 4, und 12 auf Nr. 18 in 2 verändert.

einem Flusse, der die ganze Breite der Platte, und dessen Ufer, das sich vom linken Rande rechts hinüber gegen die Ferne hinaus zieht, mehr als fünf Sechstheile der Platte einnimmt. Am Ufer sieht man zuvörderst eine hohe und breite Mauer, an welcher oben ein Gerüst von Balken, und unten ein Thor angebracht ist. Neben der Mauer, weiter hinaus steht ein ziemlich hohes Haus mit zwey Rauchfängen; daran ist gegen das Wasser hin, ein niedrigeres und schmähleres Haus, und an diesem eine noch niedrigere Hütte angebaut. Hinten stehen Bäume herum, welche über das Dach hinaus reichen. Nach einem Zwischenraume zeigt sich, in einer größern Entfernung, ein frey- stehendes Bauernhaus mit Bäumen. Daneben, und demselben gegenüber, ganz an der Spitze des Ufers, steht eine Gruppe von vier hohen Bäumen. In der Ferne zur Rechten zeigt sich unter Bäumen und Häusern eine Kirche mit einem hohen Thurm, zwischen einer andern noch mehr entfernten Kirche und einer Windmühle. Neben der zuerst erwähnten hohen Mauer fährt ein Mann in einem kleinen Nachen gegen das Ufer.

Unten zur Linken, außer dem Rande der Platte liest man: *Antoni Waterloo fecit et excudit.*

Breite: 5 Zoll, 2 Lin. Höhe: 3 Zoll, 5 Lin.

8. *Die Ankunft der Reisenden bey der Dorfschenke.*

2.) In der Mitte dieses Blattes, in einiger Entfernung, steht eine mit Stroh gedeckte Dorfschenke an einer breiten Strasse, welche aus dem Hintergrunde bis an den Vorgrund, und gegen die Ecke flachhin sich zieht. Neben der Schenke, herwärts gegen den Zuschauer und den rechten Bord der Platte, erheben sich zwey dickstämmige Bäume an jeder Seite eines Schlages, welcher den Eingang zu einem umzäunten Baumgarten sperret. Vor der Schenke, gegen die Strasse zu, sitzen zwey Bauern auf einer Bank, und auf der Strasse selbst, steht ein mit zwey Pferden bespannter Wagen, auf welchem vier Reisende und der Fuhrmann sitzen. Daneben sieht man einen Mann mit einem Sacke auf dem Rücken, einem Stabe, und der rechten Hand auf die Achsel eines Jungen, der vor ihm steht, gelehnet, welcher die Reisenden um Almosen zu bitten scheint. Im Hintergrunde zur Linken zeigt sich, in sehr weiter Entfernung, die Ansicht eines Dorfes.

Breite : 5 Zoll. Höhe : 3 Zoll, 3 Lin.

9. *Der Ziehbrunn.*

3.) An dem Ufer eines Flusses, welcher

vorn die ganze Breite des Blattes einnimmt, sieht man den Theil eines mit Mauern umgebenen Ortes. Sie erstrecken sich vom rechten Borde bis über zwey Drittheile der Platte, und ziehen sich in die Ferne hinaus. Ganz vorn, zur Rechten, steht ein runder Thurm, welcher oben flach, und nur wenig höher als die Mauer ist; an demselben ist ein Haus angebaut, neben dessen Thüre ein kleiner Baum steht. Weiter fort ist eine sehr lange Stadtmauer gezogen, in deren Mitte ein großes gewölbtes Thor, und an deren Ecke ein runder, oben zugespitzter Thurm angebracht ist. Von der Thüre des Hauses herüber, gegen das Wasser, sieht man dicht am Borde einen Ziehbrunnen, mit einem auf einer Gabelstange sich schwingenden großen Hebebaume, an dessen einem Ende eine Stange hängt, vermittelt welcher man Wasser auf ein hohes Gerüst ziehen kann, aus welchem eine Rinne das Wasser in das Haus durch eine Fensteröffnung leitet. Auf dem Gerüste steht ein Mann, der eben beschäftigt scheint, das aufgezogene Wasser in die Rinne zu gießen. An dem Gerüste lehnt eine Leiter, neben welcher zwey Männer stehen, die miteinander sprechen: eine andere Mannsfigur entdeckt man unter dem großen Thore in der Stadtmauer; und von diesem Thore herüber sieht man, neben dem Ufer, im Wasser einen Kahn, in welchem ein Mann seine Ladung

ordnet. Zur Linken gegen den Vorgrund, schwimmen Änten im Wasser, und im Hintergrunde zeigt sich, in sehr weiter Entfernung, eine Stadt am Ufer des Flusses.

Breite: 5 Zoll, 1 Lin. Höhe: 3 Zoll, 4 Lin.

10. *Das Dorf mit der Wassermühle.*

4.) Zur Rechten dieses Blattes steht eine Wassermühle mit einem Strohdache; mehrere Stangen, wovon eine über dem Dache auf Gabeln ruhet, die anderen aus dem Giebel hervorragen, sind mit Tauben besetzt, deren einige auch herum fliegen. Längst der Mühle, gegen den Vorgrund, ist das Wasserrad, und darüber eine große Rinne angebracht, aus welcher das Wasser in den Mühlbach herabstürzt. Dieser fließt in einem mit Bretern beschlagenen Kanale am Vorgrunde quer her, bis fast an die linke Ecke des Blattes, wo man jenseits eine kleine Erhöhung sieht. Rechts ganz an dem Borde der Platte, steht auf einem Erdhügel ein Mann, welcher sich über die Rinne bückt. An der einen Ecke der Mühle sitzt unter einem Baume eine Frau auf der Erde, die einen Bündel auf dem Rücken hat; sie scheint mit einem Manne und einem Weibe zu sprechen, welche, jener hin, dieses her, vor ihr vorbegehen. Von der Mühle weiter hinaus streckt sich eine kleine Anhöhe, welche oben mit Bäumen, die ein gerade fortge-

zogener Zaun einschließt, dicht bewachsen ist, bis zu einer Schenke, vor welcher ein Wagen, worauf einige Reisende sitzen, stille steht.

Breite : 5 Zoll, 1 Lin. Höhe : 3 Zoll, 4 Lin.

11. *Die Dorfkirche.*

5.) Auf dem Mittelgrunde dieses Blattes steht eine Kirche, wovon die Giebelseite gegen den Zuschauer gerichtet ist. Hinten geht ein Seitenflügel hervor, welcher quer her bis in die Mitte des Blattes reicht, und mit dem Kirchengebäude einen Winkel bildet, an welchem, oben am Dache, ein spitziges Thürmchen angebracht ist. Vorn an der Ecke der Giebelseite, gegen die Mitte des Blattes, ist ein niederes Häuschen, und vor diesem steht eine Hütte, hinter welcher ein Bäumchen hervorragt. Weiter hinüber linkerseits steht eine Kirchhofmauer, die eine Ecke macht, und dann gerade sich gegen den Hintergrund zieht. Vorn ist an derselben ein Thor. Über die Ecke herum ist sie mit drey Pfeilern unterstützt, und ganz an ihrem Ende, gegen die Ferne hinaus, steht ein kleines Haus, neben welchem Bäume aus dem Kirchhofe sich empor heben. Zur Linken des Blattes ist ein Fluß, auf dem man einen Kahn mit zwey Männern sieht. Auf dem Vorgrunde zur Rechten, sitzt an der Ecke eines verfallenen Zaunes, ein Bauern-

weib, das in der Hand ein Stäbchen hält, und neben ihr auf der Erde einen Korb hat.

Breite: 5 Zoll, 2 Lin. Höhe: 3 Zoll, 4 Lin.

12. *Der viereckige Thurm am Wasser.*

6.) Auf dieser Landschaft sieht man einen Fluß, welcher vorn die ganze Breite der Platte einnimmt. Das Ufer fängt von dem rechten Borde an, und zieht sich links hin, bis mehr als drey Viertheile der Platte, in die Ferne hinaus. Ganz vorn steht eine lange und hohe, zum Theil verfallene Mauer, die sich bis an einen viereckigen großen Thurm erstreckt, welcher gegen das Wasser vorspringt, und an dessen Wänden, wovon zwey höher als die anderen sich erheben, und oben Einschnitte haben, verschiedene große und kleine Fenster allerwärts, ohne Ordnung, angebracht sind. Weiter hinaus ist eine Strecke des Ufers mit Bäumen und Gestäude besetzt, und ganz am Ende, wo es eine Ecke bildet, steht ein runder Thurm, mit einem oben zugespitzten Dache. Dort sieht man im Wasser einen Kahn, worin zwey Männer sitzen; ein anderer, ebenfalls mit zwey Männern, ist näher herwärts bey dem Thurme, und ein dritter, worauf man bloß eine Fischreue bemerkt, ist ganz vorn nächst der langen Mauer angehängt.

Breite: 5 Zoll, 2 Lin. Höhe: 3 Zoll, 3 Lin.

13. *Die drey Angeler auf der kleinen Brücke.*

7.) Auf dieser Landschaft sieht man, fast in der Mitte des Blattes, eine kleine Brücke über einen Bach, der quer herüber gegen die rechte Seite, bis an die untere Ecke des Blattes, und dann, in einigen Krümmungen, in die Ferne hinaus seinen Lauf hat. Mitten auf der Brücke sitzt ein Mann, welcher seine Fischangel im Wasser hält; zu dessen Linken steht ein anderer, der eben dasselbe thut, und hinter beyden ein dritter, der den Rücken kehrt, und Ruthe und Schnur beysammen haltend, die Angel hoch trägt. Neben ihm ist ein Hund. Das Ufer ist allenthalben mit Bäumen besetzt, zwischen welchen man hier und da Bauernhäuser gewahr wird. In der Fernung zeigt sich ein spitziger Thurm. Auf dem Vorgrunde zur Linken, zeichnet sich eine Gruppe von drey beyeinander stehenden Bäumen aus, neben denen ein Geländer, das aus zwey Stöcken mit einem Querbalken besteht, angebracht ist.

Breite: 5 Zoll, 1 Lin. Höhe: 3 Zoll, 3 Lin.

14. *Die vier Bauern auf dem Erdhügel.*

8.) Auf dem Mittelgrunde dieses Blattes, etwas zur Rechten, erhebt sich ein runder Hügel, der die Form einer von Erde aufgeworfenen Schanze hat, und mit einem Flecht-

werke umzäunet ist, wohin durch eine sehr breite Öffnung ein eben so breiter Weg führt, der bis an den unteren Rand der Platte sich hervor zieht. Zur Linken, auf dieser Anhöhe, gegen die Mitte des Blattes, ist eine Gruppe von drey Männern, deren einer von hinten zu sehen, auf der Erde sitzt, und mit den zwey anderen spricht, welche zu beyden Seiten stehen, und wovon der an der Rechten einen Bündel auf dem Rücken trägt, und auf seinen Stab sich lehnt. Eine vierte Figur, die weiter links, ausser dem Zaune steht, beugt sich mit dem Leibe herüber, und deutet mit der rechten Hand rückwärts. Hinter diesen Figuren, ausser dem Zaune, stehen einige Bäume. Zur Linken des Blattes ist ebenes Land, das auf dem Mittelgrunde durch einen quer herüber gezogenen Zaun abgetheilet ist. Im Hintergrunde ist die Ansicht eines Dorfes mit vielen Bäumen.

Breite: 5 Zoll, 1 Lin. Höhe: 3 Zoll, 3 Lin.

15. *Die Landkutsche auf dem Wege nach Schevelingen.*

9.) Diese Landschaft scheint das Ufer am Meere bey Schevelingen nächst dem Haag, vorzustellen. Der Vorgrund besteht aus einer sanften Erhebung, welche vom rechten Borge, wo sie am höchsten ist, links hinüber bis an die Ecke des Blattes sich herabneigt. Auf

der Mitte dieser Erhebung sieht man einen aufwärts fahrenden, mit zwey Pferden bespannten Wagen, auf welchem mehrere Personen sitzen. Vor dem Wagen reitet ein mit einem Mantel bedeckter Mann, und vordemselben geht ein Bauer mit einem Weibe und einem Kinde her. Gegen die Linke des Blattes, zieht sich das Ufer weiter in die Ferne hinaus, wo das Dorf Schevelingen, und unter dessen Häusern ein hoher spitziger Thurm sich zeigt. Zur Linken des Blattes ist das Meer mit einigen Schiffen, zu welchen verschiedene Personen, durch das Wasser watend, vom Gestade hingehen.

Breite; 5 Zoll, 1 Lin. Höhe: 3 Zoll, 5 Lin.

16. *Die Treppe in das Wasser.*

10.) Auf diesem Blatte nimmt die ganze Breite ein Fluß ein, dessen Ufer sich vom rechten Borde bis über drey Viertel der Platte links hin gegen die Ferne hinaus zieht. Ganz vorn ist es mit Mauerwerk bekleidet, und eine daran befestigte hölzerne Treppe führet neben einem vorspringenden schmalen Mauergeländer in das Wasser hinab. Oben sieht man zwey Männer, deren einer ein Faß wälzt; der zweyte an einem anderen die Reifen befestigt. Ein dritter schaut über das Geländer in das Wasser auf einen Kahn hinab, in welchem ein Fischer seine Körbe in Ord-

nung legt. Weiter hinaus, in gerader Linie, steht ein sechseckiger Thurm, und neben diesem ein Haus, dessen Außenwand bis in das Wasser hinabreicht. Noch weiter sieht man auf dem hohen mit Balken ausgezimmerten Ufer einige Bootsknechte Tonnen und Fässer herbeybringen, die für die Ladung eines unten im Wasser stehenden Bootes bestimmt zu seyn scheinen. Zu beyden Seiten des Bootes, das ein Segel hat, stehen zwey Kähne. Ganz in der Ferne ist die Ansicht eines Ortes, und im Wasser zeigt sich noch ein Boot unter Segel.

Breite : 5 Zoll, Höhe : 3 Zoll, 5 Lin.

17. *Der Widder, das Schaf und der Bock.*

11.) Auf dem Vorgrunde dieses Blattes, ein wenig rechts, liegt ein Widder, der den Kopf herwärts kehrt. Neben ihm zur Linken, steht ein Schaf, das von hinten zu sehen ist. Hinter dem Widder, in einer kleinen Vertiefung, zeigt sich neben dem Stamme eines Baumes, der Kopf und der Vordertheil eines jungen Bockes, welcher gegen die rechte Seite sich wendet.

Unten fast an dem Borde der Platte, gegen die linke Seite, steht der Buchstab B, und weiter unten der Buchstab F. Es ist daher zu vermuthen, daß nicht *Waterlo*, sondern ir-

gend ein anderer Künstler, dessen Name mit B. sich anfängt, dieses Blatt gestochen habe.

Wirklich sind die drey Thiere viel zu gut gezeichnet, als daß man sie für eine Arbeit des *Waterlo*, der in diesem Theile der Kunst schwach war, halten könnte. Sehr wahrscheinlich bedeutet der Buchstabe B den Namen des *Marcus de Bye*, mit dessen Manier dieses Blatt am meisten übereinstimmt.

Breite: 5 Zoll, 2 Lin. Höhe: 3 Zoll, 4 Lin.

18. *Die zwey spitzigen Thürme.*

12.) Man sieht auf diesem Blatte einen Ort an dem Ufer eines breiten Flusses, welches sich in die Ferne hinaus ziehend, vom linken Borde bis gegen die Mitte des Blattes hin, reicht. Ganz vorn ist eine kleine Anhöhe, auf welcher nebeneinander zwey mit spitzigen Dächern versehene sechseckige Thürme von ungleicher Höhe stehen. Hinter dem niedrigeren Thurme geht quer gegen den linken Bord hinüber, eine Hofmauer mit einem offenen Thore, innerhalb dessen man Bäume gewahr wird. Am Fusse der Thürme gegen den Fluß herab, ist ein Haus angebaut, wovon die Vorderseite bis in das Wasser reicht, und neben welchem eine ziemlich breite, aus fünf Stufen bestehende Treppe in das Wasser führt. Neben dem Hause folgt in gleicher Linie eine Stadtmauer mit einem Geländer, an

welchem sich zwey Personen zeigen. An dem einen Ende der Mauer herwärts ist ein vier-eckiger unbedeckter Thurm, auf dem man einen Menschen sieht, und an der äussersten wieder ein Thurm. Eine Strecke noch weiter hinaus, liegen neben einander vier Schiffe mit Segeln, und hinter denselben erblickt man die Fortsetzung des Ufers, das sich rechts in die Ferne, wo man nebst einer Windmühle die Thürme einer Stadt entdeckt, hinaus verliert. Ganz vorn zur Rechten ragen einige dünne Pfähle aus dem Wasser heraus, und linkerseits sieht man an der kleinen Anhöhe zwey Männer in einem Kahne, welche vom Ufer abfahren.

Breite : 5 Zoll, 1 Lin. Höhe : 3 Zoll, 4 Lin.

19. *Der Aufgang in den Wald.*

Zur Linken des Blattes ist eine kleine Anhöhe, welche rechts herab, bis etwas mehr als zur Hälfte des Stücks, in die Ebene sich verliert. Diese vorn mit Gras bewachsene Anhöhe ist der Aufgang in einen Wald, wovon die Bäume bis zur Mitte des Blattes sich herüber ziehen. Zur Rechten des Bildes ist ein Thal, wo man in der Ferne quer herüber Gebüsch, und hinter demselben einen Ort gewahr wird. Diese Fernung ist durch die misslungene Wirkung des Ätzwassers, schwach und undeutlich ausgedrückt; das ganze Blatt

selbst ist nicht in dem schönen Geschmacke, den man in *Waterlo's* übrigen Stücken antrifft, gearbeitet, und scheint eine seiner ersten Versuche zu seyn, wenn es wirklich von ihm ist, was allerdings bezweifelt werden kann.

Breite: 5 Zoll, 4 Lin. Höhe: 3 Zoll, 1 Lin.

20. *Das Mühlwehr.*

In dieser Landschaft, welche in dem Grauen der Dämmerung vorgestellt ist, sind die Gegenstände auf dem Vorgrunde sehr dunkel gehalten, und schwer zu unterscheiden. Man sieht zur Linken ein hohes, aus Holz gebautes Haus, an welchem man weder Thüren noch Fenster unterscheidet. Neben dem Hause ist, gegen die Mitte des Blattes, ein Zaun zu sehen, über welchen Bäume hervorragen: der höchste davon, welcher sich weit über alle anderen erhebt, ist fast ganz dürre. Zur Rechten zeigt sich ein Mühlwehr. Zwischen diesen beyden im tiefen Dunkel gehaltenen Hauptgegenständen, ist ein Bach, der sich schlängelnd in die Ferne zieht. Dort sieht man quer herüber, verschiedene Häuser, worunter drey Windmühlen sind. Hinter den Häusern ist der Horizont licht.

In der oberen Ecke zur Linken, liest man:
A. W. ex.

Breite: 5 Zoll, 3 Lin. Höhe: 3 Zoll, 5 Lin.

Eine Folge von zwölf Blättern, welche oben in der Ecke zur Linken mit Buchstaben, von a bis m bezeichnet sind *).

21. *Das Geländer an den vier Bäumen.*

1.) Auf dem Vorgrunde dieses Blattes, welcher von der linken Seite rechts herüber bis zur Mitte der Platte sich erstreckt, stehen ganz nahe am Borde, zwey hohe Bäume, deren Gipfel bis an den oberen Rand der Platte reichen; daneben stehen etwas weiter zwey dicke Weidenstämme, die nur oben einige Zweige haben. Zwischen diesen vier Bäumen ist ein Geländer von vier Querbrettern, welche an zwey aufrecht stehenden Balken befestiget sind. Hinter dem Vorgrunde fließt ein breites Wasser von der linken gegen die

*) Auf den schlechten, sehr spät gemachten Abdrücken dieser Folge von zwölf Blättern ist in der Nummer 21. der oben zur Linken befindliche Buchstab a ausgekratzt, und es steht an dessen Statt: *Tom. II.* Rechts ist *et ex* ebenfalls ausgekratzt, und dafür *Pag. 259.* hinzugesetzt. Auf dem Blatte Nr. 29. liest man neben dem oben zur Linken befindlichen Buchstaben i die mit neuerer Schrift hinzugesetzten Worte: *A. Waterloo fe.* Die Nr. 30. ist vorn an den dunkeln Schatten ein wenig überarbeitet.

rechte Seite quer her, und dann in die weite Ferne hinaus. Von dem Vorgrunde gelangt man, hinter dem Geländer, auf eine kleine Brücke, welche über das Wasser führt. Am Ende der Brücke sieht man jenseits einen Pfahl, woran oben eine Tafel, wie ein Schild, befestiget ist. Nahe bey geht ein Mann, der seinen Stab auf der Achsel trägt. Über der Brücke entdeckt man ein Bauernhaus, mitten unter einer Menge von Bäumen, womit das ganze Stück Landes, bis zu dem Wasser hin, dicht besetzt ist. In der Ferne wird man noch ein Schiff unter Segel, einen Thurm und zwey Windmühlen gewahr.

Oben am Rande zur Rechten, liest man:
Antoni Waterloo fe. et ex.

Breite: 5 Zoll, 5 Lin. Höhe: 3 Zoll, 6 Lin.

22. *Der Kirchhof am Wasser.*

2.) Auf diesem Blatte sieht man Wasser, welches vorn die ganze Breite der Platte einnimmt. Das Ufer zur Linken erstreckt sich rechts hin, bis über die Hälfte des Blattes, indem es sich in die Ferne hinaus zieht. Darauf zeigt sich ein Haus von einem Stockwerke, und daneben eine Kirche mit einem kleinen gespitzten Thurme, der mitten auf dem Dache angebracht ist. Diese zwey Gebäude sind mit einer langen Mauer umgeben, die gegen den

Vorgrund eine Ecke macht. Nicht fern davon steht eine Figur vom Rücken zu sehen, welche mit einer andern, die auf der Erde sitzt, zu sprechen scheint. Gegen das entferntere Ende der Mauer ist ein Thor angebracht, neben welchem auf jeder Seite längst der Mauer zwey hohe Bäume stehen. Von dem äußersten dieser vier Bäume rechts herüber, gegen das Wasser, reitet ein Mann, von hinten zu sehen, dessen Pferd vermittelt eines langen Seiles ein kleines Both auf dem Wasser nach sich zieht. In dem Bothe sitzen und stehen fünf Personen. Hinter dem Reiter geht ein Mann mit einem Kinde an der Hand. Das Wasser zieht sich in einigen Krümmungen links, wo man auf dem jenseitigen Ufer noch ein kleines Dorf, und einen Kirchthurm sieht, als auch rechts, wo man zwey Windmühlen, und zwischen beyden herwärts ein Segelschiff gewahr wird, in die Ferne hinaus.

Breite: 5 Zoll, 2 Lin. Höhe: 3 Zoll, 7 Lin.

23. *Das Bauernhaus auf der Anhöhe.*

3.) Zur Rechten dieses Blattes ist eine kleine Anhöhe, die sich bis zur linken Seite in die Ecke herab zieht. Darauf steht ein Bauernhaus, von welchem links herab, bis über die Mitte des Blattes, ein Breterzaun gezogen ist. Neben dem Hause erhebt sich innerhalb

dem Zaune ein Baum, welcher hoch über dem Dache hinausreicht. Zwey andere hohe Bäume stehen tiefer unten an der Öffnung des Zaunes. Dort führt ein Weg herein, durch welchen man auf die Anhöhe zum Hause gelangt. Weiter links herüber, neben diesem Eingange, ist noch ein Stück Geländer, an dessen Ende ein dickstämmiger schief gewachsener Baum mit sehr wenigen Ästen steht. Zu beyden Seiten dieses Baumes hinaus, sieht man auf dem Mittelgrunde eine Wiese, welche in der Ferne quer her auch mit einem Zaune verschlossen ist. An der Öffnung, die sich ganz nahe bey dem linken Borde der Platte zeigt, wird man zwey Männer auf einem Wege gewahr, der gerade herwärts führt, und dann rechts hin zu der Öffnung des näheren Zauns, neben den zwey hohen Bäumen sich zu ziehen scheint. Auf dem dritten Plane, gegen die Mitte des Blattes, sieht man im Hintergrunde, ein mit Bäumen umgebenes Haus, und weiter links, in der größten Ferne, einen niederen Berg. Auf dem Hügel stehen oder sitzen vor dem Hause fünf Figuren, zu welchen noch zwey von der andern Seite herauf zu kommen scheinen. Unter denselben bemerkt man vorzüglich einen stehenden Bauer, der einen Pack auf dem Rücken, und einen Hund hinter sich hat.

Breite: 5 Zoll, 4 Lin. Höhe: 3 Zoll, 6 Lin.

24. *Der spitzzige Kirchthurm im Dorfe
am Meere.*

4.) Dieses Blatt zeigt ein Dorf, welches am Meere liegt, und von der linken gegen die rechte Seite, in die Ferne sich hinaus zieht. Mitten unter den Häusern ragt eine Kirche mit einem hohen, sehr spitzzigen Thurme hervor. Die Kirche, auf deren Dache ein Storch sitzt, ist mit einer Mauer umgeben, innerhalb deren einige hervor ragende Bäume stehen. Nicht fern von der Ecke dieser Mauer sieht man am Gestade zwey Mönche, wovon der eine steht, und der andere sitzt, mit einander sprechen. Das Ufer ist sehr uneben, und an einer Stelle mit Pfählen verkleidet. Über dieses hinaus sieht man einen Kahn mit zwey Männern, und seitwärts ganz vorn ist eine Treppe, die zu einem Abfatze am Wasser führt, worauf ein Weib neben einem Troge kniend mit Waschen beschäftigt ist. Das Meer ist in einiger Bewegung. Zur Rechten neben dem Borde zieht es sich in die weite Ferne hinaus, wo sich Schiffe mit ausgespannten Segeln zeigen. Über demselben sieht man Regen durch Wind getrieben in schräger Richtung nieder gehen.

Breite: 5 Zoll, 4 Lin. Höhe: 3 Zoll, 6 Lin.

25. *Die zwey von Hause abfahrenden
Schiffer.*

5.) Dieses Blatt stellt einen am Wasser gelegenen Ort vor, der von der linken gegen die rechte Seite, mehr als zwey Drittheile der Platte einnimmt, und sich in die Ferne hinaus zieht. An ein von der Wasserseite hohes Haus mit drey Rauchfängen, wovon der eine in der Mitte, die anderen zwey an den äußersten Enden des Daches angebracht sind, schließt sich von beyden Seiten eine Mauer an, wovon das Stück, das herwärts bis an den linken Bord der Platte sich erstreckt, zum Theil verfallen ist. Daran ist ganz nahe vorn eine Thür, aus der man über einige Stufen zu dem Wasser hinab gehen kann. Nahe bey der Treppe sieht man zwey Personen in einem Kahne, worin Fischreusen liegen, abfahren. Zuhöchst auf der Mauer, gerade über der Thüre sind drey Männer, welche hinab schauen. Das andere Stück der Mauer zieht sich von dem Hause fort, gegen den Hintergrund bis an einen runden Thurm. Dicht an dem Hause ist auch hier eine Thür, und an derselben ein über das Wasser hervor gehender und auf Pfählen ruhender Steg, worauf sich zwey Männer zeigen, deren einer steht, der andere aber sitzt, und zu angeln scheint. Weiter hinaus, gegen die Thüre, sieht man einen Kahn mit zwey Figuren. Das Wasser

nimmt vorn die ganze Breite des Blattes ein, und verliert sich rechts hinaus in die Ferne, wo man am Ufer ein Dorf mit vielen Bäumen, und neben diesen eine Kirche mit einem spitzen Thurme entdeckt. Vorn zur Rechten, in der Ecke, ist etwas Rohrwerk, aus welchem ein langer dünner Stock hervorragt, und linker Hand einige Änten hervor schwimmen.

Breite: 5 Zoll, 4 Lin. Höhe: 3 Zoll, 5 Lin.

26. *Die zwey Kühe auf der Fähre.*

6.) Auf einem Flusse, welcher über die ganze Breite des Blattes, von der rechten bis zur linken Seite sich erstreckt, und seinen Lauf in die weite Ferne nimmt, sieht man ganz vorn eine Fähre, worauf ein Schiffer drey Personen und zwey Kühe überführt. Der Vorgrund zur Rechten reicht bis in die Mitte des Blattes hervor, und ist mit krautigem Grase bewachsen. Das jenfeitige Ufer nimmt mehr als drey Viertel der Platte ein, und zieht sich vom rechten Borde links hin, gegen die Ferne hinaus. Auf demselben steht in der Mitte ein Kastell mit runden Thürmen. Von dem Kastell links hinüber ist eine kleine Waldung, welche bis an die Spitze des Ufers hinaus reicht. Dicht an dieser Spitze sieht man im Wasser ein Both mit Segeln, und darüber hinaus, in der weitesten Entfernung ein Dorf,

mit einer Kirche, von vielen Bäumen umgeben. Gegen die Mitte des Blattes wird man einen Kahn mit zwey Figuren gewahr. Neben dem Kastele, zur Rechten des Blattes, steht eine Gruppe von vier bis fünf hohen Bäumen, und noch näher gegen den Bord zeigt sich zwischen dem Gebüsche eine Scheuer mit einem spitzen Dache.

Breite . 5 Zoll , 3 Lin. Höhe : 3 Zoll , 6 Lin.

27. *Der Wanderer bey den zwey Bäumen.*

7.) Auf dem etwas erhabenen Vorgrunde, welcher von dem rechten Borde quer herüber, bis in die Mitte des Blattes, sich erstreckt, sieht man ganz nahe am Rande, einen Wanderer, der auf einem über die Schulter gelegten Stocke einen Pack trägt, und seinen Weg links herab nimmt. Nicht fern von ihm stehen ganz vorn, zwey dicht neben einander gewachsene Bäume, deren Gipfel bey nahe bis an den oberen Rand der Platte reichen. Von dem Vorgrunde führt ein Weg auf eine kleine Anhöhe, die auf dem zweyten Plane, gegen die Mitte des Blattes, zu sehen ist. Auf derselben steht ein mit Bäumen fast ganz umgebenes Fischerhäuschen, vor dessen Thüre man vier Figuren, wovon drey stehen, und eine auf der Erde liegt, gewahr wird. Zur Linken, neben dem Häuschen, steht ein mit zwey Pferden bespannter Wagen, und ein Mann zu

Pferde. Auf dieser Seite ist in der Ferne das Meer, auf welchem vier Schiffe unter Segeln, und herwärts neben dem Ufer, ein Kahn mit zwey Figuren sich zeigen. Das Wasser reicht hervor bis an den unteren Rand der Platte, wo man in einer kleinen Bucht, und in der Mitte des Blattes, noch einen andern Kahn sieht, mit zwey Männern, deren einer beschäftigt ist, eine Fischreufe gegen das Vordertheil zu schieben. Rechts, über den Vorgrund hinaus, sieht man in der Ferne quer herüber, eine Stadt mit mehreren Thürmen und einigen Windmühlen.

Breite : 5 Zoll, 4 Lin. Höhe : 3 Zoll, 6 Lin.

28. *Die Heerden, und der Reiter auf der Brücke.*

8.) Auf dem Mittelgrunde, und fast in der Mitte des Blattes, ist ein allenthalben mit Wasser umgebenes Stück Land, worauf man, zwischen vielen Bäumen und Stauden, zwey Bauernhäuser gewahr wird. Dahin führt ein breiter Damm, der bis an den rechten Bord der Platte sich herwärts zieht, und ungefähr gegen die Mitte unterbrochen ist, um dem Wasser, welches vorn die ganze Breite des Blattes einnimmt, den Durchlauf zu gestatten; die beyden Enden verbindet eine Brücke, über welche ein Mann zu Pferde einige Schafe und zwey Kühe vor sich her, gegen die Häuser

treibt; zur Linken zieht sich das Wasser in die äufferste Ferne hinaus., und dort zeigt sich quer her die Ansicht eines Dorfes mit Bäumen.

Breite: 5 Zoll, 3 Lin. Höhe: 3 Zoll, 6 Lin.

29. *Das armselige Dorf.*

9.) Dieses Blatt stellt eine Dorfgasse vor, welche sich von der rechten zur linken Seite in die Ferne hinaus zieht. Die Häuser stehen auf dem Mittelgrunde, sind sehr niedrig, haben Strohdächer, und sehen überhaupt armselig aus. Zwischen denselben sind hier und da Bäume. Das vorderste, dessen Dach über einen angebauten Schweinstall sich verbreitet, macht die Ecke einer andern Gasse, welche sich gegen die rechte Seite hinein zieht. Die entgegengesetzte Ecke ist eine niedrige Hütte, wovon man einen Theil auf dem Vorgrunde zur Rechten sieht. An derselben sitzt auf der Erde ein Mann, mit einem langen Stabe auf der Schulter. Das Erdreich vor allen diesen Häusern ist sehr uneben. Am Ende des Dorfes zur Linken sieht man einen Reiter, und neben ihm einen Knaben und einen Hund.

Breite: 5 Zoll, 4 Lin. Höhe: 3 Zoll, 7 Lin.

30. *Die drey Bauern auf dem Hügel
außer dem Dorfe.*

10.) Zur Rechten dieses Blattes, auf dem dritten Plane, stehen quer herüber, drey bis vier kleine Bauernhäuser, hinter welchen verschiedene Bäume hervorragen. Vor den Häusern ist, auf dem zweyten Plane, ein niederer Zaun von Bretern quer über das ganze Blatt gezogen. Außer demselben, gegen den Zuschauer, steht, fast in der Mitte des Blattes, ein einzelner, ziemlich hoher Baum, neben welchem man einen Weg gewahr wird, der aus einer Öffnung des Zaunes gerade hervor bis an den unteren Rand der Platte führt. Neben dem Wege ist zur Linken, eine Erhöhung, auf welcher drey Bauern, wovon zwey sitzen, und der eine steht, zu sehen sind. Der letztere trägt an seinem über die Schulter gelegten Stabe, einen kleinen Pack. Über die Figuren hinaus ist in der weitesten Ferne, die Ansicht einer Stadt. Den Vorgrund zur Rechten macht ein Hügel aus, welcher mit dunklem Schatten bedeckt ist.

Breite : 5 Zoll, 3 Lin. Höhe : 3 Zoll, 6 Lin.

31. *Das Schilderhaus an der Stadtmauer.*

11.) Dieses Blatt hat mit der Nummer 25 viele Ähnlichkeit. Zur Linken stehet dicht am Wasser ein viereckiges hohes Haus von einem

Stockwerke , das an den beyden sichtbaren Seiten Giebel hat. Vor dem Hause , herwärts bis an den linken Bord der Platte , ist ein ziemlich hohes Ufer , von dessen Mitte eine kleine Treppe oder Leiter zu dem Wasser hinabführt. Nicht weit davon steht oben eine Frau , und hinter ihr wird man ein Häuschen und Bäume gewahr. Neben der Treppe , auf der einen Seite gegen das Haus zu , liegt unten eine Fischreufe , und auf der andern ist ein Kahn , worin ein Mann sitzt. Noch ein Kahn mit zwey Männern zeigt sich in der Mitte des Blattes. Vor dem Hause weiter hinaus , zieht sich gegen die Ferne eine verfallene Stadtmauer , in deren äußerster Ecke ein Schilderhaus angebracht ist. Innerhalb der Mauer sieht man einige Hütten , und mehrere hohe Bäume. An dem entferntesten Ufer entdeckt man , in der Richtung der Stadtmauer , noch ein Haus , und auf dem breiten Wasser sieht man vier Schiffe mit Segeln in verschiedenen Entfernungen.

Breite : 5 Zoll , 2 Lin. Höhe : 3 Zoll , 4 Lin.

32. *Die vier Männer an der steinernen Brücke.*

12.) Auf dem Mittelgrunde dieses Blattes sieht man einen in die quer angelegten schmalen und niederen Damm , welcher vom linken Borde bis in die Mitte der Platte reicht , und da-

selbst durch eine steinerne Brücke von einem einzigen Bogen mit dem Lande zur Rechten verbunden ist. Ein Mann, der einen Pack auf dem Rücken, einen Stab in der Hand hat, und einen Hund vor sich, nimmt seinen Weg über den Damm gegen die Brücke, wo sich vier Männer befinden. Einer, vom Rücken zu sehen, sitzt auf dem Geländer, und spricht mit zwey anderen, die vor ihm stehen. Der vierte, fast ganz im Schatten, schaut neben dem sitzenden in das Wasser hinab, welches unter der Brücke heraus fließt, und vorn die ganze Breite des Blattes einnimmt. An dem andern Ende der Brücke gegen das Land, erhebt sich ein einzelner hoher Baum, nächst welchem im Wasser ein Kahn ist, worin ein Schiffer aufräumt. Auf dem Vorgrunde zur Rechten, ist ein kleines Gebüsch und ein dünnstämmiges niederes Bäumchen. Im Hintergrunde auf derselben Seite, wird man einige wenige Häuser gewahr, welche mit Bäumen und Stauden umgeben sind. Zur Linken, über den Damm hinaus, zeigen sich in der weitesten Fernung, ebenfalls Bäume und Häuser, unter welchen ein spitziger Thurm, ganz nahe am linken Borde, sich bemerken macht.

Breite : 5 Zoll , 4 Lin. Höhe : 3 Zoll , 6 Lin.

Eine Folge von sechs Blättern.

33. *Die zwey Wanderer im Walde.*

1.) Auf dem ein wenig erhöhten Vorgrunde, welcher über das ganze Stück sich ausdehnt, stehen zur Rechten zwey hohe Bäume ganz nahe neben einander. Gegen die Mitte ist ein Mann vom Rücken zu sehen, welcher mit der rechten Hand einen Stab hält, und mit der linken einem anderen Manne, der in einer kleinen Vertiefung vor ihm steht, den Weg zu zeigen scheint. Dieser Vorgrund ist das Ufer eines Baches, welcher quer herüber von der einen Seite des Stückes bis zu der andern fließt, und wovon ein Arm, fast gegen die Mitte des Blattes, in die Ferne sich ergießt. Die Ufer des Baches sind überall mit Bäumen und Gesträuchen dicht bewachsen.

Oben zur Linken liest man: *Antoni Waterloo in. et f.*, und rechts die Nummer 1.

Breite: 5 Zoll, 1 Lin. Höhe: 4 Zoll, 2 Lin.

34. *Das Weib auf dem Stege.*

2.) Ganz zur Linken zeigen sich zwey kleine Bauernhäuser, die neben einander, aber in verschiedenen Richtungen, gestellet sind. Vor dem einen, welches von der Sonne erhellet wird, sieht man einen kleinen Graben, über welchen ein Steg gerade an die Hausthüre führt. Auf dem Stege steht ein Weib, das sich

mit beyden Armen an ein Geländer stützt, und mit einer Person spricht, die inner der Hausthüre steht. Von den beyden Häusern zieht sich rechts herüber eine kleine Erhöhung, die mit verschiedenen Bäumen bewachsen ist, und wovon diejenigen zwey, welche nahe an dem einen Hause neben einander stehen, die höchsten sind. Unfern von diesen zwey Bäumen sitzt auf der Erde ein Weib, zu dem sich ein Mann hinab neigt, welcher einen Pack auf dem Rücken trägt. Auf dem Vorgrunde zur Rechten ist Wasser.

Oben in der Ecke rechts stehen die Buchstaben A. W. f., und links ist die Nummer 2.

Breite: 5 Zoll, 2 Lin. Höhe: 4 Zoll, 3 Lin.

35. *Die Schafheerde im Wasser.*

3.) Der Hauptgegenstand dieses Stückes ist der Vorgrund. Dieser besteht aus einem kleinen Hügel, welcher von der rechten zur linken Seite sich hinabneigt. Auf dem erhabensten Theile stehen acht Bäume in einer Reihe neben einander. Von dem Hügel herab zieht sich ein Weg, der in ein breites, aber seichtes Wasser führt, durch welches ein Hirt seine Schafheerde vor sich hertreibt. Das jenseitige Ufer ist mit Bäumen und Stauden bewachsen, welche sich quer über das ganze Stück ziehen. Hinter den Stauden, zur

Linken des Blattes, in noch weiterer Entfernung, zeigt sich ein kleiner Berg.

Oben in der Mitte liest man: I. E. fe. und zur Linken: A. W. ex. Zur Rechten steht die Nummer 3.

Dieses Blatt scheint zwar, selbst bey der genauesten Untersuchung, von *Waterlo's* Arbeit zu seyn; daß er es aber nicht gestochen habe, beweisen die Buchstaben I. E. fe. welche den Nahmen des Künstlers bezeichnen: dieser aber ist ganz unbekannt. So viel ist nur gewiß, daß er *Waterlo's* Manier mit bewunderungswürdiger Genauigkeit erreicht hat.

Breite: 5 Zoll, 2 Lin. Höhe: 4 Zoll, 3 Lin.

36. *Die zwey Jungen mit ihrem Hunde am Wasser.*

4.) Eine schöne waldige Gegend mit drey deutlich bestimmten Planen. Der erste davon bildet den Vorgrund, welcher von der Rechten links herüber, bis mehr als über die Hälfte des Blattes, sich zieht. Auf demselben stehen rechts, dicht am Rande der Platte, zwey sehr hohe Bäume, deren Gipfel sich über den obern Bord der Platte verlieren. Der zweyte Plan, welcher sich rechts hinaus in die Ferne zieht, ist mit drey gleich abgetheilten Gruppen von Bäumen besetzt, hinter welchen man wieder einen Theil der Waldung gewahr wird. Der dritte, am weitesten entfernte Plan

ist ein kleiner sanfter Hügel, hinter dem sich Gebüsche zeigt. Am Vorgrunde zur Linken, ist Wasser, neben welchem man, an einem Gesträuche, zwey Jungen sieht, wovon der eine sitzt, und der andere auf dem Bauche liegt. In einiger Entfernung ist ein Hund, der aus dem Wasser trinkt.

Oben links liest man: A. W. f. und daneben die Nummer 4.

Breite : 5 Zoll, 3 Lin. Höhe : 4 Zoll, 3 Lin.

37. *Die drey Hirten unter dem Baume.*

5.) Auf diesem Blatte sieht man zur Linken, ganz am Vorgrunde, zwey hohe Bäume, deren Gipfel über den oberen Rand der Platte hinaus reichen. Der zweyte Plan ist ein freyer Platz, auf dem, etwas zur Rechten, ein einzelner Baum steht. Am Fusse desselben sitzt, mit kreuzweise über einander geschlagenen Armen, ein Hirt, der einen Stab an seine Achsel gelehnt hält. Hinter ihm steht ein Hund. Ein anderer Hirt liegt auf der Erde, und sein Stab neben ihm. Der freye Platz ist durch eine dichte Waldung begränzt, welche von dem rechten Bord links hinüber bis zur Hälfte der Platte reicht, und von da anzufangen die Aussicht in eine kleine, aus niederen Hügeln und sanften Thälern bestehende Fernung gewährt.

Oben rechts in der Ecke liest man : A. W. f. und daneben die Nummer 5.

Breite : 5 Zoll , 2 Lin. Höhe : 4 Zoll , 3 Lin.

38. *Der Baum auf der Mitte des Vorgrundes.*

6.) Eine waldige Gegend. Ganz mitten auf dem Vorgrunde steht ein hoher Baum, dessen Gipfel beynahe bis an den oberen Bord der Platte reicht, und neben welchem unten her einige Stämme von Bäumen liegen. Rechts , ganz vorn an einem breiten Wege sitzt ein Mann auf der Erde , welcher einen langen Stab hält, und mit einem Weibe spricht , das vor ihm steht , und etwas auf dem Kopfe trägt. Neben dem Weibe spielen zwey Hunde mit einander. Der Weg zieht sich aufwärts gegen den Mittelgrund in einen Wald. Zur Linken, hinter dem Hügel , welcher sich gegen den Wald erhebt, sieht man quer herüber mehrere dicht aneinander stehende Bäume, unter denen , am linken Borde der Platte , das Dach eines Hauses sich zeigt. Hinter diesen Bäumen sieht man in der Ferne einige niedere Berge. In der linken Ecke , am Vorgrunde, ist ein kleiner Sumpf.

Oben links liest man : A. W. f. und rechts die Nummer 6.

Breite : 5 Zoll , 2 Lin. Höhe : 4 Zoll , 3 Lin.

39 *Der Mondschein und die Strohütte.*

Ein Mondenstück. Dicht am Borde eines Sees steht, zur Linken des Blattes, eine armfelige, mit Stroh gedeckte Bauernhütte, an der man in der Mitte eine Thür, und herwärts gegen den Zuschauer, ein kleines Fenster sieht. Auf dem Dache ist ein Rauchfang. Rechts neben der Thür erhebt sich ein grosser Baum, und neben der Hütte selbst zieht sich, am Borde des Sees, rechts herüber eine Reihe von Bäumen und Gesträuchen bis in die Ferne hinaus. Dort wird man einen spitzigen Thurm, und über demselben den etwas umwölkten Mond gewahr.

Oben an der Platte links liest man : A.
W. ex.

Breite : 5 Zoll, 1 Lin. Höhe : 4 Zoll.

40. *Die helle Nacht.*

Das Gegenstück zu dem vorhergehenden Blatte. Es ist eine dämmernde, ausgebreitete Gegend. Den ganzen Vorgrund macht ein zum Theil mit straubigem Grafe bewachsener Anger aus. Der zweyte Plan gibt die Ansicht eines Ortes, welcher quer über die ganze Platte sich ausdehnet, und wovon die meisten Häuser unter vielen Bäumen aller Art versteckt sind. Doch raget eine hohe Kirche mit einem grossen viereckigen Thurme hervor.

Auf dem Dache der Kirche steht auch ein kleiner spitziger Thurm, und links herüber wird man noch drey dergleichen gewahr. In dem Hintergrunde zeigen sich, auf zwey hinter einander stehenden Planen, andere Örter, und der Horizont ist durch ein niederes Gebirge begränzt.

Links oben in der Ecke liest man : A. W. ex.

Breite : 5 Zoll, 1 Lin. Höhe : 4 Zoll.

Eine Folge von sechs Blättern.

41. *Der Bauer und das Weib an der Eiche.*

1.) Eine Waldgegend. Man sieht gegen die Linke des Blattes, ganz auf dem Vorgrunde, eine große Eiche; ein wenig weiter, auf dem zweyten Plane, steht ein Baum mit zwey von einander getheilten Stämmen, und noch weiter, auf dem dritten Plane, kommt eine Gruppe von einigen kleinen Bäumen vor. Zur Rechten auf dem Vorgrunde, machen ein großer Baum, dessen Gipfel bis oben an das Blatt reicht, und noch ein Paar kleinere Bäume den Schluß des Bildes. Zwischen diesen zwey Hauptgruppen ist ein breiter Weg, welcher herwärts gegen den Zuschauer in den tieferen Wald zu führen scheint, und im Hintergrunde zeigt sich, in weiter Ferne, ein

spitziger Thurm. Am Fusse des grossen Baumes, welcher zur Rechten im Vorgrunde steht, sitzt ein Bauer und ein Weib, die sich mit einander zu besprechen scheinen.

Links oben in der Ecke liest man: A. W.

Breite: 5 Zoll, 1 1 Lin. Höhe: 3 Zoll, 1 1 Lin.

42. *Der Mann mit dem Hunde am Erdhügel.*

2.) Das Gegenstück zu dem vorigen Blatte. Hier zeigt sich eine sehr grosse Eiche auf dem Vorgrunde zur Rechten; sie breitet ihre Äste links hin bis über die Hälfte des Blattes aus. Sie steht vor einem kleinen Erdhügel, an dessen schroffem Abschnitte ein Mann mit einem Hunde sitzt. Von der linken Seite rechts hinüber, in einiger Entfernung, sieht man drey Hauptabtheilungen von Bäumen, wovon die mittelfte aus drey hochstämmigen Bäumen besteht. In dem Raume zwischen dem linken Borde des Blattes, und der ersten Abtheilung zeigt sich ein Weg, auf welchem ein Weib mit einem Kinde geht. Zwischen der zweyten und dritten Abtheilung ist eine Öffnung, die im Hintergrunde die Ansicht einiger Häuser und eines Thurms gewährt.

Links oben liest man die in einander verschlungenen Buchstaben A. W.

Breite: 5 Zoll, 1 1 Lin. Höhe: 3 Zoll, 1 1 Lin.

43. *Der Mann im Mantel, mit dem Hunde.*

3.) Dieses Blatt zeigt einen Marktflecken. Ein Theil desselben zieht sich vom rechten Bord links hin, bis über mehr als drey Viertel der Platte, etwas schief gegen die Fernung hinaus. Vorn zur Rechten, an einer hohen alten Mauer, wo man zwey gewölbte Bogen gewahr wird, ist eine aus Holz gebaute Schenke mit einem Stockwerke. Unter der Thüre steht der Wirth, welcher mit einem daneben auf einer kleinen Bank sitzenden Gaste zu sprechen scheint. Weiter links, an der hohen Mauer, zeigt sich eine breite Stiege, welche auf die Anhöhe zu einem runden Thurme führt, vor welchem unten ein anderer grosser viereckiger steht. Die hohe Mauer ist mit Gesträuch, und die Anhöhe allenthalben mit Bäumen bewachsen, zwischen denen der obere Theil eines kleinen Hauses hervorragt. Ganz vorn, an dem linken Borde der Platte, ist ein Felsen, und auf dessen Gipfel ein wild gewachsener Baum: zwischen diesem Felsen und dem viereckigen Thurm, ist eine Fernung mit der Ansicht der Mauern und Häuser von dem übrigen Theile des Marktfleckens. Auf dem Vorgrunde sieht man einen Mann mit einem kurzen Mantel, der seinen Weg gegen die linke Seite des Blattes nimmt, und dem ein grosser Hund nachfolgt.

Oben in der Ecke links, liest man: *Antoni Waterloo fe.*

Breite: 5 Zoll, 10 Lin. Höhe: 4 Zoll, 1 Lin.

44. *Das Haus und die Zaunthür im Schatten der Bäume.*

4.) Zur Linken, ganz auf dem Vorgrunde, steht dicht am Borde der Platte, ein starker und hoher Baum, dessen Gipfel bis oben an die Platte reicht. Hinter demselben sieht man im Schatten, ein Haus, vor welchem ein mit einem Zaun umgebener Garten angebracht ist. In der Mitte des Zaunes ist eine Thoröffnung. Der Grund, auf welchem das Haus und der Garten stehen, ist etwas erhöht, und zieht sich rechts hin, bis über drey Viertel der Platte. Zur Rechten, in einiger Entfernung sieht man ein altes Bollwerk, und auf demselben, Bäume, Gesträuche und die Überbleibsel eines Zaunes. Nicht ferne davon steht ein Haus mit einem Stockwerke, und mit einem niedrigen Dache, auf dem ein Thürmchen hervorragt. Vor der Thür des Hauses ist ein kleines Breterdach, unter welchem mehrere Personen stehen. Der Zugang dahin ist von der Linken zur Rechten über eine sanfte Anhöhe. Durch das Haus fließt ein Bach rechts hervor bis an den Rand der Platte. Hinter dem Hause zeigen sich in der Ferne, ein großer Felsen, ein hoher runder Thurm, und die oberen Theile von noch einigen anderen Häu-

fern. Auf dem Vorgrunde sieht man , nahe bey dem Gartenzaune , zwey mit einander gehende Männer , wovon einer einen Bündel auf dem Rücken trägt.

Oben in der Ecke links, liest man: A.W.F.

Breite : 5 Zoll , 9 Lin. Höhe : 4 Zoll , 2 Lin.

45. *Der Steg zwischen den Felsen.*

5.) Man sieht auf diesem Blatte zwey groſse Felsen , deren einer links , der andere rechts , von dem Borde der Platte fast gleich weit , bis gegen die Mitte des Stückes reicht. Dazwischen fließt aus dem Hintergrunde ein wilder , reißender Bach rechts hervor. Da , wo die beyden Felsen sich am nächsten sind , stürzt er sich über mehrere Steinklippen herab. Gerade über dem Wasserfall ist ein schmahler Steg , über den man von einem Felsen zu dem andern gehen kann. Man sieht darauf einen Hirten , der einige Schafe vor sich her treibt. Ihm kommt ein Bauer entgegen. Zwischen beyden steht ein Junge , der sich an das Geländer lehnt. Der Felsen zur Rechten ist mit hohem und niederem Gehölze bewachsen , unter welchem , dicht am Borde der Platte , eine Hütte , und weiter vorn bey dem Stege , ein Zaun sich zeigt.

Oben links liest man : *Antoni Waterloſe.*
et in. et ex.

Breite : 5 Zoll , 10 Lin. Höhe : 4 Zoll , 1 Lin.

46. *Die zwey Wanderer im Gespräch am Hügel.*

6.) Auf dem Vorgrunde zur Linken sitzt, bey einem von der Sonne ganz beleuchteten Hügel, auf der Erde ein Wanderer, welcher mit einem anderen, der vor ihm steht, und vom Rücken gesehen wird, im Gespräche begriffen ist. Ein zweyter sehr niederer Hügel erhebt sich ganz auf dem Vorgrunde, in der Mitte des Blattes. Zur Rechten zeigt sich ein dritter, welcher von dem Borde bis gegen die Mitte der Platte, sanft sich hinab neigt, und sich in die Ferne zieht. Auf seiner größten Höhe, am Rande der Platte, steht ein Baum. Zwischen den beyden letzteren Hügeln ist ein breiter Weg. Auf dem zweyten Plane, zwischen dem beleuchteten und dem mitteren Hügel, stehen dicht neben einander zwey hohe Bäume, deren Gipfel fast bis an den oberen Bord der Platte reichen; mehrere andere, die man hinter denselben, etwas weiter entfernt, sieht, scheinen der Eingang einer Waldung zu seyn: in dem Hintergrunde, gegen die Mitte des Blattes, hat man die Ansicht eines Dorfes, von welchem man aber, wegen der vielen Bäume, womit es allenthalben besetzt und umgeben ist, nur wenige Häuser wahrnehmen kann. Hinter dem Dorfe, in noch weiterer Entfernung, ist ein

langer, oben ganz flacher Berg, auf dessen Mitte eine Windmühle steht.

In der oberèn Ecke links, stehen die in einander verschlungenen Buchstaben A. W.

Breite : 5 Zoll , 10 Lin. Höhe : 4 Zoll , 1 Lin.

Eine Folge von sechs Blättern.

47. *Die zwey Waldbrüder.*

1.) Den grössten Theil dieses Blattes nimmt ein mit Bäumen und wildem Gesträuche allenthalben bewachsener Felsen ein, auf welchem eine Kapelle angebracht ist. Zur Linken sieht man eine kleine gemauerte Brücke, welche auf das dem Felsen gegenüber befindliche, und durch einen Graben von demselben getrennte Erdreich führet. Unter der Brücke fließt ein Bach herab, welcher dicht an dem Felsen, rechts herüber sich ergießt, und von der Mitte des Blattes bis in die rechte Ecke, den Vorgrund einnimmt. Der Vorgrund zur Linken ist ein kleiner Hügel, der von der Mitte des Blattes links hinüber in sanfter Richtung steigt. Auf demselben sieht man zwey Waldbrüder, welche, einer hinter dem andern, gegen die Brücke hinaufgehen. Bey dem Anfange der Brücke, jedoch tiefer gegen den Hintergrund, steht eine Gruppe von vier hochstämmigen Bäumen, und noch weiter rückwärts, zeigt sich

ein Berg, welcher in fast gleicher Höhe, sich rechts quer herüber zieht. In dem schmahlen Raume, zwischen dem Felsenhügel und dem rechten Borde der Platte, jenseit des Wassers, öffnet sich eine kleine Aussicht in den Hintergrund, der aus mehreren kleinen, hier und da mit Bäumen besetzten Hügeln besteht.

Oben links in der Ecke, liest man: *Antoni Waterloo fe. et in.*

Breite: 5 Zoll, 5 Lin. Höhe: 4 Zoll, 8 Lin.

48. *Der Eseltreiber.*

2.) Auf diesem Blatte sieht man, ein wenig zur Linken, einen wilden Bach, der aus dem Hintergrunde gerade hervor, an den Rand der Platte, sich ergießt. Das eine Ufer desselben, welches die Mitte des Blattes einnimmt, ist hoch, steil und dergestalt ausgeschwemmt, daß es aus drey getheilten, und hinter einander gereihten Felsenmassen zu bestehen scheint. Es ist mit mehreren Bäumen besetzt, wovon der vorderste, welcher der stärkste ist, dicht am Rande des Ufers steht; dessen Wurzeln sind zum Theil entblößt, und hängen hinab. Hinter diesen Bäumen zieht sich, von der Mitte bis an den rechten Bord der Platte, ein Weg hervor, auf welchem man einen Bauer sieht, der einen beladenen Esel vor sich hertreibt. Längs dem Wege, weiter rückwärts, ist ein dichter Wald, der auf dieser Seite den Hintergrund ausfüllt.

Das andere Ufer des Baches sieht man zur Linken des Blattes: es ist eben so, wie das gegenseitige, holpricht, und vom Wasser ausgerissen: auf demselben stehen, im Hintergrunde, verschiedene Häuser quer herüber bis gegen das andere Ufer. Hinter den Häusern erscheint, in weiter Entfernung, ein niederes Gebirge. In dem Bache liegen hier und da Felsenstücke und Baumstämme.

Oben ganz am Rande der Platte, zur Rechten liest man: *Antoni Waterloo fe. et in.*

Breite: 5 Zoll, 5 Lin. Höhe: 4 Zoll, 8 Lin.

49. *Der am Wege schlafende Bauernjunge.*

3.) In dieser Landschaft fällt zur Linken der Vorgrund auf, welcher aus einem großen, rauhen, oben mit Bäumen und Stauden bewachsenen Felsen besteht. Die Stämme einiger dieser Bäume neigen sich rechts über den Felsen herüber, und die Äste reichen oben über den Rand der Platte hinaus. Der Erdboden unterwärts, ist quer über das ganze Blatt voll Hügeln, auch mit Gesträuche und straubigem Grase bewachsen. Ein anderer, ebenfalls oben mit Bäumen wild bewachsener Felsen, zeigt sich im Hintergrunde zur Rechten. Hinter dem Felsen geht ein Weg hervor, der sodann neben demselben sich rechts herüber bis an den Rand der Platte zieht. An diesem Wege ganz zur Rechten, sieht man einen auf der

Erde liegenden und schlafenden Bauernjungen. Neben seinem Kopfe ruht ein großer Hund. Der mittlere Theil der Landschaft, zwischen dem Hügel des Vorgrundes, und des Hintergrundes zeigt in der Entfernung unebenes, hier und da mit Bäumen bewachsenes Land.

Oben zur Rechten, dicht am Rande der Platte, liest man: *Antoni Waterloo fe. et in. et ex.*

Breite : 5 Zoll, 5 Lin. Höhe : 4 Zoll, 8 Lin.

50. *Der Bach mit dem felsigen Ufer.*

4.) Diese Landschaft stellt einen breiten Bach vor, welcher aus dem Hintergrunde, von der Linken zur Rechten, seinen Lauf hat, und vorn bis an die untere Ecke des Blattes, wo er über einige Felsenstücke fällt, sich erstreckt. Das Ufer diesseits macht den Vorgrund aus, welcher zwey Drittheile der Platte füllt. Ganz vorn, und nahe am linken Borde der Platte steht ein hoher Baum, dessen Gipfel sich über den oberen Rand hinaus verlieret. In der Mitte des Vorgrundes ist ein Weg, der hinter demselben herauf, und bis an den Rand der Platte sich hervor zieht. Seine Richtung ist ein wenig rechts herüber, nämlich fast wie der Lauf des Baches. An dem Wasser selbst ist das Ufer stark ausgerissen. Auf dem höheren Theile, welcher unten ausgeschwemmt ist, sieht eine Gruppe von drey Bäumen. Unterwärts sitzt ein Bauer

auf der Erde, welcher sich mit seinen zwey Hunden unterhält. Längs dem jenseitigen Ufer erhebt sich ein hoher und steiler Felsen, der durch Klüfte getheilet ist, und aus vier neben einander gereihten Massen zu bestehen scheint. Er ist unterwärts nur hier und da, oben aber allenthalben mit Bäumen und Stauden bewachsen. Über dem Vorgrunde hinaus zeigt sich in der Fernung, ein Theil des Baches, und jenseits desselben ein niederes Gebirge, das sich quer herüber zieht.

Oben in der Ecke zur Rechten, liest man:
Antoni Waterloo. in. et ex.

Breite: 5 Zoll, 4 Lin. Höhe: 4 Zoll, 8 Lin.

51. *Die Kapelle mit der Stiege.*

5.) Auf einem sanften Hügel, welcher von dem linken Borde bis in die Mitte der Platte reicht, sieht man in einiger Entfernung eine Kapelle mit einem niederen Dache, über welchem vorn am Giebel ein Thürmchen, das an der Spitze mit einem Kreutze versehen ist, hervorragt. Zur Thüre führt eine kleine Stiege von fünf bis sechs Stufen. Hinter dem Dache ragen verschiedene Bäume hervor. Rechts herüber von der Kapelle erhebt sich ein kleiner Erdhügel, welcher mit zwey Bäumen, und mit Gesträuche dicht besetzt ist. Zwischen diesem und der Kapelle, zieht sich ein Weg bis an den unteren Rand in sanfter Neigung herab.

Hinter dem Hügel läuft in der Tiefe ein wilder Bach, der seine Richtung rechts herüber nimmt, bis an den unteren Rand der Platte hervor. Auf dem jenseitigen hohen Ufer, sieht man ein Haus mit einem Stockwerke, und daneben eine Hütte, welche zu beyden Seiten mit hohen Bäumen umgeben sind. Von dem Hause führt ein Weg zu dem Wasser herab. Die beyden Ufer verbindet da, wo sie am höchsten sind, ein schmaler Steg, auf dem ein Mann gegen die Rechte hinüber geht. Unter dem Stege durch, entdeckt man zwey kleine Wasserfälle, wovon der eine außer demselben in einiger Entfernung, der andere gerade unter dem Stege zu sehen ist.

In der Fernung über den Steg hinaus zeigen sich Berge, und am Fusse derselben, verschiedene Häuser.

Oben in der Ecke zur Linken, liest man:
Antoni Waterloo fe et ex.

Breite: 5 Zoll, 6 Lin. Höhe: 4 Zoll, 7 Lin.

52. Die breterne Brücke.

6.) Der Hauptgegenstand dieser Landschaft ist das steile Ufer eines Baches, welcher ein wenig zur Linken des Blattes, aus dem Hintergrunde hervor fließt, und dann sich rechts und links in zwey Arme theilt. Das eine Ufer ist eine Anhöhe, welche von dem rechten Borde bis mehr als über die

Hälfte der Platte reicht. Auf derselben erhebt sich an dem steilen Abhange, der hier das Ufer bildet, ein Erdhügel, welcher mit dichtem Gesträuche, aus dessen Mitte zwey hochstämmige Bäume hervorragen, ganz bewachsen ist. Weiter rechts hinüber ist Waldung. Das Ufer zur Linken, welches man in einiger Entfernung sieht, ist ebenfalls hoch, und allenthalben mit Bäumen und Stauden bewachsen. An demselben läuft der eine Arm des Baches quer herüber, bis an den linken Bord der Platte. Das diesseitige Ufer dieses Armes, so wie des anderen, der weiter hervor, und dann quer herüber bis zu dem rechten Borde der Platte, seinen Lauf nimmt, bildet den Vorgrund, welcher vom linken Borde bis gegen die Mitte der Platte sich erstreckt. Auf demselben steht eine Gruppe von drey Bäumen, und ganz vorn ein einzelner sehr hoher Baum, dessen Gipfel über den Bord der Platte hinaus reicht. Ganz unten in der Ecke rechts, sieht man das Stück eines Dammes, von welchem eine kleine Brücke über das Wasser und zu dem breiten Wege führet, der über die oben bemerkte Anhöhe gehet. Die Brücke besteht aus vier in die Quere neben einander gelegten Bretern, zwischen welchen ein fünftes ausgebrochen ist. Neben der Brücke, zur Rechten, sitzt am Wege ein Bauer, der seinen Hund, sich gerade aufzurichten, übet. Ein anderer Mann

sieht dabey, und sieht zu, Oben auf der Anhöhe, zeigt sich ein Wanderer mit einem Stocke auf der Schulter, welcher seinen Weg herwärts nimmt. Ganz in der Mitte des Blattes sieht man zwey Stämme von dürren Bäumen im Wasser liegen. Im Hintergrunde wird man zwey kleine Figuren gewahr, die längs dem Bache gehen; und noch weiter hinaus, ist ein großer Berg.

Oben in der Ecke zur Rechten, liest man:
Antoni Waterloo fe. et in.

Breite: 5 Zoll, 5 Lin. Höhe: 4 Zoll, 7 Lin.

53. *Der Wanderer neben dem Gehölze.*

Man sieht in der Mitte dieses Stücks, auf dem nur wenig erhabenen Erdreiche, ein kleines Gehölz. Der stärkste Baum ist dem Zuschauer am nächsten, und sein Gipfel reicht über den oberen Bord der Platte hinaus. An diesem Gehölze, zieht sich vom linken Bord der Platte, bis auf den äußersten Vorgrund und gegen die rechte Ecke eine Straſse, auf welcher man zur Linken, einen Wanderer sieht, der von einem Hunde begleitet ist. Im Hintergrunde zeigt sich zur Rechten, ein anderer Theil des Waldes, der von dem kleinen Gehölze durch einen ziemlich breiten Bach getrennet ist.

Gegen die untere Ecke rechts, liest man:
A. W. f.

Breite: 5 Zoll, 2 Lin. Höhe: 4 Zoll, 2 Lin.

54. *Das Haus am waldigen Ufer des Baches.*

Der Vorgrund, welcher vom linken Borde rechts herüber, mehr als drey Viertheile der Platte einnimmt, bildet einen Weg, der von der Linken ein wenig rechts sich hervorkrümmt, und bis an den unteren Rand der Platte reicht. Dicht am linken Borde steht ein hoher Baum, dessen Gipfel über den oberen Rand der Platte hinaus sich erstreckt. Diesem gegenüber stehen, fast in der Mitte des Blattes, zwey andere hohe Bäume nahe bey einander. Ihr Standort ist das niedere Ufer eines breiten Baches, welcher aus der Ferne, die sich in der Mitte zeigt, rechts hervor bis an die Ecke seinen Lauf nimmt. Zwischen dem einzelnen Baume zur Linken, und den zwey anderen Bäumen zur Rechten des Weges, zeigen sich zwey etwas abgesonderte Partien von Bäumen und Gesträuchen, welche sich rechts herüber bis an das Ufer des Baches erstrecken. Eine ähnliche Partie von Bäumen findet sich auch auf dem entgegen gesetzten Ufer, und vor diesen, ganz am Borde zur Rechten, steht ein kleines Haus, vor welchem ein Zaun mit einem Thore angebracht ist.

Die Buchstaben A. W. F. liest man unten zur Linken, außer dem Rande des Stücks.

Breite; 5 Zoll, 3 Lin. Höhe: 4 Zoll, 7 Lin.

55. *Der Eingang in den umzäunten Wald.*

Auf der Mitte des Vorgrundes, der von der Rechten zur Linken über zwey Drittheile der Platte sich erstreckt, stehen dicht neben einander zwey hohe Bäume, deren Gipfel den oberen Rand der Platte berühren. Der Vorgrund bildet zur Linken das Ufer eines Baches, welcher aus der Mitte des Stücks links herüber sich zieht, und auf dieser Seite den übrigen Theil des Vorgrundes einnimmt. Das jenseitige Ufer ist bis an das Wasser hin mit Bäumen und Stauden dicht bewachsen. Zwischen den zwey hohen Bäumen und dem rechten Borde der Platte ist ein freyer Platz, in dessen Hintergrunde man einen Zaun mit einer offenen Thüre sieht, durch welche ein Mann heraus kommt. Inner dem Zaune stehen Hecken und Bäume, hinter welchen man das Dach eines Hauses gewahr wird.

Am Vorgrunde zur Linken, im Wasser, liest man: A. W. F.

Breite: 5 Zoll, 3 Lin. Höhe: 4 Zoll, 8 Lin.

56. *Die zwey Männer am Schlagbaume.*

Auf dem Vorgrunde dieses Blattes zur Linken, steht eine Gruppe von drey in ein-

ander geschlungenen Bäumen, deren Gipfel bis über den oberen Bord der Platte sich erheben. In einiger Entfernung davon, etwas tiefer hinein, sieht man einen Breterzaun, welcher vom linken Borde quer herüber bis in die Mitte der Platte sich erstreckt. Hier ist ein Schlagbaum, innerhalb dessen zwey Männer zu sehen sind. Der eine davon zeigt mit der rechten Hand vor sich hin, stützt den linken Arm in die Seite, und schaut zurück auf den andern, der ihm nachfolgt. Hinter dem Zaune ist ein dichter Wald von hohem und niederem Gehölze, welcher sich rechts herüber fast bis an den Bord zieht. Durch den kleinen Zwischenraum, der hier noch übrig ist, sieht man in dem Hintergrunde einen Bach. Ganz zur Linken, dicht am Borde, entdeckt man eine Hütte. Zwey Wege, wovon der eine links herüber, der andere aber vom Vorgrunde zur Rechten aufwärts, gegen die Mitte sich zieht, vereinigen sich bey dem Schlagbaume.

Zur Linken, auſser dem unteren Rande der Platte, liest man die Buchſtaben: A. W. F., wovon die erſteren zwey verſchlungen ſind.

Breite: 5 Zoll, 1 Lin. Höhe: 4 Zoll, 6 Lin.

57. *Das waldige Ufer.*

Auf diesem Blatte ist ein Fluß vorgestellt, welcher auf dem Vorgrunde fast die ganze Breite des Stücks einnimmt. Er strömt hart an einem dichten Walde vorbey, der von dem linken Borde rechts her, über mehr als drey Viertheile der Platte sich verbreitet, und aus drey deutlich bestimmten Abtheilungen von Bäumen besteht. Die eine davon, welche an den linken Bord sich anschliesst, ist dem Zuschauer die nächste; eine andere, in weiterer Entfernung, steht auf einer Erdspitze; und zwischen beyden ist die dritte, deren Bäume am höchsten emporragen. Im Hintergrunde, an dem anderen Ufer der Wassers, ist die Ansicht eines kleinen Ortes, mit einer Kirche, wovon man den spitzigen Thurm sieht. Zur Rechten, auf einem ganz schmahlen Vorgrunde, der mit Rohr bewachsen ist, steht in der Ecke, neben dem Borde, ein Baum, der nur an einigen wenigen Ästen Blätter hat.

Unten, zur Linken, außer dem Rande, liest man: *Antoni Waterloin. et fec.*

Breite : 5 Zoll. Höhe : 4 Zoll, 6 Lin.

58. *Der schief gewachsene Baum.*

Auf dem ein wenig erhöhten Vorgrunde, welcher von dem linken Borde rechts

her, bis über die grössere Hälfte des Stücks reicht, und sich sanft abwärts neigt, fällt ein dicker Baum auf, welcher so schief gewachsen ist, daß der Stamm oben am Bord, in die Mitte zu stehen kommt. Man sieht nur einige seiner Äste: die ganze Krone scheint weit über den Bord hinaus zu reichen. Die Erhöhung, auf welcher dieser Baum steht, ist mit Wasser umgeben, welches vorn die ganze Breite des Stücks, vom linken bis zum rechten Borde, einnimmt. Jenseit dieses ganz schmahlen Wassers, zeigt sich ein Ufer, das aus drey Erhöhungen besteht. Die erste, dem Zuschauer die nächste, ist gegen das Wasser zu mit Schilf umgeben. Auf der zweyten steht eine Gruppe von zwey geradstämmigen, und enge an einander gewachsenen Bäumen. Auf der dritten und entferntesten, stellt sich ein dichter Wald von niederen Bäumen und Stauden dar, welcher quer über die ganze Platte sich zieht. Zur Rechten, im Hintergrunde, ist eine kleine Aussicht mit einem niederen Gebirge.

Auf eben dieser Seite, unten in dem Wasser, liest man die Buchstaben: A. W. F., wovon die ersteren zwey verschlungen sind.

Breite: 5 Zoll. Höhe: 4 Zoll, 7 Lin.

Eine Folge von sechs Blättern.

59. *Der Mann und das Weib bey dem Stege.*

1.) Man sieht zur Rechten dieses Blattes einen dichten Wald, der links herüber bis gegen die Mitte sich zieht, und mit einem Breterzaun umgeben ist. Aus dem Walde fließt unter dem Zaune ein Bach hervor, welcher sich auſserhalb verbreitet, und von dem linken Borde der Platte, bis zum rechten hin, den ganzen Vorgrund einnimmt. Längs dem Zaune sieht man zur Rechten des Blattes ein erhöhtes Stück Erdreich, welches vorn, gegen das Waſſer zu, mit Schilf beſetzt iſt. Von demſelben führt ein Steg auf das entgegen geſetzte Ufer. Dieſes iſt vorn zur Linken des Blattes niedrig, erhebt ſich aber etwas mehr bey dem Stege. Es iſt nach ſeiner ganzen Länge unterwärts am Waſſer mit Geſträuche bekleidet. Nahe bey dem Stege ragen aus dem Waſſer, in gleich weiter Entfernung, als Überbleibſel eines alten Beſchlages, drey Pfähle hervor, deren zwey durch einen Querbalken verbunden ſind. Auf einem Wege oberhalb, ſieht man einen Mann und eine Frau, welche neben einander gegen den Steg gehen. Zur Linken am Ufer ſteht ein einzelner Baum auf einem freyen Platze,

welcher im Hintergrunde quer herüber mit Waldung begrenzt ist.

In der oberen Ecke liest man zur Linken: *Antoni Waterloo fe.* und zur Rechten findet sich der Buchstab a.

Breite: 5 Zoll, 3 Lin. Höhe: 4 Zoll, 6 Lin.

60. *Der Wanderer mit seinem Hunde.*

2.) Auf dem erhöhten Vorgrunde dieses Stücks, welcher von dem rechten Borde hinüber zwey Drittheile der Platte einnimmt, sieht man einen breiten Weg, der von der Mitte, wo er bis an den unteren Rand reicht, rechts hinüber hinter einen kleinen Felsen führt, welcher ganz vorn in der Ecke steht, und oben mit einigen Bäumen bewachsen ist. An dem Abhange des Vorgrundes, gegen die Mitte des Blattes, sieht man ein dickes Ge-
sträuch, und nicht fern davon, ein wenig mehr zur Rechten, einen Wanderer, welcher seinen Weg hinter dem Felsen vorbeynimmt, auf dem Rücken einen Pack trägt, und in der rechten Hand einen Stab hält. Ein Hund folgt ihm auf dem Fusse nach. Aus der Mitte des Blattes fließt ein Bach gegen die linke Ecke, und bis an den Rand der Platte hervor. Ein Ufer desselben macht der oben erwähnte Vorgrund aus: das andere Ufer ist mit einem dichten Walde von hohem und niederem Holze besetzt, welcher rechts hin

gegen den Hintergrund sich hinaus zieht. In der Öffnung, die zwischen dieser Waldung und dem Felsen am Vorgrunde übrig bleibt, sieht man in der Ferne einen grossen flachen Berg.

Oben in der Ecke links, liest man: *A. Waterloo fe.*, und rechts den Buchstaben *b.*

Breite: 5 Zoll, 2 Lin. Höhe: 4 Zoll, 7 Lin.

61. *Die vier Jungen und die Hunde.*

3.) Auf dem Vorgrunde, welcher in diesem Blatte quer her, über das ganze Stück sich verbreitet, zeichnen sich drey Hügel aus, wovon der eine am linken, der andere am rechten Borde der Platte, und der dritte in der Mitte sich befindet. Auf dem zur Linken steht ein Felsen, der oben mit Bäumen bewachsen ist, deren einer seine Äste rechts her, bis über die Hälfte des Blattes verbreitet. Eine andere Partie hoher Bäume zeigt sich hinter dem Hügel, am Borde zur Rechten. Zwey neben einander laufende Wege, die durch den mittleren Hügel abgesondert sind, und vorn bis an den Rand der Platte reichen, führen gerade in den Hintergrund, wo man unter vielen quer herüber stehenden, hohen und niederen Bäumen ein Haus gewahr wird. Neben dem Hügel zur Rechten sieht man vier Jungen, wovon drey sitzen, und einer steht, welcher zwey grosse Hun-

de, die mitten auf dem Wege sich balgen, anzureitzen scheint.

In der rechten Ecke unten, findet man die verschlungenen Buchstaben: A. W. und oben den Buchstaben c.

Breite : 5 Zoll, 2 Lin. Höhe : 4 Zoll, 6 Lin.

62. *Die Allee im Walde.*

4.) Der Vorgrund ist auf diesem Blatte zur Rechten, und breitet sich links hin, bis über die Hälfte des Stücks aus. Dicht am Borde rechterseits stehen vier hohe Bäume ganz nahe bey einander; vier andere sieht man in der Mitte des Blattes, gegen den Abhang des Vorgrundes. Zwischen diesen zwey Gruppen von Bäumen, die eine natürliche Allee bilden, ist ein Weg, welcher vorn von dem unteren Borde aus, in gerader Linie gegen den Hintergrund führt. Mitten in der Allee, in einer kleinen Vertiefung, mit dem Rücken gegen den Zuschauer gewandt, gehen zwey Männer neben einander. Hart an dem Abhange des Vorgrundes fließt ein Bach hervor, der über einige Steine herab stürzt. Vorn breitet er sich bis an den Vorgrund, und bis zur linken Ecke des Blattes aus. Auf dem Ufer ist links eine lichte Waldung, welche sich bis in den Hintergrund zieht; dort zeigt sich über die Vertiefung hinaus die Fortsetzung des Waldes, und in

der Aussicht über den Wasserfall hinaus, ein flaches Feld, an dessen Ende man in der Ferne quer her, Gebüsche, und hinter denselben einen Berg gewahr wird.

Oben links in der Ecke, liest man: *Antoni Waterloo fe.* und rechts ist der Buchstab *d.*

Breite: 5 Zoll, 3 Lin. Höhe: 4 Zoll, 6 Lin.

63. *Die zwey Reiter.*

5.) Auf diesem Blatte sieht man zur Linken am Vorgrunde einen kleinen Erdhügel, worauf ein großer Baum steht, dessen Gipfel bis an den oberen Bord der Platte reicht. Am Fusse des Baumes liegen zwey Stämme, und neben demselben, noch etwas näher an dem linken Borde, steht ein kleiner Baum, welcher fast ganz dürr ist. Von dem Erdhügel quer herüber, zieht sich bis zu dem rechten Borde der Platte, ein kleines Feld mit einigen Hügeln. Auf demselben sieht man zur Rechten am Vorgrunde, einen Mann und eine Frau, wovon jener auf einem Pferde, diese auf einem Maulthiere reitet. Vor ihnen läuft ein Hund, und hinter ihnen ein Junge. Das Feld ist gegen den Hintergrund durch eine Vertiefung begrenzt, welche mit dichtem Gesträuche bewachsen ist. Hinter diesem zeigt sich ein kleiner Berg, der sich von der Mitte allmählich bis an den rechten Bord der Platte erhebt, und mit mehreren Bäumen besetzt

ist. Ein anderer, jedoch nicht so hoher, erhebt sich ebenfalls aus der Mitte des Blattes, und zieht sich sehr sanft gegen die linke Seite hinauf. Auch dieser ist mit Bäumen und Stauden so besetzt, daß man keine Fernung sehen kann.

Oben in der Ecke links, liest man: *A. Waterloo fe.* und rechts ist der Buchstab *e.*

Breite: 5 Zoll, 3 Lin. Höhe: 4 Zoll, 4 Lin.

64. *Die beyden Jungen und der bellende Hund.*

6.) Gegen die Mitte des Blattes, auf einem kleinen Hügel, stehen vier starke und hohe Bäume, wovon zwey mit ihren Gipfeln bis an den oberen Bord der Platte reichen. Ein fünfter eben so starker Baum, steigt rechts hinter dem Abhange hervor. Der Hügel neigt sich von oben gegen den Vorgrund, in sanfter Richtung hervor, und es führt von demselben ein Weg herab, der sodann sich zur Linken, gegen die Ecke des Blattes fortzieht. Auf dem Wege sieht man zwey Bauernjungen: der eine davon links gewandt, und im Profil zu sehen, hockt nieder, um seine Nothdurft zu verrichten; der andere steht neben ihm, und scheint einen Hund zu reitzen, welcher links aus der Ecke her kommt, und ihn anbellt. Hinter dem Hügel mit den vier Bäumen, zieht sich ein anderer, ein wenig breiterer Weg, rechts bis an die Ecke, und den

unteren Bord der Platte hervor. Hier steht, fast am Vorgrunde, ein Gesträuch mit einigen über dasselbe hinaus gewachsenen kleinen Bäumen. In dem Raume zwischen dem linken Borde der Platte, und der Gruppe von vier Bäumen auf dem Hügel, stehen im Hintergrunde, auf einem mit diesem Hügel gleich hohen Erdreich, verschiedene andere Bäume. Durch die Öffnung zwischen der Gruppe von vier Bäumen, und dem rechten Borde der Platte, zeigt der Hintergrund ein kleines Thal, welches mit niederen Bäumen begrenzt ist, die hinter dem Hügel, quer herüber sich ziehen. Hinter diesen niederen Bäumen, in noch weiterer Entfernung, ist ein Berg.

Oben in der Ecke links, liest man: *A. Waterloo fe.* und rechts ist der Buchstab *f.*

Breite: 5 Zoll, 2 Lin. Höhe: 4 Zoll, 6 Lin.

Eine Folge von sechs Blättern.

65. *Der Lastträger.*

1.) In dieser Landschaft zeigt sich zur Linken ein Felsenhügel, welcher mit wildem Gesträuch stark bewachsen ist. Vorn stehen zwey starke, aber krumm gewachsene Bäume, welche sich rechts hinüber neigen, und deren Gipfel bis an den oberen Bord der Platte reichen. Oben auf dem Hügel ragt hinter dem Gebüsch eine Kapelle mit einem Thürmchen

hervor, auf dessen Spitze ein kleines Kreutz, in schiefer Richtung, aufgestellt ist. Unter dem Thürmchen ist ein rundes Fenster angebracht. An dem Fusse des Felsenhügels läuft ein Bach in gerader Richtung, bis an den Bord der Platte hervor, wo er einen Wasserfall bildet. In der Ecke zur rechten, ganz vorn, steht ein an der Hälfte seines Stammes abgestumpfter Eichenbaum mit zwey starken, dick belaubten Ästen. Hinter demselben sieht man einen Weg, welcher sich vom linken Borde der Platte gegen den Hintergrund in die Mitte zieht. Auf diesem Wege, in einer Vertiefung, geht ein Mann, der eine Last auf dem Rücken trägt. Zwischen dem Wasserfalle, und dem Wege sind zwey kleine Erhöhungen, und von da hinaus, in der Ferne, sieht man Waldung.

Oben in der Ecke zur Linken, liest man: *Antoni Waterloo fe. et in.* Und zur Rechten steht die Nummer 1.

Breite: 5 Zoll, 2 Lin. Höhe: 4 Zoll, 6 Lin.

66. *Der Weg neben der grossen Eiche.*

2) Beynahe den ganzen vorderen Theil dieser Landschaft nimmt eine kleine Anhöhe ein, welche vom linken bis zum rechten Bord der Platte, quer herüber, in fast gleicher Höhe, sich erstreckt. Mitten auf dieser Anhöhe ist ein breiter Weg, der hinter derselben aus einem Thale herauf, und dann in

gerader Richtung, bis vorn an den unteren Rand der Platte sich herab zieht. Auf demselben sieht man zwey Bauern, wovon der eine in das Thal hinab, der andere herauf geht. Jener trägt seinen Stab auf der Achsel, dieser hält ihn in der Hand. Nicht fern von dem Wege, zur Rechten, erhebt sich ein schöner, und grosser Eichenbaum, dessen Gipfel fast den oberen Rand der Platte berührt. Ein anderer Baum mit einem oben abgebrochenen Stamme und mit unterwärts heraus gewachsenen dicht belaubten Ästen, steht zur Linken am Vorgrunde. Über diesen Baum hinaus, sieht man in einiger Entfernung noch eine Anhöhe, welche von dem linken Borde bis gegen die Mitte der Platte reicht, und dort einen starken Abhang in das Thal hat. Darauf stehen in der Mitte neben einander, zwey Gruppen, wovon die eine aus zwey, die andere aus drey Bäumen gebildet ist. Noch weiter hinaus, hinter dieser Anhöhe, ragen aus der Tiefe verschiedene Bäume hervor. Zwischen dem rechten Borde der Platte und der grossen Eiche, zeigt sich rückwärts in der Ebene, ein Stück Waldgeräume mit hohem Getreide, und hinter demselben eine dichte Waldung. Am Vorgrunde zur Rechten, sitzt ein Bauer auf der Erde; er zeigt den Rücken, und spricht mit einem Manne, welcher vor ihm steht, und auf der rechten Schulter einen Mantel hängen hat.

Oben in der Ecke zur Linken, liest man: A. W. F. und zur Rechten steht die Nummer 2.

Breite: 5 Zoll, 4 Lin. Höhe: 4 Zoll, 10 Lin.

67. *Die zwey Alleen.*

3.) Diese Landschaft ist in drey deutlich bestimmte Plane abgetheilt: den ersten nimmt der Vorgrund zur Rechten ein, auf welchem eine Gruppe von fünf hohen Bäumen steht; auf dem zweyten Plane, zeigt sich eine Reihe sehr hoher, und dicht neben einander stehender Bäume, welche in der Mitte des Blattes ihren Anfang nimmt, und in schiefer Richtung rechts gegen den Hintergrund sich zieht. Sie läuft in gleicher Richtung mit den Bäumen des Vorgrundes fort, und bildet eine Allee, aus welcher ein Weg heraus führt, der vorn auf einem freyen Platze sich theilt, und links und rechts hervor, sich bis an den unteren Rand der Platte zieht. In dieser Allee sieht man einen Mann mit einem Mantel herwärts gehen; und an dem Wege zur Rechten, ganz vorn in der Ecke, entdeckt man einen Wanderer, welcher auf der Erde sitzt, und sich auf einen Pack stützt, zu seinem Füßen ist ein großer Krug. Auf dem dritten Plane, zur Linken des Blattes, steht eine andere Reihe von Bäumen, welche eben die Richtung,

wie die mittlere hat, und mit dieser eine zweyte, jedoch viel breitere Allee bildet.

Oben in der Ecke zur Linken, steht das aus den Buchstaben A und W zusammen gesetzte Monogramm, und zur Rechten die Nummer 3.

Breite : 5 Zoll, 5 Lin. Höhe : 4 Zoll, 10 Lin.

68. *Die drey Bauern auf der Anhöhe am Wege.*

4.) In der Mitte dieses Blattes stehen in einiger Entfernung, auf einer kleinen Anhöhe, drey schöne und hohe Bäume in einem Dreyecke. Weiter herwärts sind zwey Hügel, wovon jener zur Linken mit niederem Gesträuche bewachsen ist. Auf dem andern, gegen die Mitte des Blattes, sitzt ein Mann, und neben ihm ein Weib, welches den linken Arm in die Höhe hält. Neben den drey Bäumen, sieht man zur Linken den Kopf und den halben Leib einer gehenden Figur, mit einem Stabe auf der Achsel, und zur Rechten zieht sich aus einer Vertiefung ein Weg herauf, welcher seine Richtung schief hervor nimmt, und bis an die untere Ecke des Blattes sich erstreckt. Ganz zur Rechten, neben dem Rande der Platte, steht auf der Anhöhe eine Bauernhütte, vorn mit niederen, hinten aber mit hohen, weit über das Dach hinaus reichenden Bäumen, und mit einem Zaune umgeben. Von der Bau-

ernhütte quer herüber, zieht sich eine Wiese, welche sich zur Linken des Blattes sanft abwärts neigt, und nach ihrer ganzen Breite mit dicht an einander stehenden Bäumen, zwischen welchen man das Dach eines Hauses gewahr wird, begrenzt ist.

Oben in der Ecke zur Linken, liest man die verschlungenen Buchstaben A. W. und *ex.*, und zur Rechten steht die Nummer 4.

Breite : 5 Zoll, 5 Lin. Höhe : 4 Zoll, 1 1 Lin.

69. *Der Bauer auf dem breiten Wege.*

5.) In dieser Landschaft zeichnet sich ein breiter Weg aus, der aus der Mitte des Blattes rechts hervor sich bis zur Ecke zieht. Längs dem Wege, zur Rechten, ist ein Erdhügel, auf welchem an der Stelle, wo er einen auspringenden Winkel bildet, zwey hohe Bäume dicht neben einander stehen. Bey dieser Stelle wendet sich der breite Weg rechts hinein, in ein Dorf, wovon einige Häuser unter den vielen Bäumen, die von dem rechten Borde, bis mehr als über die Hälfte der Platte links herüber sich verbreiten, wahrzunehmen sind. Da, wo sich der Weg wendet, sieht man einen Bauer, mit einem Stabe auf der Schulter, aus dem Dorfe heraus gehen. Der Vordergrund zur Linken ist ein mit struppigem Gras bewachsenes Erdreich, auf dessen Mitte ein wild gewachsener Baum steht. Zwischen

demselben und dem linken Borde der Platte, sieht man in der Tiefe den unteren Theil des Dorfes, und weiter hinaus, eine kleine Anhöhe, welche mit Bäumen begrenzt ist.

Oben in der Ecke zur Rechten, steht die Nummer 5.

Breite: 5 Zoll, 5 Lin. Höhe: 4 Zoll, 10 Lin.

70. *Das Weib mit den Milchtöpfen auf dem Kopfe.*

6.) Eine waldige Gegend. Auf dem ersten Plane, in der Mitte des Blattes, stehen in einiger Entfernung, drey starke und hohe Bäume in einem Dreyecke nahe beyeinander. Zwischen denselben zieht sich, fast in gerader Richtung, ein Weg bis an den unteren Rand der Platte hervor, auf welchem ein Weib geht, das an der rechten Hand ein Kind führt, und auf dem Kopfe ein großes Bret trägt, worauf einige Töpfe gestellt sind. Der zweyte Plan ist ein ziemlich flaches Land, welches sich quer herüber, von einem Borde der Platte zu dem anderen zieht. Auf demselben stehen zur Rechten, in einer Reihe, viele Bäume dicht neben einander, welche von dieser Seite die Aussicht sperren. Am Vorgrunde ist eine kleine Pfütze. Zur Linken sieht man zwey Gruppen von Bäumen, und auf dem Vorgrunde, welcher etwas niedriger ist, steht ein mit Gesträuche umgebener Zwerg-

baum. Durch die Öffnung, zwischen diesem und den drey groſſen Bäumen, in der Mitte, zeigt ſich in weiter Entfernung eine Stadt.

Oben zur Rechten in der Ecke, ſteht die Nummer 6.

Breite: 5 Zoll, 5 Lin. Höhe: 4 Zoll, 10 Lin.

Eine Folge von ſechs Gebirgsgegenden.

71. *Der zwiefache Waſſerfall.*

1.) Dieſes Blatt ſtellt einen hohen Berg vor, welcher an dem linken Borde der Platte, aus der Ferne, wo er am höchſten iſt, ſich gegen den Zuſchauer herab zieht. Der Vorgrund zur Linken iſt ein am Fuſſe des Berges ſich erhebender Hügel, worauf eine Gruppe von zwey Bäumen ſieht, deren Gipfel bis an den oberen Bord der Platte reichen. In einiger Entfernung und etwas höher, ragt ein anderer Felsenhügel hervor, welcher oben mit Fichten bewachſen iſt. Zwischen dieſen zwey Hügeln ſieht man in der Ferne, quer her, eine Reihe von Bäumen, und hinter denſelben ein Gebirge. Vorn ſchiefst über zwey Abſätze ein Wildbach herab, der an dem unteren Rande der Platte die ganze Breite einnimmt. In der Ferne zur Rechten zeigen ſich Berge, die hinter einander nach zunehmender Höhe gereiht ſind. Auf dem vorderſten wird man ein

Dorf mit Bäumen gewahr; die hintersten aber sind kahl.

Oben in der Ecke zur Rechten, liest man:
A. W. F.

Breite: 6 Zoll, 3 Lin. Höhe: 4 Zoll, 2 Lin.

72. *Der dreyfache Wasserfall.*

2.) Man sieht zur Linken dieses Blattes, in einiger Entfernung, einen hohen Berg, und auf demselben einen Theil von einem Kastele mit zwey runden Thürmen. Etwas näher gegen den Vorgrund, in der Mitte des Blattes, erhebt sich ein ziemlich hoher und rauher Felsen, welcher oben mit Gesträuche und mit Bäumen dicht bewachsen ist. Zwischen diesem Felsen und jenem Berge, führt ein Weg auf den Vorgrund bis an den unteren Rand der Platte herab. Darauf bemerkt man im Schatten einen Mann und ein Weib, die neben einander sitzen. Zur Rechten des Blattes, sind verschiedene hier und da mit wildem Gesträuche bewachsene Hügel, welche gegen die Ferne hinaus immer steigen, und dann zuletzt mit einem hohen Berge begrenzet sind. Auf diesen Höhen sieht man hier und da ansehnliche Gebäude, deren eines an einem kleinen See gelegen ist, wovon das Wasser über drey Abfälle herunter stürzt, und zwischen Felsenstücken gerade hervor, bis an den unteren Rand der Platte, strömt.

In der Ecke rechts, liest man: A. W. F.

Breite: 6 Zoll, 2 Lin. Höhe: 4 Zoll, 3 Lin.

73. *Der kahle Felsen.*

3.) Die linke Seite dieses Blattes zeigt einen Berg, welcher vorn, wo er anfängt, die ganze Breite des Blattes einnimmt, links hin in die Ferne sich zieht, und dort fast bis an den oberen Bord der Platte reicht. Ein ziemlich steiler Weg führt unten, von der linken Ecke des Blattes, zu einer kleinen Kirche mit einem spitzigen Thurme, welche man auf der Hälfte des Berges zwischen Bäumen gewahr wird. Neben dem Berge erhebt sich, fast in der Mitte des Blattes, ein ungeheurer, ganz kahler und äußerst steiler Felsen, längs welchem unten her verschiedene Bäume stehen. Auf dem Vorgrunde, etwas zur Linken, sieht man neben dem Wege drey Männer, welche mit einander sprechen: der eine davon sitzt auf der Erde, und hat hinter sich einen Bündel Holz; die anderen zwey stehen vor ihm. Mehrere sehr kleine Figuren und ein Pferd entdeckt man zur Rechten, an dem Ufer eines breiten Flusses, über welchen hinaus eine daran gelegene Stadt, und hohes Gebirge im Hintergrunde sich zeigt.

Oben in der Ecke rechts, liest man: A. W. F.

Breite: 6 Zoll, 2 Lin. Höhe: 4 Zoll, 3 Lin.

74. *Das öde Felsengebirge.*

4.) Dieses Blatt stellt ein ödes, allenthalben mit Bäumen und Stauden wild bewachsenes Felsengebirge vor, welches sich von der linken Seite aufwärts gegen die rechte zieht, wo die höchste Spitze über die Platte hinaus reicht. In eben dieser Richtung, von der Linken zur Rechten, wird man quer her eine kahle Strecke gewahr, die einem Wege ähnlich sieht, der zu dem hohen Gipfel führt. Jenseit erhebt sich in der Mitte des Blattes, eine große und breite Felsenmasse, welche oben flach, und mit Bäumen dicht besetzt ist. Diesseit hingegen ist ein Abgrund, aus welchem ein dreifacher Felsenstein heraufsteigt, wovon der stärkste Theil über den Weg heraus ragt. In der Tiefe ist Wasser, das wie in einem Becken eingeschlossen, vorn bis an den unteren Rand der Platte reicht. Zur Linken in der Ferne, zeigen sich durchaus Hügel und Berge.

Oben in der Ecke zur Linken, liest man:
A. W. F.

Breite: 6 Zoll, 2 Lin. Höhe: 4 Zoll, 3 Lin.

75. *Der große Wasserfall.*

5.) Die Mitte dieses Blattes nimmt ein rauher Felsen ein, welcher oben mit wildem Gesträuche und Bäumen dicht bewachsen ist.

In der Mitte hat er eine breite Öffnung, aus welcher ein Wildbach über Felsenstücke gerade hervor, bis an den unteren Rand der Platte herab stürzt. Zur Linken, auf dem Vorgrunde, stehen dicht neben einander zwey Bäume, deren Gipfel bis an den oberen Rand der Platte reichen. Neben dem vordersten, dessen Wurzeln sehr entblößt sind, liegen quer her einige abgebrochene dürre Äste, die zum Theile vom Wasser bespühlet werden. Ganz zur Rechten entdeckt man durch das Gehölz einen schmahlen Weg, welcher in die Ferne führt.

Oben in der Ecke links liest man, in verschlungenen Buchstaben: A. W.

Breite : 6 Zoll , 2 Lin. Höhe : 4 Zoll , 3 Lin.

76. *Die zwey Bauernhütten am Fusse des hohen Berges.*

6.) Zur Rechten dieses Blattes steht ganz im Schatten, ein hoher Felsen, welcher oben mit wenigen Bäumen, deren Kronen man nur zum Theile sieht, besetzt ist. Gegenüber zur Linken, erhebt sich in einiger Entfernung ein ungeheurer, sehr steiler Berg, der oben nur hier und da mit Gesteine, unterwärts aber mit vielen hohen Bäumen dicht bewachsen ist. Am Fusse stehen zwey Bauernhütten. Vor der Thüre derjenigen, welche dem linken Borde der Platte die nächste ist, wird man

einen Mann gewahr, und ganz vorn zur Linken, sieht man einen anderen, welcher auf dem Rücken einen Bündel trägt, und seinen Weg gegen die Hütten zu nehmen scheint. In der Mitte des Blattes, stellt sich durch die Öffnung zwischen dem Berge und dem Felsen, eine weite Fernung dar, in welcher ein mit Bäumen umgebener Ort, und hinter demselben, weiter hinaus, Berge erscheinen.

Am oberen Rande der Platte, etwas zur Linken, liest man: A. W. f.

Breite : 6 Zoll, 2 Lin. Höhe : 4 Zoll, 2 Lin.

Eine Folge von sechs Blättern.

77. *Das Kuppeldach und der Wasserfall.*

1.) Auf dem Vorgrunde, zur Linken dieses Blattes, steht ein hoher Felsen, welcher oben mit Bäumen bewachsen ist, deren Gipfel über den Bord der Platte hinaus reichen. Hinter dem Felsen zieht sich links herüber, bis an den unteren Bord der Platte, ein breiter Weg hervor, neben welchem am Vorgrunde und gegen die Mitte des Stückes, ein ziemlich dicker, aber schief gewachsener Baum, mit einer ganz kleinen Krone von Blättern steht. In einer weiteren Entfernung, am Rande dieses Weges, da wo er ein Ufer bildet, sitzt auf einem kleinen Erdhügel

ein Bauer, neben welchem ein Weib mit zwey Kindern steht. Ein anderer nahe bey, liegt auf dem Bauche. Den ganzen Hintergrund nehmen Felsen ein: sie sind von verschiedener Höhe, und in zwey Hauptmassen getheilt, zwischen welchen, in der weitesten Entfernung, ganz oben, ein grosses Gebäude mit einem Kuppeldache, und um dasselbe herum, mehrere Häuser zu sehen sind. Vor diesen letzteren ist quer herüber eine Wasserleitung angebracht, unter welcher das Wasser hoch herab stürzt, und zwischen den zu beyden Seiten befindlichen Felsenwänden, bis hervor an den unteren Bord und die rechte Ecke der Platte sich verbreitet. Die Felsen sind oben zu, alle mehr und minder mit Stauden und Bäumen bewachsen. Auf einem derselben, welcher zur Linken, über die oben bemerkten Figuren hinaus, zu sehen ist, steht eine Hütte dicht an einen kleinen Gehölze. Zur Rechten, sehr nahe am Borde, entdeckt man einen Weg, auf welchem zwey Männer gegen eine in den Fels gehauene Öffnung hinan gehen. Über dieser steht eine Hütte, und hinter derselben, in einer weiteren Entfernung, erhebt sich ein hoher Berg.

Oben in der Mitte, dicht am Rande der Platte, liest man: *Antoni Waterloo fe. et in. ex.* und in der Ecke zur Rechten, sieht der Buchstab A.

Breite: 5 Zoll, 10 Lin. Höhe: 4 Zoll, 11 Lin.

78. *Der Steg vom hohen zum niederen Felsen.*

2.) In dieser Landschaft ist der Vorgrund zur Linken fast ganz, wie auf dem vorhergehenden Stücke Nro. 77 behandelt. Er besteht ebenfalls aus einem hohen, rauhen Felsen, welcher mit Stauden und Bäumen dicht bewachsen ist. Unten fließt ein Wildbach, dessen linkes, ziemlich hohes Ufer mitten aus dem Hintergrunde sich rechts hervor bis an den Vorgrund zieht. Längs diesem Ufer ist ein breiter Weg, welcher vorn sich abwärts neigt, und gegen den linken Bord der Platte, von einigen, mit hohen Bäumen und niederem Gesträuche bewachsenen Erdhügeln begrenzt ist. Über den Bach ist ein schmaler Steg angebracht, welcher zur Linken, von dem hohen Felsen fast quer herüber, in abneigender Richtung, bis auf den Weg an das andere Ufer führt. In der Mitte stützt ihn ein Felsenstück, das aus dem Bache sich erhebt, und neben welchem auf beyden Seiten das Wasser über große Steine herab stürzt. Zuhöchst auf diesem Felsenstücke, steht neben dem Geländer ein Kreuz. Auf dem Stege selbst, sieht man einen Hirten, welcher seine Schafe gegen den Weg hinab treibt. Ihm entgegen kommt ein Weib, mit einem Korbe auf dem Kopfe.

In der linken Ecke oben, liest man: *A.*

Waterlo ſe et in. und zur Rechten ſteht der Buchſtab B.

Breite : 5 Zoll , 9 Lin. Höhe : 4 Zoll , 11 Lin.

79. *Die Mutter mit den drey Kindern.*

3.) Ein etwas erhöhtes, ziemlich flaches Erdreich, das von dem linken Borde, rechts herüber bis in die Mitte der Platte reicht, macht bey dieſer Landſchaft den Vorgrund aus. Darauf ſieht, nicht fern von dem jähem Abſchuß, das iſt : faſt gegen die Mitte des Blattes, ein ſtarker und hoher Baum, deſſen Gipfel bis an den oberen Bord reichet. Hinter demſelben ſind drey andere, ſtufenweiſe von einander entfernte, gleichſam in einem Dreyecke ſtehende Bäume zu ſehen; und noch weiter zurück, zeigt ſich quer herüber verſchiedenes hohes und niederes Gehölz, hinter welchem das Dach eines Bauernhauſes hervor ragt. Zwiſchen dem erhöhten Erdreiche und einer Waldung, die in der Mitte des Blattes, aus dem Hintergrunde, zuerſt quer herüber rechts, und dann herwärts, bis an den Vorgrund ſich zieht, iſt ein breiter Weg, welcher gerade hervor bis an den unteren Rand der Platte führt, und ſich da ausbreitet. Auf demſelben ganz vorn, ſieht man ein Weib, welches ein Kind in den Armen, und ein anderes auf dem Rücken trägt: ein kleiner Junge läuft ne-

ben ihr her. Hinter ihr, in einiger Entfernung, folgt ein Mann, welcher unter dem rechten Arme einen Bündel, und über der linken Achsel seinen Stab trägt. Alle diese Figuren sind von dem grossen Baume beschattet.

Oben in der Ecke links, stehen die Buchstaben A. W. und rechts ist der Buchstab C.

Breite: 5 Zoll, 6 Lin. Höhe: 4 Zoll, 11 Lin.

80. *Die Treiber im Walde.*

4.) Der Eingang in einen lichten Wald auf einem Berge. Ganz in der Mitte des Blattes, auf dem Mittelgrunde, erhebt sich eine starke und hohe Eiche, zwischen drey andern, ebenfalls hohen Bäumen, wovon zwey quer herüber, zur Linken, nahe beysammen sind, der dritte, minder belaubte aber, gegen die rechte Seite hinüber, frey steht. Hinter diesen Bäumen zeigt sich der Wald, welcher zur Linken dicht ist, und daselbst tiefer hinein sich zu verbreiten scheint. Rechts herüber ist dessen Grenze durch einen Zaun angezeigt, welcher von dem mittleren grossen Baume quer herüber gezogen ist. Zwischen den zwey Bäumen zur Linken, und dem in der Mitte, führt zur rechten Seite herüber, ein sich abwärts neigender Weg bis gegen den Vorgrund heran. Auf diesem Wege reitet ein Mann in einen Mantel eingehüllt; ein Windhund geht vor, und ein Treiber läuft nach. Ganz in

der Ferne, hinter dem mittleren Baume, sieht man einen Hirten, der einige undeutlich ausgedrückte Schafe vor sich hertreibt; und zwey neben einander gehende Figuren zeigen sich auf einem freyen Platze, zwischen dem linken Borde der Platte und den zwey beyfammen stehenden dicken Bäumen. Der Vorgrund zur Linken besteht aus zwey Hügeln, wovon der vordere ziemlich flach ist. Auf diesem letzteren sieht man eine Gruppe von vier Treibern; der eine davon, welcher den Rücken zeigt, liegt auf der Erde, und weiset mit seiner ausgestreckten rechten Hand auf den Reiter; ein anderer sitzt neben ihm, und ein dritter, mit einem Knie auf der Erde, neigt sich abwärts; einige Schritte davon steht der vierte, der seinen langen Stab an die Schulter gelehnt hält, und den drey anderen zuzuhören scheint. Der Vorgrund zur Rechten ist ein schmahles, etwas erhöhtes Stück Erdreich, das quer über die ganze Platte, fast bis an die linke Ecke, sich zieht; dicht bey dem rechten Borde, wo er am meisten erhöht ist, steht Gefäße.

Oben in der Ecke zur Linken, sieht man die Buchstaben: A. W. F. und rechts den Buchstaben D.

Breite: 5 Zoll, 7 Lin. Höhe: 4 Zoll, 10 Lin.

81. *Der Schafhirt auf der kleinen Brücke.*

5) Auf dieser Landschaft sieht man einen Bach, welcher zur Linken, im Hintergrunde, zwischen Felsen herab stürzt, und gegen die rechte Seite, an den unteren Rand der Platte hervor fließt. Das Ufer zur Rechten ist sehr uneben, und mit Bäumen und Stauden dicht bewachsen, worunter sich ein hochstämmiger Baum auszeichnet, welcher fast in der Mitte des Blattes sich erhebt, und links hinüber schief gewachsen ist. Nahe an diesem Baume ist eine aus zwey Bogen bestehende steinerne Brücke, von welcher der Weg auf den niederen Vorgrund, zur Linken des Blattes, gegen die Ecke sich herab zieht. Auf der Brücke sieht man einen Hirten, der einige Schafe gegen das mit Bäumen bewachsene Ufer treibt. Zur Linken, im Hintergrunde, über dem Wasserfalle, führt ein hoher Steg von einem Felsen zu dem andern. Man wird darauf einen Mann mit seinem Stabe auf der Schulter gewahr. Der Hintergrund zur Rechten ist Gebirge. Zuvorderst sieht man einen Hügel, und hinter demselben Waldung. Etwas weiter hinaus, erhebt sich ein hoher, oben breiter Berg, mit einem runden Thurm und mehreren Häusern. In der weitesten Entfernung endlich, zeigt sich ein noch höherer Berg, welcher fast ganz kahl ist, und von dem Borde gegen die Mitte der Platte sich abwärts neigt.

Oben in der Ecke links, liest man: *Antoni Waterloo fe. et in.* und rechts steht der Buchstab E.

Breite: 5 Zoll, 9 Lin. Höhe: 4 Zoll 10 Lin.

82. *Der Kuhhirt und die Wassermühle.*

6.) Zur Linken dieses Blattes, auf dem Mittelgrunde, steht dicht am Borde der Platte eine Gruppe von fünf Weidenbäumen, hinter welchen ein breiter Weg, in einigen Krümmungen, bis an die linke Ecke und den unteren Rand der Platte sich hervor und abwärts zieht. Auf diesem Wege sieht man einen Hirten, welcher drey Kühe und vier Schafe vor sich hertreibt. Fast auf dem Vorgrunde, ein wenig gegen die linke Seite des Blattes, erhebt sich ein starker Baum, dessen Gipfel bis an den oberen Rand der Platte reicht, und weiter rechts herüber, mitten zwischen dem Baume und dem rechten Borde der Platte, stehen nahe hinter einander zwey andere hohe Bäume. Das Land, worauf alle diese Gegenstände vorgestellt sind, ist hintenzu erhöht, und neiget sich gegen den Vorgrund herab. Hinter der Anhöhe fließt ein Bach, der erst bey den zwey hohen Bäumen sichtbar wird, bis in die rechte Ecke, und an den unteren Rand der Platte hervor. Dessen jenseitiges Ufer ist durchaus mit Bäumen dicht besetzt, zwischen welchen ein viereckiges Thürmchen hervorragt, und rechts an dem Rande, steht eine

mit Stroh gedeckte Mühle, an deren Außenwand ein Wasserrad angebracht ist.

Oben in der Ecke rechts, steht der Buchstab F.

Breite: 5 Zoll, 8 Lin. Höhe: 4 Zoll, 6 Lin.

Eine Folge von sechs Landschaften.

83. *Die Gruppe von vier Bäumen.*

1.) Auf dem Vorgrunde dieses Blattes zur Linken, ist eine kleine, mit wilden Stauden umgebene Pfütze, welche ganz nahe am unteren Borde der Platte, quer her sich ausdehnt, und zur Rechten wieder etwas weiter sich verbreitet. Auf dem zweyten Plane, in der Mitte des Blattes, stehen auf einer kleinen Anhöhe vier starke Bäume fast im Vierecke. Neben denselben zeigt sich ein breiter Weg, welcher von dem rechten Borde der Platte, links hin gegen die Mitte, in den Hintergrund führt. Auf diesem Wege geht, mit einem kurzen Mantel bedeckt, ein Mann, der ein Kind an der Hand führt. Ihm entgegen kommt ein Weib, von einem Hunde begleitet. Auf der anderen Seite des Weges, am dritten Plane, ist ein Stück Waldung, das vom rechten Borde der Platte gegen die linke Seite, jedoch nur so weit sich zieht, daß dadurch die Aussicht in die Ferne nicht benommen ist. Über die Pfütze hinaus, wo das Land etwas erhöht ist, wird

man in der weitesten Ferne ein Dorf gewahr, aus dessen Mitte ein spitziger Kirchthurm hervorragt.

Oben am Borde der Platte zur Linken, liest man: *Antoni Waterloo fc. et ex.*

Breite: 6 Zoll, 5 Lin. Höhe: 5 Zoll, 1 Lin.

84. *Der Änten-Jäger.*

2.) Man sieht in dieser Waldgegend einen Bach, der in einiger Entfernung, zu beyden Seiten eines mit dichtem Gehölze bewachsenen Erdstriches, links und rechts, aus der Ferne her fließt, fast in der Mitte des Blattes sich vereinigt, vorn bis an den unteren Rand der Platte sich ausdehnt, und an den rechten Bord sich herüber zieht. An dem einen Ufer, zur Rechten des Blattes, stehen vier hohe Bäume in fast gleichen Entfernungen; vier andere, ebenfalls hohe, aber krumm gewachsene Bäume, und ein niedriger Weidenbaum stehen an dem entgegen gesetzten Ufer zur Linken. Vorn an der Ecke auf eben derselben Seite, sieht man einen Jäger knien, welcher auf Wassergeflügel in dem Rohrwerke des Baches anschlägt. Neben ihm liegt ein großer Spürhund auf der Lauer. Von der Stelle, wo der Jäger sich befindet, führt ein breiter Weg in den Wald hinein.

Breite: 6 Zoll, 2 Lin. Höhe: 5 Zoll, 1 Lin.

85. *Der Hasen-Jäger.*

3.) Zur Linken zeigt sich ein ziemlich hoher Hügel, welcher rechts herüber, und auch gerade hervor, bis zu dem unteren Rande der Platte, sich allmählich herab neigt. Darauf steht, gegen die Mitte des Blattes, eine Gruppe von acht verschiedenen Bäumen, hinter welcher ein krummer Weg bis herab auf den Vorgrund führt. Auf diesem Wege geht ein Weib, das auf dem Kopfe einen Korb, und an dem Arme eine Kanne trägt. Am Aufgange zu dem Hügel sieht man, in der Mitte des Blattes, neben dem Wege, einen Jäger hinan gehen. Er trägt sein Gewehr verkehrt auf der Schulter, und hat einen Hasen daran hängen; hinter ihm gehen zwey zusammen gekuppelte Windhunde, und ein dritter läuft, eine Strecke vor ihm her, gegen das Weib zu. Zur Linken erhebt sich auf dem Hügel, in einiger Entfernung, ein anderer Hügel, welcher unten mit Gesträuch, und oben mit Bäumen dicht bewachsen ist. An der unteren Ecke des Blattes zur Rechten zeigt sich ein Weg, welcher gegen den Hintergrund, neben dem unteren Hügel, sich vorbezieht. Zur Rechten dieses Weges ist eine kleine Anhöhe, die mit Bäumen und Stauden, unter denen man das Dach eines Hauses gewahr wird, querher besetzt ist. In der Ferne

sieht man Wasser, und darüber hinaus, einige Berge.

Breite: 6 Zoll, 5 Lin. Höhe: 5 Zoll.

86. *Die Abenddämmerung im Walde.*

4.) Zur Linken zeigt sich ein sanfter Hügel, welcher gegen die rechte Seite, und auch gerade hervor, bis an den unteren Rand der Platte, sich verbreitet, woher ein breiter Weg schlängelnd den Hügel hinan führt, auf welchem oben zur Linken, ganz am Borde der Platte, wild gewachsene, mit dichtem, finsternem Gesäude umgebene Bäume zu sehen sind. Auf der andern Seite des Weges, heben sich drey hohe, in einem Dreyecke stehende Bäume empor, deren Gipfel bis an den oberen Bord der Platte reichen. Zwischen diesen zwey Gruppen von Bäumen reitet ein Mann tiefer in den Wald hinein. Unten am Hügel, gegen die Mitte des Blattes, wird man im dunkeln Schatten noch einen Mann gewahr, der einen Pack auf dem Rücken hat, und niederhockt, um seine Nothdurft zu verrichten. Den Vorgrund zur Rechten macht ein kleines Wasser, das quer her bis zur Mitte des Blattes sich verbreitet. Über dasselbe zeigt sich in einiger Entfernung, auch nach der Quere, eine schöne Waldung in zwey grossen Abtheilungen, zwischen denen ein Weg rechts hervor bis zu dem kleinen Wasser führt. In der untern Ecke rechts, steht das aus den Buch-

staben A und W zusammen gesetzte Monogramm.

Breite: 6 Zoll, 1 Lin. Höhe: 5 Zoll.

87. *Die badenden Jungen.*

5.) Die ganze Breite dieses Blattes nimmt vorn ein schmaler Bach ein. An demselben erhebt sich zur Rechten, ein Erdhügel, welcher mit Bäumen bewachsen ist, die bis an den obern Bord der Platte reichen. Hinter dem Hügel geht bis an den Bach ein breiter Weg herab, längs welchem, auf der entgegengesetzten Seite, ein niedriges Gebüsch zu sehen ist, das gleich einer Zeile von oben bis herab, und dann neben dem Bache selbst, bis an den linken Bord der Platte sich zieht. Daran erhebt sich oberwärts eine Gruppe von vier Bäumen; zwey andere Bäume stehen dicht neben einander, unten ganz nahe am Bache. Auf dem Wege sind bey dem Wasser zwey nackte Jungen, die sich abtrocknen; ein dritter sitzt auf dem Ufer diesseits, und der vierte schwimmt noch im Wasser. Über die Hecke hinaus, ist im Hintergrunde die Ansicht einer Stadt, und in der Ferne, zeigt sich ein niedriges Gebirge.

Breite: 6 Zoll, 2 Lin. Höhe: 5 Zoll.

88. *Die im Walde ruhende Familie.*

6.) Auf diesem Blatte zeigt sich in einem lichten Walde eine Strasse, welche vom Vor-

grunde zur Linken gegen den Hintergrund etwas rechts hinein führt. Das Erdreich ist zu beyden Seiten erhaben, und besteht aus mehreren Erhöhungen, welche hier und da mit Gebüsche besetzt sind. Auf deren einer stehen, ganz in der Mitte des Blattes, zwey schöne Bäume neben einander. Von denselben links hin, ist ein offener Platz, und in weiterer Entfernung ein Stück der lichten Waldung. Vorn zur Linken, an der Strasse, sieht man eine wandernde Familie, welche ausruht. Ein Weib sitzt an einen Hügel gelehnt auf der Erde, und säugt ihr Kind. Der Mann zu ihrer linken Seite, auf der Erde hingestreckt, hat hinter sich einen grossen Pack liegen. Zu ihrer Rechten steht ein kleiner Junge, welcher den Rücken kehrt. Gegen den Hintergrund geht auf der Strasse noch ein Weib, das einen Stab hält, und ein Kind an der Hand führt. Über diese zwey kleinen Figuren hinaus, zeigt sich in der nicht sehr weiten Ferne einiges Gebüsch und etwas Gebirge.

Oben in der Ecke zur Linken, liest man:
A. Waterloo fe.

Breite: 6 Zoll, 2 Lin. Höhe: 5 Zoll.

Eine Folge von sechs Landschaften.

39. *Der doppelte Weg zu dem Bache.*

1.) In dieser Landschaft sieht man ganz vorn, einen ziemlich breiten Bach, welcher von dem rechten Borde quer her, mehr als zwey Drittheile der Platte einnimmt. Das Land jenfeit des Baches ist erhaben, und wächst gegen die rechte Seite hinüber zu einem Berge an, der in weiterer Entfernung äußerst hoch wird. An dem Abhange zeigen sich Felsen, die mit Gebüsch und Bäumen verschiedener Art besetzt sind. Von dem Berge führt ein sehr breiter Weg rechts zu dem Bache hinab. Man sieht einen Mann herunter gehen, der einen Pack auf dem Rücken trägt, und vor dem ein Hund herläuft. Zur Linken des Weges ist, in der Mitte des Blattes, ein länglicher Erdhügel, der auf einer Seite mit Stauden, unter welchen zwey dicht neben einander stehende, wenig belaubte Bäume hervor ragen, bekleidet ist. Neben demselben führt ein zweyter, aber schmählerer Weg ebenfalls rechts her zu dem Bache hinab. Von dieser Stelle weiter hinaus, sieht man Äcker, und in der größten Ferne, ein quer laufendes niedriges Gebirge.

Oben in der Ecke zur Linken, liest man:
Antoni Waterloo f.

Breite: 7 Zoll, 7 Lin. Höhe: 4 Zoll, 6 Lin.

90. *Ansicht einer Holländischen Stadt.*

2.) Dieses Blatt gibt die Ansicht einer Holländischen Stadt. Sie liegt auf dem Mittelgrunde des Stücks, und erstreckt sich vom linken Borde quer her bis zur Mitte des Blattes; unter den Gebäuden raget eine Kirche mit einem Gothischen Thurme hervor, welcher sehr hoch, und oben mit einem Kuppeldache, worauf zwischen mehreren Figuren ein Kreutz sich erhebt, versehen ist. Ausser der Stadt, bis zu dem Vorgrunde, sind Äcker, und auf einem Wege neben denselben, sieht man ganz vorn, in der Mitte des Blattes, eine Figur, die etwas auf dem Kopfe trägt. Längs der Stadt und dem Ackerfelde, ist ein breiter Kanal, über welchen die Aussicht in ein flaches, mit mehreren Kanälen durchschnittenen Land von sehr weitem Umfange sich öffnet.

Oben in der Ecke zur Linken, liest man:
A. W. ex.

Breite: 7 Zoll, 9 Lin. Höhe: 4 Zoll, 5 Lin.

Diese Platte ist später, auf den beschatteten Erdaufwürfen zu beyden Seiten des Weges, welcher vorn zur Linken, neben den Äckern zu sehen ist, ein wenig überarbeitet worden.

91. *Das Dorf am Kanale.*

3.) Auf diesem Blatte sieht man ganz vorn einen Kanal, welcher sich quer über

das ganze Stück ausdehnt. Auf dem diesseitigen Ufer, wovon nur ein schmaler Theil zu sehen ist, steht ganz zur Rechten ein Mann in einem Mantel, welcher mit einem Weibe spricht. Ein anderes Weib sitzt daneben auf der Erde. Etwas mehr gegen die Mitte, sieht man einen Jungen mit einer Angelruthe. An dem jenseitigen Ufer liegt ein holländisches Dorf, das hier und da, zwischen den Häusern, und besonders bey der Kirche, mit Bäumen besetzt ist. Hinter dem Dorfe hinaus, ist flaches Land, das sich in die größte Ferne erstreckt, und eine Ansicht von Ackerfeldern, Dorfschaften, Gärten, Windmühlen, Kanälen und Bächen, in verschiedenen Lagen und Abwechslungen, darbiethet.

Oben in der Ecke zur Linken, liest man:
A. W. ex.

Breite: 7 Zoll, 9 Lin. Höhe: 4 Zoll, 4 Lin.

Von dieser Platte hat man schlechte Abdrücke, auf denen das schmale, diesseitige Ufer des Kanals von einer fremden späteren Hand überarbeitet ist.

92. *Das Dorf auf der Anhöhe.*

4.) Ganz in der Mitte dieses Blattes, steht auf dem Vorgrunde, ein einzelner großer Baum, dessen Gipfel beynahe bis an den oberen Bord der Platte reicht. Das Erdreich um denselben herum, ist voll Erhöhungen, und hier und da mit wildem Gesiräuche besetzt. Es

macht das Ufer eines Flusses, den man zur Linken quer über das Blatt laufen sieht, der aber, gegen die Mitte, unmerklich in die Ferne sich hinaus schlängelt. Zur Rechten erhebt sich eine Anhöhe, neben welcher ein breiter Weg, aus der Mitte des Blattes rechts herab, bis an die Ecke und den unteren Rand der Platte führt. Darauf sieht man eine Figur zu dem Flusse hinab geben, und daneben, auf der Anhöhe selbst, den Theil eines Dorfes. Das Ufer jenseit des Flusses, ist längs dem Wasser mit Gebüsch besetzt, und darüber hinaus, zeigt sich eine weite Aussicht, wo man in der größten Ferne eine Windmühle auf einer Anhöhe gewahr wird.

Oben zur Linken in der Ecke, liest man:
Antoni Waterloo f.

Breite: 7 Zoll, 7 Lin. Höhe: 4 Zoll, 6 Lin.

93. *Das Dorf im Thale.*

5.) Auf dem Mittelgrunde dieses Blattes sieht man quer her ein kleines Dorf, welches zwischen den Häusern mit vielen Bäumen besetzt ist. Vor demselben ist ein unbebautes Stück Feld, das bis auf den Vorgrund sich ausdehnt, und die ganze Breite des Blattes einnimmt. Ganz vorn zur Linken, erhebt sich ein von Erde aufgeworfener Wall, der sich gegen das Dorf hinzieht, und auf welchem oben, eine Stadtmauer mit zwey vorspringen-

den , runden Thürmen angebracht ist. Zur Rechten des Blattes über das Dorf hinaus, erhebt sich ein bepflügter Berg. Über das Dorf hinaus, öffnet sich die Aussicht in ein flaches Land, von einer sehr grossen und weiten Ausdehnung, mit mehreren Örtern besetzt , und mit Kanälen und Flüssen häufig durchschnitten.

Oben in der Ecke zur Linken, liest man:
A. W. ex.

Breite : 7 Zoll , 9 Lin. Höhe : 4 Zoll , 6 Lin.

94. *Die Wassermühle am Fusse des Berges.*

6.) Zur Linken dieses Blattes, steht quer her eine Wassermühle , an einem Bache, der bis an den unteren Rand der Platte hervorfließt, und dort von der linken Ecke bis zur Mitte des Blattes sich verbreitet. Viele dicht an einander stehende Bäume, ragen hinter der Mühle hervor. Neben derselben, zeichnen sich zwey hochstämmige Bäume aus, die ganz nahe bey einander stehen. Rückwärts von denselben, führt ein breiter Weg bis gegen die Ecke zur Rechten, und an den unteren Rand der Platte hervor, und darauf geht in der Mitte des Blattes ein Mann, der seinen Stock auf der Schulter trägt. Längs dem Wege sind zur Rechten , einige hier und da mit Gebüsch besetzte Hügel. Über der Mühle zeigt sich ein hohes Erdreich, welches von der linken Seite quer her bis über drey Viertel des Blat-

tes sich zieht, und rechts an seinem Ende einen schroffen Abschluß hat. Es ist ziemlich flach, und man sieht auf demselben zur Linken ein Getreidefeld; rechts her ist es hier und da mit Gesträuche und Bäumen besetzt. Über das Getreidefeld weiter hinaus, erhebt sich ein Berg, an dessen Fusse man ein mit Bäumen umgebenes Haus gewahr wird.

Oben in der Ecke, liest man: *Antoni Waterloo f.*

Breite: 7 Zoll 9 Lin. Höhe: 4 Zoll, 6 Lin.

Eine Folge von zwölf Landschaften.

95. *Der Platz vor dem Hausgarten.*

1.) Auf diesem Blatte zeigt sich zur Linken ein Haus. Ein Weib steht unter der Thüre, und daneben sitzt ein anderes mit einem Manne auf einer Bank. Von der Bank quer herüber, ist ein kleiner, mit einer Planke umgebener Garten, dessen Breite bis an die Straße hinaus reicht, welche rechts aus dem Hintergrunde, in einigen Krümmungen, sich bis an den unteren Rand der Platte hervor zieht. Hinter dem Garten ragt hohes Gemäuer empor, welches wegen zweyer hohen viereckigen Thürme, die sich daran erheben, und wovon der mehr entfernte sich in eine Spitze endiget, der Rest eines ansehnlichen Schlosses zu seyn scheint. Auf ei-

nem etwas erhöhten Platze vor dem Garten sieht man, gegen die Mitte des Blattes, fünf Männer, wovon drey auf der Erde sitzen, und zwey stehen; von letzteren ist einer in einem Mantel eingehüllt. Auf dem Vorgrunde zur Linken, sitzt eine alte Frau mit einem Kinde. Sie spricht mit einem Manne, welcher, auf einen Stock gestützt, vor ihr steht, und einen Hund bey sich hat. Hinter ihr sitzt ein anderer Mann, und ein dritter liegt auf dem Bauche. In der Ferne rechts, entdeckt man wieder sehr hohes Gemäuer, in der Form eines runden Tempels, und vor demselben einige Figuren.

Breite: 7 Zoll, 7 Lin. Höhe: 5 Zoll, 8 Lin.

96. *Die Stadt mit den verfallenen Gebäuden.*

2.) Dieses Blatt stellt eine auf einer Anhöhe gelegene Stadt vor, in der man viele ansehnliche Gebäude gewahr wird, welche aber meistens beschädiget, und zum Theil halb verfallen sind. Der freye Raum auf dem Vorgrunde, scheint der Platz eines ehemahligen grossen Gebäudes zu seyn, wie es mehrere gewölbte und oben mit Gesträuche bewachsene Öffnungen anzeigen. Vor der äussersten zur Linken, neben welcher rechts her, ein fließender Brunnen mit einem Becken, an dem Pfeiler angebracht ist, sind vier Männer mit Ballenbinden beschäftigt; ein Weib mit ei-

nem Korbe auf dem Kopfe, und einem Knaben an der Hand, geht gegen die Öffnung; zwey andere Weiber stehen bey dem Brunnen, über dem Becken geneigt, und weiter rechts sitzt ein Mann neben einem anderen, der steht. Aus der Öffnung, in der Mitte des Blattes, treibt ein Hirt seine Schafherde heraus. Auf dem Vorgrunde zur Rechten, steht ein kleines Haus, neben welchem zwey Bäume sich hoch erheben. Am Fusse eines derselben sitzt ein Mann, welcher mit einem vor ihm stehenden Maulthiertreiber im Gespräche ist. Neben dem Hause vorbey, geht ein breiter Weg, welcher unten am Borde der Platte seinen Anfang nimmt, und sich dann links hinauf zwischen die Häuser zieht.

Oben in der Ecke links, liest man: *Antoni Waterloo f.*

Breite: 7 Zoll, 8 Lin. Höhe: 5 Zoll, 8 Lin.

97. *Der niedere Steg neben der steinernen Brücke.*

3.) Den linken Theil dieses Blattes nimmt ein auf dem Mittelgrunde etwas erhaben gelegener Ort ein, welcher sich rechts hin bis in die Mitte des Blattes erstreckt. Hier fließt aus dem Hintergrunde, zwischen einem felsigen Ufer, ein Bach hervor, welcher am unteren Rande der Platte sich ausbreitet. An der Ecke des Hauses, welches dem Zuschau-

er am nächsten ist, führt eine gemauerte, breite Stiege, von dem erhöhten Ufer, in den vorn her niedrigen Theil desselben herab. Unten an der Stiege, sitzt ein Weib, mit welchem ein stehender Mann spricht. Neben diesen zwey Figuren, die einen Hund vor sich haben, ist ein kleiner Steg angebracht, welcher quer her, über den Bach führt. Etwas weiter gegen den Hintergrund, ist in gleicher Richtung mit dem Stege, eine steinerne Brücke von einem einzigen Bogen, worauf man eine Figur sieht. Zur Linken des Blattes sind zwey mit Gras und Gebüsche bewachsene Erdhügel, und auf dem Vorgrunde zur Rechten, erheben sich drey hinter einander stehende Bäume, deren Gipfel bis an den oberen Bord reichen. Zwischen diesen Bäumen und dem rechten Borde der Platte hinaus, sieht man auf dem Wege gegen die Brücke, einen Mann, der einen beladenen Esel vor sich hertreibt, und in der Ferne zeigt sich einiges Gebüsch und etwas Gebirge.

Oben in der Ecke links, liest man: *Antoni Waterloo in. et sc.*

Breite: 7 Zoll, 6 Lin. Höhe: 5 Zoll, 7 Lin.

98. *Die ruhenden Wandersleute an der Straſse.*

4.) Zur Rechten dieses Blattes, auf dem Mittelgrunde, erhebt sich ein steiler Felsen, auf

welchem oben ein viereckiges, aus mehreren Theilen bestehendes, einem Schlosse ähnliches Gebäude zu sehen ist. Unten, wo er eine Ecke bildet, stürzt links und rechts über die Felsenstücke, Wasser, woraus ein Bach entsteht, der bis an den unteren Rand der Platte hervor sich ergießt. An dem dieselseitigen, dem Felsen entgegen gesetzten Ufer, ist gegen die Mitte des Blattes, ein Erdhügel, welcher oben und vorn her, mit Gebüsch bewachsen ist. Bey diesem Hügel vorbeigehend, führt aus dem Hintergrunde ein breiter Weg, in einigen Krümmungen, bis an den unteren Rande der Platte hervor, wo er von der linken Ecke rechts herüber, bis zu dem Bache sich ausbreitet. An dem Wege sitzen und sprechen mit einander, ein Weib und ein Mann, und an des letztern Seite, liegt sein Stab und ein großer Handkorb. In einiger Entfernung von diesen zwey Figuren, sieht man noch einen Mann, dem ein Hund folgt, gegen den Hintergrund gehen. Über den Weg hinaus, zeigt sich eine weite Ferne mit niedrigen Bergen. Auf dem Vorgrunde zur Linken, stehen neben einander zwey große Bäume, wovon einer fast bis an den oberen Bord der Platte reicht, von dem anderen aber nur ein Theil der Stammes zu sehen ist.

Oben in der Ecke links, liest man: *Antoni Waterloo in. et fe.*

Breite: 7 Zoll, 7 Lin. Höhe: 5 Zoll, 7 Lin.

99. *Die Wald-Allee auf der Anhöhe.*

5.) Auf der linken Seite zeigt sich eine ziemlich steile Anhöhe, welche rechts her, über mehr als die Hälfte der Platte sich erstreckt. Zu beyden Seiten ist sie mit Waldung besetzt, durch welche ein breiter Weg in einer durch die Natur gebildeten Allee, von oben gerade herab, bis an den unteren Rand der Platte führt: darin gehen quer hinüber, gegen den linken Bord, ganz in der Höhe zwey Männer, deren einer seinen Stab auf der Schulter, der andere einen Pack auf dem Rücken trägt. Zur Rechten in einer Tiefe, sieht man Wasser, das hinter der waldigen Anhöhe, aus der Mitte des Blattes rechts hervor, bis an die untere Ecke fließt, und dessen jenseitiges Ufer mit Bäumen und Stauden dicht bewachsen ist.

Breite: 7 Zoll, 7 Lin. Höhe: 5 Zoll, 7 Lin.

100. *Das Thor.*

6.) Dieses Stück stellt einen Platz am Eingange eines Dorfes vor. Er ist sehr höckerig, und hier und da, besonders aber rechterseits, mit Gebüsch und Bäumen bewachsen. Ganz auf dem Vorgrunde, erhebt sich dort ein schlanker, nicht stark belaubter Baum, dessen Gipfel bis an den oberen Rand der Platte reicht. Auf dem Mittelgrunde zur

Linken, steht ein Haus von einem Stockwerke, auf einer kleinen Anhöhe, zu welcher eine Treppe hinan führt. Von diesem Hause führt quer herüber, eine dicke Mauer, in deren Mitte ein grosses offenes Thor ist, zu der Thüre eines anderen Hauses, das vorn schmahl sich in die Länge, weit gegen den rechten Bord erstreckt. Unter dem grossen Thore steht ein Mann und Weib, die mit einander sprechen. Ein anderes Weib, das einen Wasserkrug auf dem Kopfe trägt, sieht man oben an der Treppe: durch das Thor und über die Stadtmauer hinaus, wird man im Hintergrunde viele Bäume, und unter denselben noch ein Haus gewahr. Ins besondere zeichnet sich ein hochstämmiger Baum aus, welcher innerhalb dem Thore, zur Rechten, einzeln sich erhebt. Aus dem Thore führt ein Weg heraus, der sich mitten auf dem Platze links und rechts theilt, und sich an beyden Orten, bis hervor an den unteren Rand der Platte zieht. Neben dem Wege zur Linken, erhebt sich ein Erdhügel, der oben mit Bäumen besetzt ist. Untenher am Wege, entdeckt man im dunkelsten Schatten, ein auf der Erde sitzendes Weib, und einen stehenden Mann, wie auch einen Hund.

Breite: 7 Zoll, 8 Lin. Höhe: 5 Zoll, 8 Lin.

101. *Die zwey steinernen Brücken.*

7.) Auf dem Mittelgrunde, zur Linken dieses Blattes, an der hohen Stadtmauer, längs welcher aus dem Hintergrunde ein Fluß hervor läuft, der sich vorn über das ganze Blatt ausbreitet, ist ein Stadtthor, wohin eine große steinerne Brücke von dem entgegengesetzten Ufer quer herüber führt. Die Brücke besteht aus zwey Bogen, wovon jener zur Rechten schon eingefallen, und durch Balken ersetzt ist, welche von dem nächsten Ufer bis zu dem in der Mitte befindlichen steinernen Pfeiler gelegt sind. Auf diesem Theile der Brücke reiten neben einander zwey Männer, denen ein Junge mit einem empor gehaltenen Stabe nachgeht. Zur Rechten am Rande des Blattes erhebt sich ein oben mit Gebüsch und Bäumen dicht bewachsenes, rundes Bollwerk, an welchem unten herum ein schmaler auf Pfählen ruhender Fußsteig angelegt ist. Auf demselben sitzt ein Mann, der mit der Angel fischt. Durch den verfallenen Bogen der Brücke zeigt sich in der Ferne, eine zweyte über denselben Fluß gebaute steinerne Brücke von mehreren Bogen, deren jedoch nur drey sichtbar sind. Darüber hinaus wird man einige Häuser, und in der weitesten Ferne einen Berg gewahr.

Breite: 7 Zoll, 9 Lin. Höhe: 5 Zoll, 9 Lin.

102. *Die Herde an der steinernen Brücke.*

8.) In der Mitte des Blattes, auf dem zweyten Plane, sieht man eine steinerne Brücke von zwey Bogen, unter welcher ein Fluß links her bis an den unteren Bord der Platte hervor läuft. Am dießseitigen Ufer, mitten auf dem Vorgrunde, spricht ein stehender Mann mit zwey anderen, wovon der eine mit dem Rücken an zwey quer über einander liegende Baumstämme gelehnt, auf der Erde, der andere auf dem obersten dieser Stämme sitzt. Neben dem Geländer der Brücke, stehen auf dem Ufer dicht neben einander zwey Bäume, und etwas weiter sieht man einen Hirten, der vier Kühe und ein Schaf von der rechten Seite zur linken, gegen die Brücke, vor sich hertreibt. Über die kleine Herde hinaus, zeigt sich in der Ferne, quer herüber, ein niedriges Gebirge. Am Vorgrunde zur Rechten, erhebt sich ein steiler Fels, welcher oben mit wildem Gehölze stark bewachsen ist. An dem jenseitigen Ufer zur Linken, stehen zwey kleine Häuser, die durch eine Hofmauer, woran ein Thor ist, verbunden, und von hinten mit vielen Bäumen umgeben sind.

Oben in der Ecke links, liest man: *Antoni Waterloo in. et fe.*

Breite: 7 Zoll, 7 Lin. Höhe: 5 Zoll, 7 Lin.

103. *Die Wassermühle im Walde.*

9.) Zur Linken dieses Blattes erhebt sich ein waldiger Hügel, welcher rechts herüber bis in die Mitte sich ausdehnt, und gegen den Vorgrund sich sanft hinab neigt. Hinter dem Hügel fließt ein Bach, der in der Mitte über ein Wehr herab stürzt, rechts bis an die untere Ecke hervor. An dem jenseitigen Ufer steht eine Mühle, welche zu beyden Seiten, und von hinten mit vielen Bäumen und Stauden umgeben ist. In der Hausthüre sieht man eine Figur, und daneben eine hölzerne Treppe von zwey Stufen mit einem Geländer. Von der Thüre, führt an den waldigen Hügel ein Steg herüber, und unter demselben ist ein Mühlrad. Auf dem Vorgrunde zur Linken, sieht man einen Bauer, welcher einen Esel mit Holzbündeln beladet, und neben demselben ist ein anderer beschäftigt, etwas von der Erde aufzuheben. Mehr gegen die Mitte spielen zwey Hunde mit einander.

Oben in Ecke links, liest man: *Antoni Waterloo in. et fe. et ex.*

Breite: 7 Zoll, 7 Lin. Höhe: 5 Zoll, 7 Lin.

104. *Der Falkner, der Jägerjunge und die zwey Windhunde.*

10.) Auf diesem Blatte, das eine waldige Gegend vorstellt, sieht man in der Mitte,

in einiger Entfernung, eine Anhöhe, neben welcher zur Linken ein Weg gerade herab bis an den unteren Bord der Platte führt. Auf dem Wege, nahe am Vorgrunde, geht ein Falkner, und neben ihm ein Jägerjunge; der erstere trägt einige Falken am Reife, und der andere hat ein Schießgewehr auf der Schulter. Jeder ist von einem Windhunde begleitet. Neben der Anhöhe zur Rechten, stürzt in der Tiefe ein Bach über Felsenstücke, und fließt bis an den unteren Rand der Platte hervor.

Oben in der Ecke links, liest man: *Antoni Waterloo in. et fe.*

Breite: 7 Zoll, 7 Lin. Höhe: 5 Zoll, 5 Lin.

105. *Die zwey ruhenden Jäger.*

11.) Fast in der Mitte des Blattes, in einer kleinen Entfernung, erheben sich, auf einem freyen Platze, drey sehr große Bäume, welche hinter einander quer herüber stehen, und deren blattreiche Gipfel sich über den größten Theil des Blattes oben ausbreiten. Von diesen Bäumen links, steht ein Heuschoppen innerhalb einem breternen Zaun, der vom linken Borde quer herüber bis in die Mitte des Blattes sich erstreckt. Aus dem Zaune führt durch eine Öffnung ein Weg heraus, welcher sich gerade hervor bis an den unteren Rand der Platte zieht. An dem We-

ge sitzen, nicht ferne von den drey groſſen Bäumen, zwey Jäger auf der Erde, und ſcheinen auszuruhen. Neben dem einen liegt ein Hund, den ein anderer mitten auf dem Wege anbellt. Zur Rechten des Blattes, neben dem etwas erhöhten Erdreiche, worauf die beſchriebenen Gegenſtände ſich befinden, flieſt ein Bach rechts bis an die Ecke hervor, deſſen jenseitiges Ufer mit Geſträuche und Bäumen, welche links hin ſich quer über das ganze Blatt verbreiten, und eine Waldung bilden, dicht beſetzt iſt; dazwiſchen ragt, gegen die Mitte des Blattes, das Dach eines Hauſes, und über die Bäume hinaus, weiter rechts, in der Entfernung, ein Thurm hervor.

Breite : 7 Zoll, 6 Lin. Höhe : 5 Zoll, 8 Lin.

106. *Die Waldſpitze, und das Dorf auf der Anhöhe.*

12.) Auf dem Vorgrunde, gegen die Mitte des Blattes, zeigen ſich, auf einer kleinen Erhöhung, zwey dicht neben einander ſtehende Bäume, deren Gipfel faſt den oberen Rand der Platte erreichen; neben denſelben, rechts herüber, ſteht ein Wurzelſtock. Hinter der Erderhöhung flieſt aus der Mitte ein Bach, welcher rechts bis an die Ecke und den unteren Rand der Platte ſich ausdehnt. Zur Linken führt aus einer Vertiefung, ein breiter Weg herauf, der ſich etwas rechts, ebenfalls

bis an den unteren Rand der Platte hervor zieht. Aus der Vertiefung, über welche hinaus Waldung ist, kommt ein Mann, den man nur bis auf den halben Leib sieht, und hinter ihm wird man Vieh gewahr, welches aber sehr undeutlich ausgedrückt ist. Neben dem Wege, an der Erderhöhung, sitzen zwey Weiber, die mit einander sprechen, und neben ihnen ist ein Hund. Zur Rechten des Blattes, über dem Bach, zeigt sich eine Strecke Landes mit Hügeln und Gesträuchen, die sich gegen die Ferne zu, allmählich zu einem Berge erhebt, worauf man, in der Mitte des Blattes, ein mit vielen Bäumen besetztes Dorf sieht. Auf einem Platze vor demselben, weiden einige Schafe, und auf einem Wege, der sich von dem Dorfe bis in die Vertiefung herab zieht, wird man zwey neben einander gehende Menschen gewahr.

Oben in der Ecke links, liest man: *Antoni Waterloo in. et fe.*

Breite: 7 Zoll, 7 Lin. Höhe: 5 Zoll, 7 Lin.

Eine Folge von sechs Landschaften.

107. *Der Eingang in den Wald über den Steg.*

1.) In der Mitte dieser Landschaft sieht man, in einiger Entfernung, einen Bach, welcher gerade her fließt, sich vorn links und

rechts theilt, und so am ganzen unteren Rande der Platte sich ausbreitet. Ein schmaler nur auf einer Seite mit einem Geländer versehener Steg führt von dem Ufer zur Rechten quer herüber auf das andere, wo er mit einer breternen Zaunthüre versperret ist. An diesem Ufer, sieht man auf dem Vorgrunde, dicht am linken Borde der Platte, den Stamm eines grossen Baumes, und weiter zurück, stehen zwey einzelne hohe Bäume, deren Gipfel oben über das Bild hinaus reichen. Hinter den zwey Bäumen ist ein mit einer quer hergezogenen Planke eingeschlossenes Gehölz. Längs dem anderen Ufer, geht aus der Mitte des Blattes, ein breiter Weg rechts hervor, neben welchem viel dickes Gebüsch, und hohe sowohl als niedrige Bäume aller Art zu sehen sind. Dazwischen ragen hier und da Dächer hervor. Gegen die Mitte zeigt sich in weiter Ferne, ein Dorf mit einem Thurme und einer Windmühle, und noch weiter hinaus ein Gebirge, das sich gegen die rechte Seite quer herüber zieht.

Unten, ausser dem Rande des Blattes, steht zur Linken die Nummer 1, und zur Rechten liest man: *Antoni Waterloo se.*

Breite: 10 Zoll, 6 Lin. Höhe: 8 Zoll.

Es gibt von dieser Platte schlechte Abdrücke, in denen der Stamm des auf dem Vorgrunde, dicht am linken Bord der Platte, befindlichen grossen Baumes ganz überarbeitet ist.

108. *Die jungen Holz - Schläge.*

2.) Auf dem Vorgrunde dieses Blattes, zur Rechten, und nahe am Borde der Platte, stehen dicht beysammen, drey groſſe Bäume, deren Gipfel weit über den oberen Rand des Bildes hinaus reichen. In einiger Entfernung, nämlich auf dem zweyten Plane, zeigt ſich ein junger Holzſchlag, welcher ſich bis zur Mitte des Blattes erſtreckt, und mit einer Planke eingefangen iſt. Ein anderer, mit einem Zaun umgebener, findet ſich zur Linken, und zieht ſich etwas rechts gegen die Mitte hinaus. Ein breiter Weg, welcher hinter dem erſtern Schläge zur Rechten heraus, und hinter dem zur Linken vorbey führt, theilt ſich an der Ecke des letzteren, und zieht ſich gerade hervor bis an den unteren Rand der Platte, wo er von der linken Ecke bis zur Mitte des Blattes ſich ausdehnt. Ein dritter, gleichfalls eingezäunter, Holzſchlag zeigt ſich auf dem dritten Plane, mitten durch die Öffnung, zwifchen den zwey erſteren Schlägen.

Unten auſſer dem Rande, zur Linken, ſteht die Nummer 2, und zur Rechten liest man: *Antoni Waterloo ſc.*

Breite: 10 Zoll, 6 Lin. Höhe: 7 Zoll, 11 Lin.

109. *Der Mann und das Weib im
Bache.*

3.) Diese Landschaft stellet einen Hügel vor, welcher von der linken Seite, wo er am höchsten ist, so wohl rechts herüber, als auch gegen den Vorgrund her, sanft sich hinab neigt. Ganz unten, zur Rechten des Blattes, fließt ein Bach, durch welchen ein Mann und ein Weib, herwärts gegen den Vorgrund, waten. Der Mann, welcher einen Pack auf dem Rücken trägt, zieht seine Beinkleider über die Kniee, und das Weib hält ihren Rock aufgeschürzt. Ein Hund geht ihnen zur Seite. Neben diesen zwey Figuren sitzt am Ufer ein junger Mensch, der seine Stiefeln anzieht. Ganz zur Linken des Blattes, auf dem Vorgrunde, stehen dicht neben einander zwey sehr große Bäume, deren Gipfel weit über den oberen Rand des Bildes hinaus reichen. Hinter denselben, auf der größten Höhe des Hügels, zeigt sich längs einem Ackerfelde ein geflochtener Zaun, neben welchem von oben bis an den unteren Rand der Platte ein Weg herab führt, der von der linken Ecke bis zur Mitte des Blattes sich ausbreitet. Ganz unten am Hügel, wo der Bach am Ufer einen Winkel bildet, steht ein kurzer, aber dicker Stock, und hinter demselben, weiter aufwärts, gegen die Mitte des Blattes, erhebt sich ein schöner einzelner

Baum. Hinter dem Ackerfeld steht sehr nahe beysammen, Ober- und Unterholz, welches von dem linken Borde der Platte quer herüber bis hinter den einzelnen Baum sich zieht. Über den Bach hinaus ist dichtes Gebüsch, das vom rechten Borde der Platte sich gegen die Mitte in den Hintergrund verliert, und aus welchem das Dach eines Hauses, und daneben zwey hohe Bäume hervor ragen. In der größten Ferne über das Gebüsch hinaus, zeigt sich quer herüber ein Fluß, und jenseits Gebirge.

Unten außer dem Rande, zur Linken, steht die Nummer 3, und nicht weit davon liest man: *Antoni Waterloo fe.*

Breite: 10 Zoll, 4 Lin. Höhe: 8 Zoll.

110. *Der Bauer mit der Schaufel.*

4.) Diese Landschaft stellet einen Weg neben einem Walde vor. Zur Rechten des Blattes, sieht man eine Partie verschiedener in einander gewachsener Bäume, welche der Anfang eines dicken Waldes zu seyn scheinen. Diese Bäume breiten sich links herüber fast bis zur Hälfte des Blattes aus, und die vordersten derselben sind so hoch, daß ihre Kronen weit über den oberen Bord der Platte hinaus reichen. Auf dem zweyten Plane, steht ganz in der Mitte des Blattes, ein Bauer, welcher den Rücken kehrt, mit der rechten

Hand sich auf eine Schaufel stützt, und mit der linken neben sich hindeutend, zu einem vor ihm auf der Erde lässig hingestreckten Hirten spricht. Um sie herum, weiden vier Schafe. Weiter gegen die Ferne hinaus, ein wenig mehr links, erhebt sich ein kleiner Hügel, worauf drey Weidenbäume sind, zwischen denen eine Kuh, von hinten zu sehen, abwärts gehet. Längs diesem Hügel, sieht man einen Zaun, der vom linken Borde der Platte, hinter dem Hügel vorbey, rechts hinüber bis an die Waldung, in die Ferne sich hinaus zieht. Durch einen Sperrbaum, der an dem Zaune zur Linken des Blattes angebracht ist, führt ein Weg, in fast gerader Richtung, an den Vorgrund her, wo er bey dem Rande einer kleinen Pfütze sich links und rechts theilt. Zu dessen beyden Seiten sind einige Erhöhungen, die mit Grase bewachsen sind. Über den Zaun zur Linken hinaus, zeigt sich in einiger Entfernung eine Bauernhütte, welche mit Bäumen und Buschholz umgeben ist. In der größten Ferne, entdeckt man eine Stadt, mit Thürmen und Windmühlen.

Unten, außer dem Rande, zur Linken, steht die Nummer 4, und zur Rechten liest man: *Antoni Waterloo fe.*

Breite: 10 Zoll, 5 Lin. Höhe: 8 Zoll.

111. *Der in dem Walde ruhende Wanderer.*

5.) Ganz zur Linken dieses Blattes, erhebt sich auf dem Vorgrunde, ein hoher wenig belaubter Baum, dessen Krone weit über den oberen Rand der Platte hinaus reicht. Kleinere Bäume stehen ganz nahe um ihn herum. Daneben sieht man, durch eine kleine Öffnung, in der Ferne einen Bach, welcher rechts hervor bis an den unteren Rand der Platte fließt. In der Mitte des Stücks, an einer Erdspitze des hin und wieder ausgeschwemmten jenseitigen Ufers, unterscheidet man drey Weidenbäume, wovon der mittlere schief gewachsen, die anderen zwey wenig belaubt sind. Hinter diesen ist auf dem etwas erhöhten Ufer, ein breiter Weg, welcher bis zur unteren Ecke des Blattes sich hervor zieht. Daran sitzt ganz vorn, auf der linken Seite, ein Wanderer, und vor ihm sein Hund. Auf dem Rücken hat er einen grossen Pack, und den an seine Schulter gelehnten Stab hält er in beyden Händen. Nicht fern von ihm liegt am Rande des Ufers, ein einzelner schöner Baum. Noch weiter gegen den Hintergrund, wird man auf dem Abhange des Weges gegen eine Vertiefung, einen anderen Mann gewahr, der vom Rücken, aber nur bis an den halben Leib zu sehen ist. Auf der rechten Seite des Weges ist dichte Waldung, wel-

che links hin, fast über das ganze Bild, sich gegen die Ferne hinaus zieht.

Unten, auſſer dem Rande, ſteht zur Linken die Nummer 5, und zur Rechten liest man: *Antoni Waterloo ſe.*

Breite: 10 Zoll, 6 Lin. Höhe: 8 Zoll, 2 Lin.

112. *Die zwey Männer in der Vertiefung.*

6.) Zur Rechten dieſes Blattes iſt eine waldige Anhöhe, von welcher ein Weg links herab führt. Zu beyden Seiten deſſelben ſieht dichtes Gehölz, deſſen Fortſetzung einen groſſen Wald, oben rechts hinein, vermuthen läßt. Ungefähr auf der Mitte des Abhanges, iſt quer über den Weg eine Vertiefung, in welcher man zwey aus dem Walde herab kommende Männer wahrnimmt. Der eine iſt bis an den halben Leib, der andere nur bis auf die Bruſt zu ſehen. Faſt auf dem Vorgrunde, theilt ſich der Weg auch rechts herüber, wo er an der Mitte bis an den unteren Rand der Platte hervor läuft. Daneben iſt auf eben dieſer Seite ein kleines Waſſer, das von der Ecke des dort befindlichen Gehölzes bis zur unteren Ecke der Platte ſich erſtreckt. Zur Linken, über das längs dem Wege ſtehende Buſchholz hinaus, zeigt ſich offenes Land, das mit mehreren quer her ſtehenden Partien von Gebüſche untertheilet iſt, und in der weitellen

Ferne eine Stadt, und darüber einige Berge sehen läßt.

Unten, auſſer dem Rande, ſteht zur Linken die Nummer 6, und zur Rechten, *Antoni Waterloo fe.*

Breite: 10 Zoll, 6 Lin. Höhe: 8 Zoll, 1 Lin.

Eine Folge von ſechs Landſchaften.

113. *Der groſſe Lindenbaum vor der Schenke.*

1.) Auf dem Mittelgrunde dieſes Blattes ſieht man, etwas zur Rechten, eine Schenke, welche quer her ſteht, und ſich gegen den rechten Bord der Platte zieht. Daneben iſt dickes Gebüſche von hohem und niederem Holze, welches mit einem, von der vorderen Ecke des Hauſes bis zu dem rechten Borde der Platte quer her gezogenen Zaune, eingefangen iſt. In einiger Entfernung von der Schenke, rechts hervor, ſtehen nahe bey dem Zaune, aber auſſer demſelben, neben einander, zwey blätterreiche Lindenbäume, welche ſich hoch über das rückwärts befindliche Gebüſch erheben, und quer herüber von der Schenke, ſtehet faſt mitten auf dem Blatte, ein einzelner Lindenbaum, deſſen Stamm unten mit einer Bank umgeben iſt, worauf ein Mann ſitzt, der einen Pack auf dem Rücken,

und einen Stab in der Hand hat. Ein anderer, ebenfalls mit einer Last auf dem Rücken, und mit einem Stock in der Hand, geht zu der Schenke hin. Einen Reiter und neben ihm einen Jungen zu Fuß, die gegen den Hintergrund sich wenden, sieht man auf einem Wege, der aus der Ferne sich, zwischen dem Lindenbaume und der Schenke, rechts her bis an die untere Ecke des Blattes hervor zieht. Auf dem Vorgrunde, gegen die Mitte des Blattes, steht an dem Wege der Stock eines abgehaue- nen Baumes, und auf der anderen Seite, nahe am Borde der Platte, liegen quer her zwey Stämme neben einander. In der Ferne zur Linken, zeigen sich ein Paar Häuser im Gebüsche, und hinter demselben, weiter hinaus, ist ein niedriges Gebirge.

Unten, außer dem Rande der Platte, liest man zur Linken: *Anthonijs Waterloo invenit et fecit*, und zur Rechten steht die Nummer 1.

Breite: 10 Zoll, 6 Lin. Höhe: 8 Zoll, 5 Lin.

114. *Das Weib und das Mädchen auf dem Stege.*

2.) In der waldigen Gegend dieses Stückes, sieht man auf dem zweyten Plane, in der Mitte des Blattes, eine Erhöhung, auf welcher zwey hohe Bäume nahe bey einan-

der stehen, und unter diesen sitzt ein Weib, und ihr gegen über ein Mann, der einen Pack auf dem Rücken, und seinen über dem Knie liegenden Stab in der Hand hält. Hinter der Erhöhung fließt zur Linken ein kleiner Bach, über Felsenstücke stürzend, bis an die untere Ecke des Blattes hervor. Darüber ist ein kleiner Steg, worauf ein Weib, das einen Korb auf dem Rücken trägt, und dem ein kleines Mädchen folgt, gegen die Erhöhung geht. Das Ufer zur Linken ist mit hohem und niedrigem Holze dick bewachsen, welches sich hinter der Anhöhe rechts hin zieht, allmählich zwar lichter wird, aber nur gegen den rechten Bord der Platte, durch eine schmale Öffnung, eine Aussicht in die Ferne läßt. Von da her zieht sich ein Weg hervor, der bey der Anhöhe rechts und links sich theilt, und bis an die beyden unteren Ecken der Platte sich ausdehnt.

Unten außer dem Rande liest man zur Linken: *Antoni Waterloo fe. et inv.* und zur Rechten steht die Nummer 2.

Breite: 10 Zoll, 8 Lin. Höhe: 8 Zoll, 5 Lin.

115. *Der Weg durch den Wald.*

3.) Dieses Blatt stellt einen lichten Wald vor, durch dessen Mitte ein etwas gekrümmter Weg aus dem Hintergrunde her bis an den unteren Rand der Platte führt. Zur Lin-

ken des Weges, auf dem Vorgrunde, stehen dicht neben einander zwey sehr große Bäume, die sich über die ganze Höhe des Blattes erstrecken, und von deren Kronen man nur einige Äste gewahr wird. Zwey andere ebenfalls hohe, aber wenig belaubte Bäume stehen, einer hinter dem andern, auf dem zweyten Plane. In noch weiterer Entfernung, auf dem dritten Plane, sieht man ein dickes Gehölz, welches von dem linken Borde der Platte quer her bis an den Weg sich ausdehnt. Auf dem Vorgrunde, zur Rechten des Weges, ist ein kleiner Hügel, welcher gegen die untere Ecke des Blattes, auf eben dieser Seite sich hinab neigt, und dort den Rand eines Sumpfes bildet. Auf dem entgegen gesetzten Rande erheben sich zwey schön belaubte Bäume, welche hinter einander, und zwischen dem Wege und dem rechten Borde der Platte, in der Mitte stehen. Fünf bis sechs andere dergleichen Bäume stehen einzeln auf dem dritten Plane in verschiedenen Zwischenräumen. Noch weiter in die Ferne hinaus sieht man eine dichte Waldung. Ein Mann, der an seinem über die Schulter gelegten Stocke einen Pack trägt, wandert vorn auf dem Wege gegen die linke Seite in einer Vertiefung. Zwey andere, undeutlich ausgedrückte Figuren, deren eine, wie es scheint, ein Weib, etwas auf dem Ko-

pfe, die andere, ein Mann, einen Bündel auf dem Rücken trägt, gehen in der Ferne hinter einander, quer über den Weg von der linken gegen die rechte Seite.

Unten auſſer dem Rande der Platte liest man zur Linken: *Anthoſius Waterlo invenit et fecit*, und zur Rechten ſteht die Nummer 3.

Breite: 10 Zoll, 7 Lin. Höhe: 8 Zoll, 5 Lin.

116. *Der Bauernhof am Waſſer.*

4.) Auf dem Mittelgrunde dieſes Blattes ſieht man zur Linken einen mit Stauden und Bäumen dicht bewachſenen und eingezäunten Platz, welcher von dem linken Borde bis zur Mitte der Platte ſich erſtreckt. An dem Zaune iſt ganz zur Linken ein hohes, offenes Thor, und von da hinein, erhebt ſich über die Bäume das Dach eines Hauſes, das in die Quere ſteht. Auſſerhalb des Zaunes iſt das nicht ſehr breite Ufer eines Waſſers, welches aus der Ferne, von der linken Seite her kommend, theils gegen den rechten Bord der Platte ſich gerade hin erſtreckt, theils links herüber ſich wendet, und vorn über die ganze Breite des Blattes ſich erſtreckt. Auf einem kleinen Stücke des Vorgrundes, das zur Rechten einen Theil des Ufers ausmacht, ſteht ein ſehr verſtüm-

melter Baum, welcher nur wenige Äste und Blätter hat. Auf dem anderen Ufer, gegen die linke Seite, erheben sich zwey hohe Bäume, welche neben einander stehen, und mit ihren Gipfeln beynahe bis an den oberen Rand der Platte reichen. Eine aus zwey anderen dergleichen Bäumen und zwey Weiden bestehende Gruppe sieht man an der Spitze des Ufers, wo das Wasser sich wendet. Nicht ferne davon zeigt sich in einem Nachen ein Mann, welcher angelt. Über demselben hinaus ist in dem Hintergrunde flaches Land, und ganz in der Ferne die Ansicht eines Dorfes.

Unten auſser dem Rande liest man zur Linken: *Anthoſius Waterloo invenit et fecit*, und zur Rechten steht die Nummer 4.

Breite: 10 Zoll, 7 Lin. Höhe: 8 Zoll, 4 Lin.

117. *Der Reiter neben dem Zaune.*

5.) Zur Linken sieht man ein Stück von einem Kornfelde, das sich etwas rechts, gegen einen auf dem Mittelgrunde befindlichen freyen Platz hinauszieht. Fast mitten auf diesem Platze erhebt sich ein großer Baum, und zwey andere stehen in einiger Entfernung links und rechts. Gegen den Hintergrund ist er mit dichtem Gebüſche, vorn zu aber mit einem Zau-

ne umgeben, welcher in gleicher Richtung mit der vorderen Linie des Kornfeldes, rechts gegen die Tiefe sich hinein zieht, wo an der Ecke ein großes offenes Thor sich zeigt, an dessen einer Pfole ein Balken gespreitzt ist. Zur Rechten des Thors reitet ein Mann, in einem Mantel eingehüllt, auf einem breiten Wege, welcher neben dem Zaune bis an den unteren Rand der Platte hervor geht, und sich daselbst fast über die ganze Breite des Stücks ausdehnt. — Auf dem Vorgrunde zur Rechten stehen dicht neben einander zwey große Bäume, deren Gipfel über den oberen Bord der Platte reichen. In dem Hintergrunde zur Linken, über den freyen Platz hinaus, fließt ein breiter Bach, dessen jenseitiges Ufer mit Gebüsch und Bäumen besetzt ist. Weiter zeigt sich dort in der Ferne ziemlich flaches Land.

Unten außer dem Rande, liest man zur Linken: *Antonius Waterloo invetor et fecit*, und zur Rechten steht die Nummer 5.

Breite: 10 Zoll, 7 Lin. Höhe: 8 Zoll, 4 Lin.

118. *Der hinter dem Zaune liegende Schafhirt.*

6.) Auf einem mit Grase, und hier und da mit wilden Kräutern besetzten Platze stehen zur Rechten, auf dem Mittelgrunde, zwey dicht an einander gewachsene große Bäume,

deren Gipfel bis an den oberen Bord der Platte reichen. Hinter diesen, in einiger Entfernung, sieht man einen schlechten Zaun, welcher von dem rechten Borde links herüber bis in die Mitte des Blattes sich zieht. Auf einem Hügel, der von dem Platze, worauf die großen Bäume stehen, durch einen Graben abgesondert ist, liegt hinter dem Zaune, und nahe am Graben, auf der Erde ein Schafhirt, welcher zu schlafen scheint. Nicht weit von ihm, etwas mehr zur Linken, weiden einige Schafe. Über den Hügel hinaus ist in der Ferne zur Linken ein Getreidefeld, das bis auf ein kleines Stück schon geschnitten ist, und auf dem man einige aufgestellte Garben sieht. Es ist mit einer dichten Waldung begrenzt, welche aus Stamm- und Buschholze besteht, und quer über das ganze Blatt, hinter dem Hügel und dem Zaune vorbey, bis zu dem rechten Borde der Platte sich ausdehnt. Vorn zur Linken, erhebt sich ein hoher, aber dünnstämmiger Baum, neben welchem ein Weg aus dem Ackerfelde rechts hervor, bis an die Mitte des unteren Randes führt.

Unten außer dem Rande liest man zur Linken: *Antonius Waterloo inventor et fecit*, und zur Rechten steht die Nummer 6.

Breite: 10 Zoll, 2 Lin. Höhe: 8 Zoll, 3 Lin.

Eine Folge von sechs Blättern.

119. *Die Mühle.*

1.) Auf diesem bey den Liebhabern unter dem Nahmen der Mühle bekannten Blatte, sieht man zur Rechten eine kleine, armelige, mit Stroh gedeckte, rund herum mit Bäumen umgebene Mühle. Der Theil des Ufers, auf welchem sie steht, ist gemauert, und an demselben ein Wasserrad angebracht. Zwey starke Weidenbäume stehen nahe bey einander vor der Mühle, und neben derselben, dicht am rechten Borde der Platte, erhebt sich auf einem kleinen, mit Kräutern bewachsenen Erdhügel ein Baum, der mit seinem Gipfel bis an den oberen Rand der Platte reicht. Der Mühlbach fließt aus der Mitte rechts, bis an die untere Ecke des Blattes hervor. Das Ufer zur Linken ist, der Mühle gegenüber, ziemlich hoch, neigt sich aber gegen den Vorgrund herab, und ist daselbst mit wildem Grafe und mit Kräutern bedeckt. Oben nahe am linken Borde der Platte, steht ein dickstämmiger, wenig belaubter Weidenbaum, welcher einem aus Holz, in Form einer Kapelle, gemachten Altärchen, das oben auf dessen Stamme angebracht ist, zur Säule dient. Neben diesem Baume geht eine Bäuerinn, mit einem grossen runden Hute auf dem Kopfe,

und zu ihrer Linken ein kleiner Junge, welcher einen Stab in der Hand hält. Über die Figuren hinaus sieht man in weiter Ferne, auf einem Hügel eine Windmühle, und daneben links einige Häuser mit Bäumen.

In der unteren Ecke zur Rechten, liest man: *A. Waterloo fecit.*

Höhe: 10 Zoll, 6 Lin. Breite: 8 Zoll, 6 Lin.

120. *Der in dem Bache trinkende Hund.*

2.) Die rechte Seite dieses Blattes ist durch ein dickes Gehölz ausgefüllt, dessen vordere Bäume mit ihren Gipfeln über den oberen Rand der Platte reichen. Daneben führt aus der Mitte des Blattes ein Weg an einen Bach, welcher vorn beynahe die ganze Breite des Blattes einnimmt. Zur Linken des Weges erhebt sich auf dem Mittelgrunde ein hoher Baum, dessen Krone mit den Ästen des zur Rechten ihm gegen über stehenden Gehölzes sich vermischt: von diesem Baume zieht sich unten ein Gebüsch längs dem Wege, herwärts bis an den Bord der Platte. Ganz vorn zur Linken des Baches, sitzt auf dem Ufer ein Bauer, welcher sich die Füße badet. Zu dessen Rechten steht etwas rückwärts ein anderer, mit einem runden Hute, und auf einen Stock gelehnt, und zur Linken ist ein großer Hund, welcher aus dem Bache trinkt. Über

dem Gebüſche links, zeigt ſich in weiter Ferne niederes Gebirge.

Oben in der Ecke zur Linken, liest man:
A. W. in et f.

Höhe: 10 Zoll, 7 Lin. Breite: 8 Zoll, 7 Lin.

121. *Das höckerichte Männchen.*

3.) Zur Linken dieſes Blattes iſt ein waldiges Gebirge, das zur Rechten eine ſehr ſteile Wand hat. Auf demſelben erhebt ſich vorn, nahe am linken Borde der Platte, ein dicker Baum, mit einem in der Höhe abgeſtumpften Stamme. Am Fuſſe deſſelben ſieht man Geſtäude, abgebrochene, dürre Äſte und wilde Kräuter. In weiterer Entfernung, und mehr zur Rechten, ſtehen hinter einander zwey hohe Bäume, deren Gipfel bis an den oberen Rand der Platte reichen. Zwischen dieſen und jenem führt ein Weg tiefer in den Wald hinein. Noch weiter hinaus, und noch mehr gegen die rechte Seite, ganz am Rande der ſteilen Wand, zeigt ſich eine Gruppe von ſieben bis acht Bäumen. Die zwey Öffnungen zwischen dieſen drey verſchiedenen Partien von Bäumen, ſind im Hintergrunde quer her durch eine dichte Waldung begrenzt, vor welcher man in einer Vertiefung, eine Figur mit einem Stabe auf der Schulter rechts hin gehen ſieht. An der

steilen Wand des Gebirges fließt in der Tiefe ein Bach hervor, welcher sich links herüber zieht, und vorn am unteren Rande der Platte sich ausbreitet. Von dem diesseitigen Ufer sieht man nur ein kleines, mit zwey Stauden besetztes Stück Erdreich, welches zur Rechten den Vorgrund ausmacht. Über diesen gerade hinüber, erhebt sich ein Stück Land, von welchem ein sehr kurzer Steg zu jenem Theile des waldigen Gebirges führt, wo der Weg in den tieferen Wald hinein angedeutet ist. Auf dem Stege geht ein höckerichter Mann gegen den Wald. Er hat einen runden Hut auf dem Kopfe, und ist in einem kurzen Mantel eingehüllt. Ihm folgt ein kleiner Junge, der einen Pack unter dem Arme trägt, und vor ihm läuft ein Hund. Gerade unter dem Stege hat der Bach einen kleinen Wasserfall. Der Hintergrund zur Rechten zeigt ein mit Gebüsch hin und wieder durchschnittenenes Land, das sich in die weiteste Ferne hinaus zieht.

Unten in der Mitte, liest man: *A. W. inventor et fecit.*

Höhe: 10 Zoll, 7 Lin. Breite: 8 Zoll, 7 Lin.

122. *Die Mutter mit den drey Kindern.*

4.) Auf diesem Blatte ist ein Weg neben einem Dorfe vorgestellt. Das Dorf steht auf

dem Mittelgrunde, dehnet sich gegen den Hintergrund, und breitet sich von dem linken Borde rechts her, bis über drey Viertel der Platte aus. Längs demselben ist ein niederer Zaun gezogen, innerhalb welchem vieles Gehölz von verschiedener Art und Gröfse zu sehen ist. Darunter zeichnen sich zur Rechten, am Ende des Dorfes, zwey Bäume aus, welche hoch über alle anderen hervor ragen, und zwischen denen ein Weidenbaum steht. Hinter dieser Gruppe, erhebt sich über das Gestäude der Vordertheil eines Hauses. Nahe bey dem linken Borde der Platte, ist an dem Zaune ein Sperrbaum, an welchem zwey mit einander sprechende Bauern, von der Rückseite zu sehen sind. Nahe am rechten Borde der Platte, gegen den Hintergrund, zeigt sich ein zweyter Sperrbaum, durch welchen ein Weg gerade auf den Vorgrund führt, wo er fast die ganze Breite des Blattes einnimmt. Zur Rechten dieses Weges, sitzt ganz vorn eine Weibsperson auf der Erde. Sie kehrt den Rücken, und hat hinter ihr einen Bündel, und darauf einen Stab liegen. Zu ihrer linken Seite ist ein Tragkorb mit einem Kinde; zu ihrer Rechten sitzt ein kleiner Junge, und noch ein anderer ist vor ihr, und schaut in die Schürze, welche sie an den Enden ein wenig in die Höhe hält. Im Hintergrunde sieht man über dem Sperrbaum, niedriges aber dichtes Gebüfche, das quer her steht; und

in weiter Ferne wird man ein Haus auf einer kleinen Anhöhe gewahr.

In der unteren Ecke zur Rechten, liest man die Buchstaben *A. W. f.*

Höhe: 10 Zoll, 7 Lin. Breite: 8 Zoll, 8 Lin.

123. *Die zwey im Walde ruhenden Wanderer.*

5.) Gegen den Mittelgrund erhebt sich auf einer kleinen Erhöhung, ganz nahe am rechten Borde der Platte, ein großer Baum, dessen Krone weit über den oberen Rand hinaus reicht. Ein anderer eben so hoch steht, etwas mehr zur Linken, dem ersteren gegen über. Zwischen beyden ist ein Weg, welcher aus einem Thale des Hintergrundes herauf, und, von diesen zwey Bäumen an, in sanfter Neigung bis an den Vorgrund, gegen die untere Ecke, rechts sich herab zieht. Zur Linken bis zu dem Borde der Platte, stehet längs dem Wege, dicht bey-sammen hohes und niederes Gehölz, und vor demselben sieht man einen lässig auf die Erde hingelehnten Mann, welcher mit einem anderen, der neben ihm sitzt, im Gespräche begriffen ist. Zur linken Seite des letzteren liegt ein Hut, ein Korb, und auf diesem, unter dem Henkel, ein Stab. Zwischen den zwey großen Bäumen kommt, in einem Mantel ein-

gehüllt, ein Reiter aus dem Thale herauf; daher man das Pferd nur bis auf die Brust sieht. Vor ihm gehen zwey zusammen gekoppelte Jagdhunde. In der Ferne sieht man Gebirge.

Oben in der Ecke links, liest man: *A. W. f.*

Höhe: 10 Zoll, 6 Lin. Breite: 8 Zoll, 7 Lin.

124. *Der Steg über den Bach.*

6.) Diese Landschaft stellt die Gegend an einem Bache vor, dessen Ufer allenthalben mit Gebüsch und Bäumen beschattet sind. Er fließt, mitten im Blatte, in einem engen Bette, aus dem Hintergrunde hervor, giesset sich links und rechts aus, und nimmt vorn die ganze Breite ein. Da, wo das Bett am engsten ist, führt ein schmaler Steg von einem Ufer zu dem andern. Die Querseite des Ufers zur Rechten ist bis an den Bach hin mit dichtem Gehölze besetzt. Darunter zeichnet sich ein kurz und krumm gewachsener Baum aus, der von der Wurzel an in zwey Hauptstämme getheilt, und nur wenig belaubt ist. Hinter diesem erheben sich drey neben einander stehende hohe Bäume, deren Gipfel beynahe den oberen Rand der Platte erreichen. Zwey andere, ebenfalls hohe und schlanke Bäume ragen, am Ufer zur Linken,

über das niedrige, aber dicke Gebüsch hervor. Der eine steht bey dem Anfange des Steges, der andere am Rande des Baches. Am linken Borde der Platte sieht man, über ein quer stehendes Gebüsch, in der Ferne eine Kirche mit einem spitzigen Thurme.

In der unteren Ecke zur Linken, liest man im Wasser die Buchstaben: *A. W.* und etwas mehr gegen die Mitte: *fe.*

Höhe: 10 Zoll, 6 Lin. Breite: 8 Zoll, 8 Lin.

Eine Folge von sechs Landschaften mit Gegenständen aus der Mythologie.

125. *Alpheus und Arethusa.*

1.) Drey sehr hohe Bäume, welche in gleich weiten Zwischenräumen, einer hinter dem andern stehen, und deren Gipfel bis an den oberen Rand der Platte reichen, erheben sich rechts auf dem Vorgrunde, dem diesseitigen Ufer des Flusses Alpheus, welcher aus der Mitte des Plattes schief hervor, gegen die linke Seite sich zieht. Das jenseitige Ufer zur Linken ist bis in das Wasser hinein, mit hohem und niedrigem Gehölze dick besetzt. Mitten aus dem Wasser, sieht man den Gott des Flusses mit dem Oberleibe hervor ragen, und seine beyden Arme nach Arethusen ausstrecken, und diese ganz ent-

kleidet, auf dem Ufer zur Rechten vor ihm fliehen. Sie zeigt den Rücken, scheint mit ihrem etwas gewandten und gegen den Himmel gerichteten Kopfe und rechten Arme, die Göttinn Diana um Schutz anzuflehen.

Oben zur Linken, liest man: *Antoni Waterloo in. et f.* und daneben in der Ecke, die Nummer 1.

Höhe: 10 Zoll, 7 Lin. Breite: 8 Zoll, 9 Lin.

126. *Apollo und Daphne.*

2.) In dieser waldigen Landschaft sieht man einen breiten Weg, welcher zur Linken aus dem Mittelgrunde, gegen die rechte Seite, bis an den unteren Bord der Platte hervor geht. Das Erdreich neben dem Wege zur Rechten, ist voll kleiner Hügel. Auf einem derselben, ganz vorn, steht ein dicker, oben abgestumpfter Baum mit wenig Ästen. Auf einem anderen, in weiterer Entfernung, erheben sich mitten im Blatte, zwey schlanke Bäume, welche quer her neben einander stehen, und mit ihren Gipfeln beynahe den oberen Bord der Platte erreichen. Neben diesen, zur Linken, sieht man den Gott Apollo, mit einem Bogen in der Hand, aus einer Vertiefung herauf eilen. Daphne, die sich ängstlich nach ihm umsieht, läuft auf dem Wege, in der Mitte des Blattes, vor

ihm her. Die Vertiefung scheint hinter dem Stamm - und Buschholze , welches daraus hervor wächst , sich quer herüber gegen die rechte Seite zu ziehen , längs dem Fusse eines hohen Berges , der oben mit Waldung besetzt ist , und in der Mitte des Blattes sich gegen die linke Seite abwärts neigt , wo sich die Aussicht in ein weites gebirgiges Land eröffnet.

Unten zur Rechten , auf einem bey dem abgestumpften Baume liegenden Steine , liest man die Buchstaben : A. W. F. auch oben zur Linken : *Antoni Waterloo in. et f.* und daneben in der Ecke , die Nummer 2.

Höhe : 10 Zoll , 8 Lin. Breite : 8 Zoll , 11 Lin.

127. *Mercur und Argus.*

3.) Man sieht auf diesem Blatte , ganz vorn zur Rechten , einen Theil des Mycenischen Waldes , welcher sich bis in die Mitte des Blattes verbreitet. Längs demselben führt aus dem Hintergrunde ein Weg in schiefer Richtung , bis an die untere rechte Ecke hervor. Neben dem Wege zur Linken , ist ein niedriger Vorgrund mit mehreren Hügeln. Weiter hinaus , auf dem Mittelgrunde , erhebt sich ein höherer , der unten quer her mit Gebüsche besetzt ist. Oben auf demselben , ganz am Borde der Platte , wird man ein

kleines Haus gewahr, das mit mehreren hohen Bäumen umgeben ist, und neben welchem ein Weg herwärts, gegen das unten herum stehende Gebüsch führt. In der weitesten Ferne zeigt sich ein Gebirge. Neben dem Wege zur Rechten, ganz vorn, steht Mercur, welcher, an einem Erdhügel gelehnt, auf der Flaute spielt. Nahe bey ihm, sitzt auf einer Erhöhung Argus, welcher vorwärts gebeugt ist, und zu schlummern scheint. Neben ihm liegt sein Hirtenstab. Io, in Gestalt einer Kuh, steht hinter dem Argus, in einer kleinen Vertiefung. Ihr gegen den Mercur gewandter Kopf scheint das Verlangen auszudrücken, bald durch ihn befreyet zu werden.

Oben zur Linken, liest man: *A. W. in. et f.* und daneben in der Ecke, die Nummer 3.

Höhe: 10 Zoll, 2 Lin. Breite: 8 Zoll, 11 Lin.

128. *Pan und Syrinx.*

4.) Auf diesem Blatte zeigt sich ein Theil des Flusses Ladon, der von der linken Seite rechts her fließt, und am Vorgrunde die ganze Breite der Platte einnimmt. Das jenseitige Ufer ist bis an das Wasser hin, mit Bäumen, Stauden, Kräutern und Schilf dicht bewachsen, und gestattet nur zur rechten Seite des Blattes, die Aussicht in ein gebirgiges Land,

das sich in die weite Ferne hinaus zieht. Zur Linken, ganz vorn, erhebt sich aus dem Wasser ein sehr großer Baum, dessen Krone beynahe den ganzen oberen Theil der Platte einnimmt, und fast bis an den oberen Rand reicht. Bey diesem Baume sieht man die Nymphe Syrinx, welche fliehend vorgestellt ist. Ihre in die Höhe gehobenen Arme, der zum Schreyen geöffnete Mund, und der schüchtern nach ihrem Verfolger zurück gekehrte Blick zeigen an, daß sie die andern Nymphen eben um Hülfe anruft. Das Schilf, in welches sie verwandelt wurde, steht rund herum an dem Stamme des großen Baumes. Pan, welcher die Nymphe verfolgt, ist in der Mitte des Blattes, im Wasser laufend und mit ausgestreckten Armen vorgestellt.

Oben zur, Linken. liest man: *A. W. in et f.*, und daneben in der Ecke, die Nummer 4. Unten zur Rechten im Wasser, kommen die Buchstaben A. W. F. noch ein Mahl vor.

Höhe: 10 Zoll, 7 Lin. Breite: 8 Zoll, 11 Lin.

129. *Venus und Adonis.*

5.) Man sieht auf diesem Blatte einen Berg, dessen sanfter Abhang, von der linken Seite gegen die rechte sich zieht, und von der Höhe herab bis zur Mitte der Platte, mit einer dichten Waldung, welche sich rechts her bis über die Hälfte der Platte verbreitet, besetzt ist.

Längs der Waldung zeigt sich ein Weg, der sich aus dem Mittelgrunde herwärts, zu einem auf dem Vorgrunde zur Linken befindlichen kleinen Wasser führt. Am Ufer zur Rechten, stehen drey hohe Bäume, einer hinter dem andern. Auf eben dieser Seite ganz vorn und gegen den Bord, sitzt auf einer Erhöhung Adonis, welcher mit der linken Hand einen Spiess hält, und mit dem rechten Arme die Göttinn Venus umfaßt, die auf der Erde liegend, und in seinem Schooß hingestreckt, ihn zärtlich anblickt. Vor ihnen, ein wenig linker Seits, sieht man den Amor, welcher einen laufenden Jagdhund mit der Koppelschnur zurück hält, und sich nach den zwey Liebenden umsieht. Hinter der Erhöhung, worauf Adonis sitzt, steht ein anderer Jagdhund; und ein dritter ruht auf der Erde neben Adonis, wo auch Amors Bogen und Köcher liegen. Über die Figuren hinaus, zeigt sich ein Fluß, welcher seinen Lauf aus der Mitte des Blattes, gegen die rechte Seite herwärts nimmt. Auf dem jenseitigen Ufer unterscheidet man zwey kleine Hügel, zwischen denen Waldung zu sehen ist. In der weitesten Ferne zeigt sich querher Gebirge.

Oben zur Linken, liest man: *A. W. in. et f.* und daneben in der Ecke, die Nummer 5.

Höhe: 10 Zoll, 8 Lin. Breite: 8 Zoll, 11 Lin.

130. *Der Tod des Adonis.*

6.) Dieses Blatt, das Gegenstück zu dem vorher gehenden, hat auch mit demselben in Ansehung der Haupttheile viele Ähnlichkeit. Man sieht am Vorgrunde, ein wenig zur Rechten, zwey dicht hinter einander stehende Bäume, welche mit ihren Gipfeln bis an den oberen Rand der Platte hinauf reichen. Das Erdreich hinter diesen zwey Bäumen, zieht sich von der Mitte des Blattes, in sanft zunehmender Erhöhung, gegen die rechte Seite aufwärts, tiefer in den Wald hinein. Längs diesem Abhange steht quer her dichtes Gehölz, das vom rechten Borde der Platte links hin, bis mehr als über die Hälfte des Stücks sich ausdehnt. Im Hintergrunde zur Linken, zeigt sich ebenfalls Waldung, welche sich gegen die Mitte des Blattes, in die Ferne hinaus erstreckt, und mit einem gerade fortlaufenden Zaune eingefangen ist. Hinter derselben wird man ein Gebirge gewahr. Der todte Adonis liegt in der Mitte des Blattes, nahe bey den zwey grossen Bäumen, auf der Erde hingestreckt. Zu seiner Rechten liegt der Spiess, und zur Linken sitzt ein heulender Jagdhund. Der flüchtige Eber, welcher den Adonis getödtet hat, und zwey Hunde, die das Thier verfolgen, sind auf dem Hügel rechter Seits zu sehen.

Oben zur Linken, liest man: *A. W. in. et f* und daneben in der Ecke, die Nummer 6.

Höhe : 10 Zoll, 8 Lin. Breite : 8 Zoll, 11 Lin.

Eine Folge von sechs Landschaften, mit Gegenständen aus der Geschichte des alten Testaments.

131. *Agars Auswanderung in die Wüste.*

1.) Der Vorgrund zur Linken des Blattes zeigt einen kleinen Erdhügel mit einer Gruppe von drey wild gewachsenen Bäumen, deren obere Äste rechts hin, bis mehr als über die Hälfte der Platte sich ausdehnen. Hinter dem Hügel kommt ein Weg rechts hervor, welcher beynahe die ganze untere Breite des Blattes einnimmt. Auf demselben sieht man Abraham, welcher seine Magd Agar und ihren Sohn Ismael begleitet. Sie trägt unter dem rechten Arme einen Pack, und hat an der Hand einen kleinen Krug hangen; in der andern hält sie ein Tuch, womit sie die Thränen abtrocknet. Zu ihrer Linken geht Abraham, welcher mit ihr spricht, und mit der linken Hand vor sich hin, auf den Weg deutet. Der kleine Ismael, welcher in der linken Hand einen Bogen hält, läuft vor ihnen

her. Ein Hund folgt in vollem Laufe nach. Jenfeit des Weges erhebt ſich ein kleiner Hügel mit einem Gehölze, das vom rechten Borde links hin, bis in die Mitte der Platte ſich zieht, und mit einem Zaune umgeben iſt. Der Hintergrund zeigt einen Fluß, der zur Linken aus der Ferne hervor kommt, und hinter dem waldigen Hügel herbey flieſt. Über den Fluß hinaus iſt die Anſicht eines gebirgigen Landes mit Gebüſchen und Dörfern.

Unten zur Rechten, dicht am Borde der Platte, liest man die Buchſtaben: *A W. f. in.*

Höhe: 10 Zoll, 9 Lin. Breite: 9 Zoll, 2 Lin.

132. *Agar vom Engel getrübet.*

2.) Dieſe Landſchaft ſtellet einen hellen Wald vor, welcher von der linken Seite rechts her, bis über zwey Drittel der Platte ſich erſtreckt. Der ſehr höckerige Vorgrund iſt quer über das ganze Blatt mit verſchiedenen Kräutern und wildem Graſe bedeckt; auch ſieht man zur Linken ein kleines mit etwas Rohr umgebenes Waſſer. Daneben ſteht ein dicker Baum, an deſſen Stamme mehrere Äſte wild hervor wachſen: die Krone deſelben, welche links über den Bord hinaus reicht, iſt nicht zu ſehen. In einiger Entfernung hebt ſich ein anderer ſehr großer Baum, etwas mehr zur Rechten, faſt bis zu dem obern Rande der Platte

empor. Noch mehr zur Rechten, und weiter gegen den Hintergrund zu, steht eine Gruppe von sechs Bäumen, deren Kronen in einander durchflochten sind. Hinter denselben zeigt sich ein Hügel, der links sich sanft hinauf zieht, und rückwärts, quer her mit dichtem Gehölze beschränket ist. Die schmähle Öffnung zur Rechten ist ebenfalls quer her mit einem schattigen Gebüsche begrenzt, welches mit dem hinter dem Hügel befindlichen Gehölze in Verbindung zu stehen scheint, und worüber hinaus man ein Gebirge in der größten Ferne gewahr wird. Zwischen dem mittleren, einzeln stehenden Baume, und der Gruppe von sechs Bäumen, liegt neben einer Staude der vor Durst halb verschmachtete Ismael auf der Erde hingestreckt. Seine Mutter Agar sitzt gegen den Vordergrund, dicht am rechten Borde der Platte, auf einem kleinen kahlen Erdhügel. Ihre Stellung zeigt den Kummer an, von welchem sie durchdrungen ist: sie stützt ihr Haupt auf die rechte Hand, und hört den vor ihr stehenden Engel an, der ihr das am Vorgrunde zur Linken befindliche Wasser zeigt, und zu sagen scheint: *Was thust du, Agar? fürchte dich nicht; denn Gott hat die Stimme des Knaben erhöret, von dem Orte, da er ist.* Gen. 21. 12.

Unter dem Hügel, worauf Agar sitzt, liest man: *A. W. f. et in.*

Höhe: 10 Zoll, 9 Lin. Breite: 9 Zoll, 1 Lin.

133. *Der Prophet aus Juda.*

3.) Der niedere Vorgrund zur Linken dieses Blattes dehnt sich rechts herüber bis in die Mitte aus, und besteht aus mancherley zum Theil großblättrigen Pflanzen, unter welchen ein Stück eines abgehauenen Stammes liegt. Auf dem zweyten Plane, ganz in der Mitte des Bildes, stehen auf einem kleinen Erdhügel, dicht neben einander, zwey ziemlich schlanke Bäume, deren Gipfel bis gegen den oberen Bord der Platte reichen. Zwischen diesen und den gegen über zur Rechten, am Vorgrunde befindlichen wilden Kräutern und Stauden, führt gegen den Hintergrund ein Weg, der mehrere Vertiefungen hat, und zur Linken mit Stamm- und Buschholz besetzt ist. Mitten auf demselben, nicht fern von den zwey hohen Bäumen, liegt der Prophet aus Juda, welcher wegen Übertretung der Befehle Gottes von einem Löwen getödtet wurde, (siehe das III. Buch der Könige, 13. Kap.) auf der Erde hingestreckt, und neben ihm sitzt der Löwe. Den Esel, auf welchem der Prophet geritten war, sieht man weiter hinaus, in einer der Vertiefungen des Weges. Zur Linken, hinter dem Hügel mit den zwey schlanken Bäumen, ist quer herüber das schmähle Ufer eines kleinen Flusses, welcher sich gegen den Hintergrund hinaus schlängelt. Dessen jenseiti-

ges Ufer ist mit Gruppen von Bäumen besetzt. In der grössten Ferne, über den Fluß hinaus, zeigt sich die am Fusse eines Gebirges gelegene Stadt Bethel.

Unten zur Rechten, nahe am Rande der Platte, liest man: *A. W. f. in.*

Höhe: 10 Zoll, 9 Lin. Breite: 9 Zoll, 3 Lin.

134. *Der junge Tobias und der Engel.*

4.) Dieses Blatt gehört unter die schönsten Stücke, welche Waterlo geliefert hat. Auf dem sehr niedrigen Vorgrunde, welcher von der rechten Seite, bis über die Mitte des Blattes sich hinüber zieht, erhebt sich ein etwas schief gewachsener Baum, dessen Gipfel beynahe den oberen Rand der Platte erreicht. Nächst demselben stehen neben einander, zwey schlank und hoch gewachsene junge Bäume, deren Stämme sich kreutzen. Hinter der Gruppe dieser drey Bäume zeigt sich ein breiter Hügel, welcher gegen den Mittelgrund sanft hinan, dann aber in ein Thal jäh sich hinab zieht, und sich von der rechten Seite links her, bis etwas mehr als über die Mitte der Platte ausbreitet. Hier hat er einen felsigen Abbruch, neben welchem ein aus dem Hintergrunde fließender wilder Bach, über groſse Steine in ein Becken herab stürzt, das rechter Seits durch

den Vorgrund und den Hügel, linker Seits aber durch Felsen begrenzt ist. Diese erheben sich in zwey neben einander stehenden Massen, haben steile Wände, und sind oben mit Bäumen und Stauden wild bewachsen. Am Abhange des breiten Hügels, gegen das Thal zur Rechten, sieht man den Engel Raphael und den jungen Tobias. Sie wenden den Rücken, indem sie ihren Weg abwärts gehen. Tobias trägt mit der linken Hand den Fisch. Der Engel hat in der Rechten einen Stab, und weist mit der Linken in die Ferne hinaus. Vor ihnen läuft ein Hund. Der Hintergrund zeigt ein weites, in mehrere Gründe getheiltes Land, das quer her durch den Berg Ecbatanes, an dessen Fuß man der Meder Stadt Rages sieht, begrenzet ist.

Unten zur Linken, nahe am Borde der Platte, liest man: *A. W. f. et in.*

Höhe: 10 Zoll, 9 Lin. Breite: 9 Zoll, 2 Lin.

135. *Der Engel, welcher dem Moses befiehlt, seinen Sohn zu beschneiden.*

5.) Dieses Blatt stellet den Ort vor, wo Gott dem Moses, auf der Reise nach Ägypten, drohend erschien. Auf dem Mittelgrunde zur Linken, sieht man einen hier und da mit Gestein bewachsenen Felsen, worauf ein Haus steht, und an dessen oberem Rande sich ein großer

Baum erhebet, an welchem die Wurzeln zum Theil entblößt sind. Auf dem Mittelgrunde zur Rechten, zeigt sich auf einer Erhöhung ein Theil einer Herberge. Sie ist mit einem Zaune umgeben, und an der Wand des Hauses ragt oben ein Pfahl mit einem Kranze, als Schankzeichen, hervor. Auf eben dieser Seite, etwas tiefer hinein gegen den Hintergrund, ist ein Aufgang, der sich mit einigen Stufen endiget, zu einer kleinen gemauerten Brücke, die quer hinüber zu dem auf dem Felsen liegenden Hause führt. Den Aufgang hinan geht ein Mann, welcher den Rücken zeigt, und in der rechten Hand einen Krug trägt. Durch den ziemlich großen Bogen der Brücke, über deren Geländer eine Figur herab schaut, sieht man in der Ferne das mit einigen Bäumen besetzte Ufer eines Baches, welcher unter der Brücke über ein etwas verfallenes Wehr heraus fließt, längs dem Felsen vorbeyläuft, und bis an die untere Ecke zur Linken sich ergießt. Am Vorgrunde zur Rechten, nahe bey dem Eingange zur Herberge, steht Moses mit der Ruthe Gottes in der Hand. Der Engel des Herrn faßt ihn am rechten Arme, und droht ihm den Tod mit einem Schwerte, das er neben sich hält. Zu des Moses Linken kniet Sephora auf der Erde, und verrichtet in der Eile die Beschneidung an ihrem Sohne, welcher vor ihr auf einem großen flachen Steine ausgestreckt liegt. Rück-

wärts, und ganz am rechten Borde der Platte, steht ein Esel, von welchem man nur den Vordertheil sieht. Neben dem Engel ist ein Hund, welcher ihn anbellt.

Unten zur Rechten, liest man: *A. W. f. et in.*

Höhe: 10 Zoll, 10 Lin. Breite: 9 Zoll, 3 Lin.

136. *Elias in der Wüste.*

6.) Auf diesem Blatte sieht man den Stroh Carith, welcher zur Linken aus dem Hintergrunde, in schiefer Richtung hervor, bis an die untere Ecke zur Rechten fließt. Auf dem diesseitigen Ufer, welches sehr uneben, und mit wilden Pflanzen bewachsen ist, erhebt sich ganz am Vorgrunde zur Linken, ein hoher Baum, dessen Stamm sich in zwey Hauptäste theilet, und etwas rückwärts stehen zwey andere eben so hohe Bäume beysammen. Unter diesen drey Bäumen sitzt Elias auf der Erde. Er ist vom Rücken zu sehen, stützt sich auf den linken Arm, und streckt die rechte Hand mit Verlangen nach der Speise aus, die ein über den Strom gegen ihn herab fliegender Rabe bringt. Ein zweyter Rabe, ebenfalls mit Speise in dem Schnabel, ist oben zur Rechten in der Luft zu sehen. Aus einer auf dem entgegengesetzten Ufer des Stromes, gegen die Mitte des Blattes, befindlichen Ver-

tiefung fließt der Jordan hervor, und vereinigt sich mit dem Strome. Dort liegt ein wenig hervor und in die Quere, eine Reihe großer Steine, zwischen denen das Wasser durchdringet. Das ganze jenseitige Ufer ist bis an den Strom hin mit Gebüsch, aus welchem auch einige hohe Bäume hervor ragen, dick bewachsen. Hinter dem Gehölze entdeckt man in der Ferne ein Gebirge, das von der linken Seite gegen die rechte sanft hinan steigt, und am Gipfel mit Waldung besetzt ist.

Oben in der Ecke zur Linken, liest man:

A. W. f. et in.

Höhe: 10 Zoll, 10 Lin. Breite: 9 Zoll, 2 Lin.

REGISTER.

QUERBLÄTTER.

*3 Zoll. 7 - 9 Lin. breit, und
3 Zoll, bis 3 Zoll, 3 Lin. hoch.*

1. Die zwey Bauern in der Allee.
2. Das verfallene Mauerwerk.

*4 Zoll, 4 - 5 Lin. breit, und
3 Zoll, 9 - 10 Lin. hoch.*

3. Die Öffnung durch den Felsen.
4. Die Einsiedelei.
5. Der kleine Wasserfall.
6. Der krumme Steg zum Felsenloch.

*5 Zoll, bis 5 Zoll, 1 - 2 Lin. breit, und
3 Zoll, 3 - 5 Lin. hoch.*

7. Die Rückkehr des Fischers.
8. Die Ankunft der Reisenden bey der Dorfschenke.
9. Der Ziehbrunn.
10. Das Dörfchen mit der Wassermühle.
11. Die Dorfkirche.
12. Der viereckige Thurm am Wasser.

13. Die drey Angeler auf der kleinen Brücke.
14. Die vier Bauern auf dem Erdhügel.
15. Die Landkutsche auf dem Wege nach Schevelingen.
16. Die Treppe in das Wasser.
17. Der Widder, das Schaf und der Bock.
18. Die zwey spitzigen Thürme.

*5 Zoll, 4 - 8 Lin. breit, und
3 Zoll, 1 - 5 Lin. hoch.*

19. Der Ausgang in den Wald.
20. Das Mühlwehr.

*5 Zoll, 2 - 5 Lin. breit, und
3 Zoll, 4 - 7 Lin. hoch.*

21. Das Geländer an den vier Bäumen.
22. Der Kirchhof am Wasser.
23. Das Bauernhaus auf der Anhöhe.
24. Der spitzige Kirchthurm im Dorfe am Meere.
25. Die zwey von Hause abfahrenden Fischer.
26. Die zwey Kühe auf der Fähre.
27. Der Wanderer bey den zwey Bäumen.
28. Die Herden und der Reiter auf der Brücke.
29. Das armfelige Dorf.
30. Die drey Bauern auf dem Hügel außer dem Dorfe.
31. Das Schilderhaus an der Stadtmauer.
32. Die vier Männer auf der steinernen Brücke.

5 Zoll, 1-3 Lin. breit, und

4 Zoll, bis 4 Zoll, 1-3 Lin. hoch.

- 33. Die zwey Wanderer im Walde.
- 34. Das Weib auf dem Stege.
- 35. Die Schafherde im Wasser.
- 36. Die zwey Jungen mit ihrem Hunde am Wasser.
- 37. Die zwey Hirten unter dem Baume.
- 38. Der Baum auf der Mitte des Vorgrundes.
- 39. Der Mondschein und die Strohütte.
- 40. Die helle Nacht.

5 Zoll, 9-11 Lin. breit, und

3 Zoll 11 Lin. bis 4 Zoll, 1-2 Lin. hoch.

- 41. Der Bauer und das Weib an der Eiche.
- 42. Der Mann mit dem Hunde am Erdhügel.
- 43. Der Mann im Mantel mit dem Hunde.
- 44. Das Haus und die Zaunthür im Schatten der Bäume.
- 45. Der Steg zwischen den Felsen.
- 46. Die zwey Wanderer im Gespräche am Hügel.

5 Zoll, 5-6 Lin. breit, und

4 Zoll, 7-8 Lin. hoch.

- 47. Die zwey Waldbrüder.
- 48. Der Eseltreiber.
- 49. Der am Wege schlafende Bauernjunge.
- 50. Der Bach mit dem felsigen Ufer.
- 51. Die Kapelle mit der Stiege.
- 52. Die breitere Brücke.

5 Zoll, bis 5 Zoll, 1 - 5 Lin. breit, und
4 Zoll, 2 - 10 Lin. hoch.

53. Der Wanderer neben dem Gehölze.
54. Das Haus am waldigen Ufer des Baches.
55. Der Eingang in den umzäunten Wald.
56. Die zwey Männer am Geländer.
57. Das waldige Ufer.
58. Der schief gewachsene Baum.
59. Der Mann und das Weib bey dem Stege.
60. Der Wanderer mit seinem Hunde.
61. Die vier Jungen und die Hunde.
62. Die Allee im Walde.
63. Die zwey Reiter.
64. Die beyden Jungen und der bellende Hund.
65. Der Lastträger.
66. Der Weg neben der grossen Eiche.
67. Die zwey Alleen.
68. Die drey Bäume auf der Anhöhe am Wege.
69. Der Bauer auf dem breiten Wege.
70. Das Weib mit den Milchtöpfen auf dem Kopf.

6, Zoll, 2 - 3 Lin. breit, und
4 Zoll, 2 - 3 Lin. hoch.

71. Der zweyfache Wasserfall.
72. Der dreyfache Wasserfall.
73. Der kahle Felsen.
74. Das öde Felsengebirge.
75. Der grosse Wasserfall.
76. Die zwey Bauernhütten am Fusse des hohen
Berges.

5 Zoll, 6 - 10 Lin. breit, und
4 Zoll, 6 - 11 Lin. hoch.

- 77. Das Kuppeldach und der Wasserfall.
- 78. Der Steg vom hohen zum niederen Felsen.
- 79. Die Mutter mit den drey Kindern.
- 80. Die Treiber im Walde.
- 81. Der Schafhirt auf der kleinen Brücke.
- 82. Der Kühhirt und die Wassermühle.

6 Zoll, 1 - 5 Lin. breit, und
5 Zoll, bis 5 Zoll, 1 Lin. hoch.

- 83. Die Gruppe von vier Bäumen.
- 84. Der Änten - Jäger.
- 85. Der Hafen - Jäger.
- 86. Die Abenddämmerung im Walde.
- 87. Die badenden Jungen.
- 88. Die im Walde ruhende Familie.

Zoll, 7 - 9 Lin. breit, und
4 Zoll, 4 - 6 Lin. hoch.

- 89. Der doppelte Weg zu dem Bache.
- 90. Ansicht einer holländischen Stadt.
- 91. Das Dorf am Canale.
- 92. Das Dorf auf der Anhöhe.
- 93. Das Dorf im Thale.
- 94. Die Wassermühle am Fusse des Berges.

7 Zoll, 6-9 Lin. breit, und

5 Zoll, 5-9 Lin. hoch.

95. Der Platz vor dem Hausgarten.

96. Die Stadt mit den verfallenen Gebäuden.

97. Der niedere Steg neben der steinernen Brücke.

98. Die ruhenden Wandersleute an der Straße.

99. Die Waldallee auf der Anhöhe.

100. Das Thor.

101. Die zwey steinernen Brücken.

102. Die Herde an der steinernen Brücke.

103. Die Wassermühle im Walde.

104. Der Falkner, der Jägerjunge und die zwey
Windhunde.

105. Die zwey ruhenden Jäger.

106. Die Waldspitze und das Dorf auf der Anhöhe.

10 Zoll, 4-6 Lin. breit, und

7 Zoll, 11 Lin. bis 8 Zoll, 2 Lin. hoch.

107. Der Eingang in den Wald über den Steg.

108. Die jungen Holzschläge.

109. Der Mann und das Weib im Bache.

110. Der Bauer mit der Schaufel.

111. Der in dem Walde ruhende Wanderer.

112. Die zwey Männer in der Vertiefung.

10 Zoll, 2-8 Lin. breit, und

8 Zoll, 3-5 Lin. hoch.

113. Der grofse Lindenbaum vor der Schenke.

114. Das Weib und das Mädchen auf dem Stege.

115. Der Weg durch den Wald.

116. Der Bauernhof am Wasser.
117. Der Reiter neben dem Zaune.
118. Der hinter dem Zaune liegende Schafhirt.
-

VERHÖHTE BLÄTTER.

10 Zoll, 6 - 7 Lin. hoch, und
8 Zoll, 6 - 8 Lin. breit.

119. Die Mühle.
120. Der in dem Bache trinkende Hund.
121. Das höckerichte Männchen.
122. Die Mutter mit den drey Kindern.
123. Die zwey im Walde ruhenden Wanderer.
124. Der Steg über den Bach.

10 Zoll, 7 - 8 Lin. hoch, und
8 Zoll, 9 - 11 Lin. breit.

125. Alpheus und Arethusa.
126. Apollo und Daphne.
127. Mercur und Argus.
128. Pan und Syrinx.
129. Venus und Adonis.
130. Der Tod des Adonis.

10 Zoll, 9 - 10 Lin. hoch, und
9 Zoll, 1 - 3 Lin. breit.

131. Agars Auswanderung in die Wüste.
132. Agar vom Engel getröstet.

133. Der Prophet aus Juda.
134. Der junge Tobias und der Engel.
135. Der Engel, welcher dem Moses befiehlt, seinen Sohn zu beschneiden.
136. Elias in der Wüste.
- 

Bartsch, Adam <<von>>, / Waterloo, Anthonie / Blumauer, Alois,

Anton Waterloo's Kupferstiche

Wien 1795

Coburg, Landesbibliothek -- B I 8/53

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11915423-4